MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

48 (29.1.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-231873

Samstag, 29. Januar

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 48

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle. R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Aufnahme der neuen Regierung

„Stärkste Verstimmung" bei der Volkspartei

☐ **Berlin, 29. Jan.** (Von unserem Berliner Büro.) Die von den Deutschnationalen per majora beliebte Aemterbesetzung der Ministerien hat, wie man begreifen kann, in den Kreisen der Volkspartei, nicht zuletzt auch in der volksparteilichen Reichstagsfraktion stärkste Verstimmung, wenn nicht geradezu Beklemmungen ausgelöst. Infolgedessen hat sich die Reichstagsfraktion bereits heute früh von neuem versammelt. Die Debatte war sehr bewegt. Man verkennt kaum noch die Situation, die darin besteht, daß Deutschnationale und Zentrum sich auf dem Rücken der Volkspartei geeinigt haben. An den Dingen selber wird freilich im Augenblick nichts mehr zu ändern sein.

Von anderer Seite wird folgender Bericht ausgegeben: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute vormittag um ½11 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die telegraphisch einberufen worden war. Den Verhandlungen wohnte auch der Parteivorsitzende, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, bei. Der Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz berichtete über die gestrigen Verhandlungen zur Neubildung der Regierung und über seinen Besuch beim Reichspräsidenten. Es folgte eine lebhafte Aussprache, in die auch Dr. Stresemann eingriff. Die Fraktionssitzung sollte etwa bis um 12 Uhr mittags dauern. Bis zu diesem Termin hat Reichskanzler Dr. Marx eine Antwort der Fraktion erbeten. Er wird sich dann zum Reichspräsidenten begeben. Die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei wurde um 1¼ Uhr unterbrochen. Sie soll um 2 Uhr fortgesetzt werden. Beschlüsse wurden bisher noch nicht gefaßt.

Der Einzug des neuen Ministeriums

wird natürlich da und dort in den Ressorts weitere Veränderungen zur Folge haben. Im Reichsministerium des Innern ist bereits der sozialdemokratische Staatssekretär Schulz, der sogenannte „Bildungs-Schulz" in Urlaub gegangen, um nicht wiederzukehren. An seine Stelle wird, wie wir hören, ein dem Zentrum angehörender Herr treten. Das Zentrum legt Wert darauf, dieses Amt, dem u. a. die Regelung der Reichsschulgesetze unterstehen würde, von sich aus zu besetzen.

Ausländische Blätterstimmen

Ueber die Aufnahme des neuen deutschen Kabinetts in der englischen und französischen Presse liegen bisher aus Paris und London erst vereinzelt Urteile vor.

Der Berliner Times vertreter hebt die unerwartete Berufung von Hergt und Schiele hervor. Es sei sehr wahrscheinlich, daß in auswärtigen Angelegenheiten die deutschnationalen Minister Stresemann dazwischen fahren würden, der zweifellos die erforderlichen Garantien erhalten habe und Obstruktion wahrscheinlich rasch abtun werde. Die Ansicht herrsche vor, daß die Lage der neuen Regierung als prekär angesehen werden könne, außer wenn sie sehr greifbare Beweise vom Gegenteil ablege.

Reuter betont gleichfalls die Beibehaltung des bisherigen außenpolitischen Kurses auch im neuen Kabinett. Denn Marx und Stresemann hielten die Zügel stramm. Das Zentrum sei keineswegs zufrieden über die deutschnationalen Minister.

Das „Petit Journal" stellt die Frage, ob die neue Regierung für Frankreich beunruhigend sei oder nicht, und beantwortet die Frage gleich mit Ja und Nein. Beunruhigung müsse empfunden werden, da Frankreich in vollem Umfange die lebendigen Kräfte des alten Regimes sich regen sehe. Das Schiff, dessen wahrer Pilot Stresemann sei, sei stark rechtsseitig beladen und neige in gefährlicher Weise nach dieser Seite über. Aber es könne gerade noch das Gleichgewicht halten. Man müsse abwarten und die neue Regierung nach ihren Taten beurteilen.

Der sozialistische „Populaire" sieht in der Zusammensetzung des neuen Reichskabinetts keine Veranlassung, die deutsch-französische Verständigung abzubrechen. Auf alle Fälle erscheine die Atmosphäre aber beunruhigend, und bedrohliche Fragen stiegen am inneren und äußeren Horizont der deutschen Republik auf.

Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple" vergleicht das neue Kabinett mit der Regierung Poincaré. Auch es plädiert für die Fortsetzung der Verständigungspolitik. Mit allen Kräften müsse gezeigt werden, daß Europa verloren ist, wenn es auf die Friedenspolitik verzichtet.

Die Entwaffnungsverhandlungen

In Erwartung der Entscheidung

V **Paris, 29. Jan.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Das Foch-Komité, das gestern nachmittag in Gegenwart der deutschen Delegierten Pawels, Forster und Michelis eine Sitzung abhielt, setzte die Prüfung der ostpreußischen Festungsfrage fort. Wie der „Petit Parisien" mitteilt, hat sich das Problem im Laufe der letzten Besprechungen ziemlich geklärt, sodaß unmittelbar vor dem 31. Januar die restlichen Differenzpunkte klar zutage treten. Es handelt sich nicht allein darum, zu wissen, was mit den Festungsarbeiten geschehen wird, die in Königsberg, Lötzen, Küstrin und Glogau ausgeführt wurden, vielmehr ist wichtiger, festzustellen, ob diese Arbeiten an der polnischen Grenze entgegen den Vertragsbestimmungen stattgefunden haben. Das erwähnte Blatt legt besonderen Nachdruck auf die Information, daß gestern eine formelle Erklärung von den deutschen Delegierten verlangt wurde, in der die Vertreter Deutschlands hinsichtlich der Uebereinstimmung der heutigen Sachlage mit den Vertragsbestimmungen eine bindende Antwort geben sollten.

Der Standpunkt des Militärkomitees

sei folgender: Wenn Deutschland in der Frage, ob es die Vorschriften des Versailler Vertrages überschritten habe oder nicht, eine prinzipielle Erklärung abgibt, so wird sich die Aufgabe der Botschafterkonferenz wesentlich erleichtern. Es könnte nämlich in diesem Falle einfach von Deutschland die Verpflichtung gefordert werden, auf jede weitere Befestigung Verzicht zu leisten. Ferner wäre es dann möglich, bindende Zugeständnisse des Reiches hinsichtlich der Beseitigung verschiedener Festungsbauten zu erhalten. Aus all diesen Gründen, schreibt der „Petit Parisien", war es schwierig, in der gestrigen Sitzung des Foch-Komités zur Entscheidung zu gelangen. General Pawels erwartet weitere Instruktionen aus Berlin. Sollten diese Instruktionen dem vom Foch-Komité vorgeschlagenen Einigungsverfahren günstig sein, so könnte heute noch die Entscheidung getroffen werden. In diesem Falle würde die Sitzung der Botschafterkonferenz auf Montag angesetzt werden.

Die Auffassung in Berlin

☐ **Berlin, 29. Jan.** (Von unserem Berliner Büro). Uebereinstimmend mit den Pariser Meldungen, die ja hinsichtlich der Regelung der Ostfestungsfrage durchaus eine optimistische Stellung einnehmen, hofft man auch in Berliner politischen Kreisen, bis zum Montag eine Einigung zu erzielen. Bekanntlich wird ja heute nachmittag noch eine Beratung der interalliierten Militärkontrollkommission mit deutschen Experten und dann am Montag die entscheidende Sitzung der Botschafterkonferenz stattfinden. Man nimmt nun an, daß wenn auch der deutsche Standpunkt sich einschneidende Korrekturen gefallen lassen muß, die letzte heutige Auseinandersetzung mit dem Militärkomitee zu einer prinzipiellen Einigung führen dürfte, so daß sich die Botschafterkonferenz am Montag dem formulierten Standpunkt anschließen werde und die Erklärung abgeben wird, daß Deutschland nunmehr entwaffnet sei.

Aus Südtirol

Ein faszistisches Schreckensurteil

☐ **Berlin, 29. Jan.** (Von unserem Berliner Büro.) Die Verbannungskommission der Provinz Trient hat am Donnerstag den vor ein paar Tagen verhafteten deutschen Rechtsanwalt Dr. Josef Noldin aus Sarnen zum Höchstmaß der in dem neuen faszistischen Sicherheitsgesetz vorgesehenen Strafe von 5 Jahren Deportation verurteilt. Rechtfertigen hat Dr. Noldin sich nicht können. Es ist, wie das neue Gesetz vorsieht, ein rein administratives Verfahren gewesen. Um diese neue Schreckensmaßregel zu würdigen, muß man sich erinnern, daß das gesamte Sicherheitsgesetz gegen die Feinde des Faszio bestimmt ist. Um die innere Politik des italienischen Staates aber haben die südtiroler Deutschen sich grundsätzlich nie gekümmert. In den politischen Kampf für oder gegen den Faszio hat sich auch Dr. Noldin nicht gemischt. Sein einziges Vergehen war, daß er deutschen Kindern Unterricht in der Muttersprache erteilt hat oder erteilen ließ. Von rechtswegen war das Sicherheitsgesetz auf seine Angelegenheit überhaupt nicht anzuwenden. Es beweist dieser Fall Noldin, wie leichtgläubig die unterschiedlichen Freunde, derer der Faszismus sich in Deutschland erfreut, wieder einmal waren, als sie letzthin eine Milderung in der Haltung der italienischen Machthaber gegen das deutsche Südtirol ankündigen zu können glaubten.

Die polnische Spitzelaffäre

Aus Warschau wird gedrahtet: Eine Sensation ist die Enthüllung der Spitzeltätigkeit in den polnischen Ostgebieten. Es ist, wie der polnische Ministerpräsident im Sejm zugeben mußte, festgestellt worden, daß die ganzen Vorgänge in den Ostgebieten und die letzten Verhaftungen von Weißrussen auf die Arbeit eines Provokationsspitzels zurückzuführen sind. Der Abgeordnete der Unabhängigen Weißrussischen Bauernpartei, Wojewodzki, war gleichzeitig der bezahlte Spitzel der polnischen Militärpartei. Er organisierte staatsfeindliche Organisationen, um sie gleichzeitig gegen Geld an die Polizei zu verraten. Wojewodzki spielt in der weißrussischen Bewegung eine führende Rolle. Es ist festgestellt worden, daß die Verhaftungen der weißrussischen Abgeordneten nur auf seinen Einfluß hin vorgenommen wurden. Gleichzeitig hat er aber selbst das Belastungsmaterial geschaffen. Es fragt sich, ob nach diesen Enthüllungen der Justizminister die Abgeordneten der Weißrussen noch weiter in Haft halten wird. Der Abg. Wojewodzki wird vor ein Schiedsgericht gestellt werden.

Neue französische Paßbestimmungen

Dem „Temps" zufolge erstrecken sich die von der Regierung zum Schutze gegen die Einwanderung geplanten Maßnahmen auf die Wiedereinführung des Visums für diejenigen Länder, aus denen bisher die Einreise mit einem unvisierten Paß gestattet war. Die betreffenden Länder würden nach Billigung des Planes durch den Ministerpräsidenten und den Innenminister von dem französischen Außenminister über die Wiedereinführung des Visumszwanges benachrichtigt werden. Wegen der Arbeitslosigkeit soll Ausländern die in Frankreich Arbeit suchen, die Einreise verweigert werden.

Rückblick und Vorschau

Das Ende der Regierungskrise — Der Sinn der Berufung Dr. Köhlers — Folgen für die badische Politik — Gemeinsamer Wille zur Arbeit

„Es gibt Zeiten, wo man liberal regieren muß und Zeiten, wo man diktatorisch regieren muß. Es wechselt auch, hier gibt es keine Ewigkeit!" Diese Worte Bismarcks sind heute schon 46 Jahre alt, sie haben aber an ihrer inneren Wahrheit nichts verloren. Lediglich die Begriffe „liberal" und „diktatorisch" lauten heute in das politische Neudeutsch übertragen, „demokratisch-sozialistisch" und „demokratisch-konservativ", denn auch das neue „reaktionäre" Kabinett ist auf demokratischer Grundlage nach demokratischen Gesetzen und Gebräuchen entstanden. Charakteristischerweise haben sich dabei die Deutschnationalen am demokratischsten gebärdet, indem sie nicht nur den Grundsatz der Schlüsselung in weitestem Maße für sich in Anspruch nahmen, sondern auch ihre Ministerkandidaten nach dem Mehrheitsprinzip durch die Reichstagsfraktion wählen ließ. Daß summum ius summa iniuria auch in der Politik bedeuten kann, zeigt die Tatsache, daß diesmal mit der Ausübung demokratischer Rechte Personen und Dingen gleichzeitig höchstes Unrecht zugefügt wurde. Jedenfalls haben noch niemals die Unholdinnen Verstimmung, Gereiztheit und Verärgerung so nahe an der Wiege eines neuen Kabinetts gestanden, wie diesmal, daß die holde Fee der Hoffnung ganz in den Hintergrund gedrängt zu sein scheint. Herr Dr. Marx, noch vor zwei Jahren der Führer des „Volksblocks" und erwählte Vertrauensmann des Reichsbanners, ist heute das Haupt eines Kabinetts, das sich zu zwei Dritteln aus den ehemaligen Gegnern seiner Präsidentschaftskandidatur zusammensetzt. Es gibt eben keine Ewigkeiten. Der alte und der neue Glaube des Herrn Marx stehen deshalb außerhalb jeglicher Diskussion, wenn er zu Beginn der nächsten Woche nach dem sechswöchigen Interim reiner Geschäftsführung vor das Plenum tritt. Wird er es mit den Worten des Erzbischofs von Gnesen in Schillers Demetrius-Fragment tun können: „So ist denn dieser Reichstag zu gutem Ende glücklich eingeleitet." Auch diesmal soll ja ein hoher Kirchenfürst die Hände im Spiel gehabt haben, um alles zum guten Ende vorzubereiten.

Doch lassen wir einmal alle Prophezeiungen zum Guten oder Schlechten beiseite. Am bequemsten hat es der Kritiker, der sich auf den Standpunkt stellt, daß überhaupt eine Regierung besser ist als gar keine. Aber eine solche Meinung ist doch nur ein Verlegenheitstrost für Verzweifelte oder Gleichgültige. Wer der Ueberzeugung lebt, daß die Zeit der Regierungsexperimente mit der Linken oder mit der Mitte allein vorüber ist, muß sich mit dem Ergebnis der rechtsgerichteten Regierung nicht nur abfinden, sondern die neue Koalition auch unterstützen bis zu dem Zeitpunkt, an dem sich eine andere Konstellation als notwendig erweist. Denn auch hier gibt es keine Ewigkeitswerte. Aus den Niederungen der reinen Agitations- und Parteipolitik muß wieder der Aufstieg zur sachlichen Arbeit unternommen werden. Gelingt er, werden es Volk und Vaterland nicht zu bereuen haben, mißglückt er, sind wir um eine lehrreiche Erfahrung reicher. So töricht es wäre, berechtigte Bedenken zu verschweigen, so falsch wäre es auch, durch Vorschußkritik und Mißtrauen den Versuch von vornherein unmöglich zu machen. Auch die neue Koalition wollen wir erst an ihren Früchten erkennen.

Zum zweiten Male in der Geschichte der deutschen Reichsregierungen greift die Reichspolitik in die badische Politik hinein. Wiederum ist es der Finanzminister, der von Karlsruhe nach Berlin berufen wird. Das erste Mal (1920) war es Dr. Wirth, der als unmittelbarer Nachfolger Erzbergers dadurch seinen Einzug in die aktive Reichspolitik hielt, diesmal ist es der Finanzminister und derzeitige Staatspräsident Dr. Köhler. Um seine Person hatte sich zwischen Zentrum und Deutschnationalen ein heftiger Kampf erhoben, der schließlich auf dem Wege gegenseitiger Zugeständnisse ausgeglichen worden ist, indem man auf die beiderseitigen Einsprüche gegen Köhler und Graef verzichtete. Daß das Zentrum so hartnäckig auf Dr. Köhler bestand, hat natürlich seinen guten Grund. Er ist nicht so sehr der bekannte Konzessionsschulze, als vielmehr das beruhigende und beschwichtigende Element für die heimlich oder offen revoltierenden christlichen Gewerkschaften, die mit dem Telemarkschwung des Zentrums nach rechts nicht einverstanden sind. Dr. Köhler hat niemals, und das rechnen wir ihm zur Ehre an, aus seinen Gesinnungen einen Hehl gemacht, daß ihn sein Herz nach der Linken zieht. Als Schüler Erzbergers und Freund Dr. Wirths ist er stets für die Reichsbanner-„Ideale" eingetreten. Auch innerhalb der badischen Regierung hat es sich mehr als einmal ergeben, daß sich Dr. Köhler vorher mit den sozialdemokratischen Mitgliedern des Kabinetts einigte, wodurch die übrigen Zentrumsmitglieder der Regierung von vornherein in die Minderheit versetzt wurden. Daraus leitete Dr. Köhler beispielsweise das Recht für sich ab, gelegentlich der Reichsbannertagung bei der Enthüllung des Frank-Denkmals in Mannheim „im Namen des badischen Volkes" zu behaupten, daß dieses hinter dem Reichsbanner stände. Aus seiner Weltanschauung als katholischer Sozialist heraus hat er sich auch zu wiederholten Malen nicht gescheut, starke Worte gegen Kapital und Besitz zu gebrauchen. Als vor einigen Jahren die Kohlenversorgung Badens ins Stocken geriet, beschimpfte er in öffentlicher Versammlung die „Schlotbarone", und noch in der vorigen Woche apostrophierte er im badischen Landtag die hinsichtlich der Friderieus-Marke anders gerichtete Meinung des badischen Wirtschaftsvertreters im Verwaltungsrat der Reichspost dahin, daß es Eigenschaften gebe, deren Mangel sich auch nicht durch den größten Besitz verdecken ließe. Der Beifall, den er dadurch bei der Mehrheit des Hauses fand, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß derartige Aussprüche in das Gebiet der Demagogie gehören, die im Munde eines Staatspräsidenten schon den Charakter von Entgleisungen annehmen.

Aber noch aus einem anderen Grunde legte das Zentrum Wert auf Dr. Köhler. Das Schwergewicht der Deutschnationalen beruht auf ihren norddeutschen Wählermassen. Man kann angesichts der bedeutungslosen süddeutschen Splitter ohne Uebertreibung sagen, daß die Deutschnationale Volkspartei eine spezifisch preußische Partei mit ausgesprochen

MARCHIVUM

preußischen Gedankengängen und Anschauungen ist. Dazu gehört auch die These, daß Preußen nicht nur berechtigt, sondern auch berufen ist, nach und nach sich die übrigen Länder, vor allem in Nord- und Mitteldeutschland, einzugliedern, um auf diesem Wege zu einem wirklichen Reichsland zu gelangen. Daß darin die süddeutschen Länder eine Gefahr für ihre Selbständigkeit erblicken, ist bekannt. Nachdem nun die föderalistisch eingestellte Bayrische Volkspartei durch ein Mitglied im Kabinett vertreten ist, war es für das Zentrum geradezu eine zwingende Notwendigkeit, einen föderalistischen Führer seiner Partei im Kabinett zu besitzen, der gleichzeitig als Interessenvertreter Badens, Württembergs und Hessens anzusehen ist. Daß Dr. Köhler, von dem das bekannte Wort von der Berliner Oberbürokratie stammt, dazu am ehesten geeignet zu sein schien, ergab sich auch aus mehreren Reden, die er in letzter Zeit nicht nur als Staatspräsident, sondern vor allem auch als Landes-Finanzminister in der Frage des Finanzausgleichs gehalten hat. Seine Berufung in das Reichskabinett ist also ein bewußter süddeutsch-föderalistischer Schachzug des Zentrums gegen die preußisch-unitarischen Tendenzen anderer Kabinettsmitglieder und ein Beweis für die Geschicklichkeit, mit der das Zentrum auch in den schwierigsten Lagen Wasser auf beiden Schultern zu tragen vermag. Es geht wohl zu weit, wenn das Landesorgan der badischen Demokraten über den Eintritt Köhlers das Urteil abgibt, daß dadurch dem Kabinett das Gepräge aufgedrückt werde. Man wird wohl eher sagen dürfen, daß zu den vier deutschnationalen Rädern am neuen Koalitionswagen Dr. Köhler den Hemmschuh bilden soll, wobei die Opposition im stillen erwartet, daß er sich im gegebenen Moment zur kräftig wirkenden Vierradbremse auswirken wird.

Die Lösung der Kabinettskrisis heißt nunmehr auch die badische Politik vor neue Entscheidungen. Der „Badische Beobachter" sagt zu der neuen Lage bereits folgendes: „Nun ist der Posten des badischen Staatspräsidenten und jener des badischen Finanzministers frei. Damit ist das badische Zentrum vor die nicht leichte Aufgabe gestellt, die Frage der Nachfolge zu lösen. Leicht wird die Sache nicht sein. Immerhin besitzt das Zentrum hinreichende Kräfte, die der Aufgabe vollauf gewachsen sind. Jedenfalls wird das Ausscheiden Dr. Köhlers keine Aenderung im politischen Kurs herbeiführen, wenn nicht von anderer Seite dazu Anlaß geboten wird." Wenn man sich zum Beharrungsprinzip bekennt, läge keine Gefahr für die Stetigkeit des bisherigen politischen Systems in Baden vor. Es muß aber doch einmal ernstlich erwogen werden, ob die Veränderung der politischen Dynamik im Reich nicht berechtigten Anlaß bietet, das unbefriedigende Kompromiß vom letzten November einer Nachprüfung zu unterziehen. Es ist nicht badische Tradition, der Reichspolitik bewußt entgegen zu arbeiten. Aber daß die gegenwärtige badische Regierung, in der zwei nunmehr der Opposition angehörenden Parteien vertreten sind und ihr Hauptträger, das Zentrum, zum mindesten in manchem ideellen Gegensatz zum Reichstagszentrum steht, mit der neuen Reichsregierung freudigen Herzens durch dick und dünn zu gehen gewillt ist, kann man nicht gut annehmen. Es liegt jedenfalls nicht im Interesse Badens, wenn seine Regierung in der Folgezeit in mehr oder minder verschleiertem Gegensatz zur Reichsregierung steht. Deshalb melden wir heute, ohne auf Einzelheiten einzugehen, Revision an und verlangen eine den Verhältnissen des Reiches, wenn auch nicht konforme, aber den politischen Kräften einigermaßen entsprechende Regierung in Baden.

Die Arbeit einer jeder neuen Regierung besteht zunächst im Abtragen des Scherbenhaufens der vergangenen Krise und im langsamen Wiederaufbau. Die Fülle der Probleme und Verantwortlichkeiten, die auf uns hereindrängen, ist aber nicht zu bewältigen, wenn nicht wenigstens der gemeinsame Wille bekundet wird. Gerade hierin hat aber der junge neudeutsche Parlamentarismus viel zu lernen. Als die ersten Vorzeichen der französischen Juli-Revolution 1830 am Horizont erschienen, sagte Goethe zu Eckermann: „Franzosen und Engländer halten weit mehr zusammen und richten sich nacheinander .... haben etwas Uebereinstimmendes. Sie fürchten, voneinander abzuweichen ... Die Deutschen aber gehen jeder seinem Kopfe nach, jeder sucht sich selber genug zu tun, er fragt nicht nach dem andern; denn in jedem lebt, wie Guizot richtig gefunden hat, die Idee der persönlichen Freiheit; woraus dann viel Treffliches hervorgeht, aber auch viel Absurdes." Ist es heute anders geworden? Wir haben in den vergangenen sechs Wochen soviel Absurdes erlebt, daß die Erwartung, nunmehr etwas Treffliches hervorgehen zu sehen, zu hochgespannt erscheint. Aber den Glauben an die Hoffnung darauf wollen wir uns trotz allem nicht rauben lassen.

Kurt Fischer

Zunahme der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 1. bis 15. Januar von 1 472 000 auf 1 551 000, die der weiblichen von 275 000 auf 283 000, die Gesamtzahl von 1 747 000 auf 1 834 000 gestiegen. Die Gesamtzunahme beträgt 87 000 oder rund 5 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist von 1 933 000 auf 2 070 000 gestiegen. In der zweiten Dezemberhälfte hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 278 000 oder rund 10 Prozent zugenommen.

In einzelnen Teilen Deutschlands ist die Erwerbslosenzahl überhaupt nicht gestiegen, im Rheinland und Westfalen sogar um einige Tausend zurückgegangen.

„Grüne Woche" in Berlin

□ Berlin, 29. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Die zweite „Grüne Woche" ist heute vormittag von dem preußischen Landwirtschaftsminister Steiger feierlich eröffnet worden. Mehrere Hundert Ehrengäste hatten sich zu dem festlichen Akt eingefunden, der in der neuen Autohalle am Kaiserdamm vor sich ging. Dr. Steiger legte in seiner Rede den Nachdruck auf die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Kräfte zur Steigerung der heimischen Erzeugung. Nach ihm hielten die Vertreter der einzelnen an der Ausstellung beteiligten Fachorganisationen Ansprachen. So der Vorsitzende der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Dr. v. Websky, Graf v. Kalckreuth, der Präsident des Reichslandbundes und der preußische Abgeordnete Heldt, der Vorsitzende der Deutschen Jagdkammer. Die Ausstellung umfaßt diesmal sämtliche drei Hallen und überragt daher ihre Vorgängerin bedeutend. Besonderem Interesse begegnet die von der Deutschen Jagdkammer veranstaltete vierte Jagd-Ausstellung.

Einberufung der spanischen Nationalversammlung

Y Paris, 29. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Madrid wird berichtet: General Primo de Rivera ist mit dem Entwurf eines Dekretes beschäftigt, das die Einberufung einer Nationalversammlung ankündigen soll. Die Veröffentlichung des Dekrets findet am 31. Januar statt. Die Versammlung wird sich am 15. Februar konstituieren. Verschiedene Mitglieder der Patriotenliga sind beauftragt worden, einen Bericht über diese Frage auszuarbeiten, doch General Primo de Rivera will persönlich die definitiven Bestimmungen festlegen. Das wichtigste für ihn ist, alles zu vermeiden, wodurch seine Gegner imstande wären, ihn mit seinen eigenen Waffen zu schlagen. Eine große Anzahl führender Politiker ist in letzter Zeit durch das Veto der Diktatur betroffen worden. Einer von ihnen, einer der Führer der gemäßigten Liberalen, Sanchez Guerra, versucht einen Druck auszuüben, um das Projekt einer Nationalversammlung zum Scheitern zu bringen. Man glaubt, daß er

einen Brief an den König

vorbereitet, in dem er erklärt, sich auf immer von der Monarchie loszusagen, da sie die Grundsätze der Konstitution mit Füßen trete und damit die Grundlage der spanischen Staatsverfassung vernichtet. Sanchez Guerra fügt in dem Brief hinzu, er werde mit einer Anzahl spanischer Politiker das Land verlassen, falls der König Primo de Rivera nicht zur Preisgabe seiner Pläne drängen sollte.

Dieser Brief war dazu bestimmt, am Tage der Veröffentlichung des Dekrets über die Einberufung der Nationalversammlung bekannt gemacht zu werden. Die Einberufung der Nationalversammlung wird, wie Primo de Rivera ausführte, eine neue Phase in der Entwicklung der spanischen Diktatur darstellen und zu einer Konsolidierung dienen sowie zur Durchführung einer Reihe wichtiger Reformen.

Barmat-Prozeß

Am zehnten Verhandlungstag im Barmat-Prozeß beschäftigte man sich am Donnerstag mit der Feststellung, in welchem Verhältnis die bewilligten Kredite und die dafür gegebene Deckung an 13 Stichtagen gestanden haben. Für diese Aufstellung war eine von der Staatsbank aufgestellte Berechnung zu Grunde gelegt, die einen Teil der Anklage bildet. Die Aufstellung beginnt mit dem 31. Dezember 1923 mit einem Kredit von 1,5 Millionen, dem 1,559 Millionen als Effektendeckung gegenüberstanden. Am 29. Januar 1924 hatten die Kredite 6 Millionen erreicht, denen 905 000 Mark Effektendeckung gegenüberstanden. Am 31. Juli betrug der Kredit 10,5 Millionen, während die Effektendeckung 2 Millionen ausmachte. Von diesem Datum an nehmen die Kredite dann etwas ab und am 31. Dezember 1924 hatte die Amexima nur noch 9,5 Millionen Kredit. Im Anschluß daran wurden die beiden Beamten der Staatsbank als Zeugen vernommen, von denen die Aufstellung des Deckungsverhältnisses ausgearbeitet wurde.

Badische Politik

Um die Nachfolge Dr. Köhlers

Die Ernennung Dr. Köhlers wirft die Doppelfrage auf, wer seine Nachfolger im Amte des Staatspräsidenten und des Finanzministers sein werden. Die „Neue Badische Landeszeitung" läßt sich aus Karlsruhe melden, daß der Präsident des katholischen Oberstiftungsrates und jetzige Ministerialdirektor im Unterrichtsministerium, Geheimer Finanzrat Dr. Franz Josef Schmitt, als mutmaßlicher Nachfolger Köhlers in Frage kommen könnte, weil sein Name auch schon früher unter denen der Anwärter auf diesen Posten genannt worden sei. Wahrscheinlich wird der neue Finanzminister nicht gleichzeitig das Staatspräsidium übernehmen, weshalb der vorjährige Staatspräsident, Justizminister Dr. Trunk für ihn eintreten dürfte.

Der Vertrauensmännerausschuß des Landtages tritt bereits am kommenden Montag zusammen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Landtag im Laufe der nächsten Woche zusammentreten wird. Offen steht auch noch die Frage, ob Dr. Köhler sein badisches Landtagsmandat niederlegen wird. Dr. Wirth hat seinerzeit trotz seiner Tätigkeit im Reichskabinett als Reichsfinanzminister und Reichskanzler sein Landtagsmandat bis Ablauf der Legislaturperiode behalten.

Letzte Meldungen

12 Millionen Mark beschlagnahmt

Aus Berlin wird gedrahtet: In der großen Spritschieberaffäre der Brüder Schwartz und der ihrem Konzern angehörigen anderen Kölner Firmen geht die Untersuchung ununterbrochen weiter. Eine Reihe von Angestellten dieser Firmen wurde in der letzten Zeit in Haft genommen. Auf Grund ihrer Bekundungen ist es den Behörden jetzt gelungen, Vermögensteile der Brüder Schwartz, die sich noch in Deutschland befunden haben und nicht rechtzeitig verschoben werden konnten, in Höhe von 12 Millionen Mark zu beschlagnahmen. Es wurde ferner ermittelt, daß sich Peter und Joseph Schwartz in Rotterdam befinden, während ihr ehemaliger Generaldirektor Burkhardt, der an den Schiebungen den größten Anteil hat, in Brüssel wohnt. Die deutschen Behörden werden sich nun an die belgischen und holländischen Gerichte wenden und die Festnahme und Auslieferung der Spritschieber verlangen. Im Zusammenhang mit dieser Untersuchung tauchte der Verdacht auf, daß an den Manipulationen auch noch weitere rheinische Firmen beteiligt sein könnten.

*

Vereitelter Mord und Selbstmord

* Ludwigshafen, 29. Jan. Gestern abend gegen 12 Uhr versuchte eine 24 Jahre alte Kellnerin von Oggersheim in der Kaiser-Allee hier ihren Geliebten, einen 18jährigen Schlosser von Mundenheim, und sich selbst zu erschießen. Der junge Mann nahm ihr rechtzeitig das Schießeisen ab, das später von der Polizei beschlagnahmt wurde. Die Kellnerin gab vor, lebensmüde zu sein. Den Revolver hat sie vor einigen Tagen in einer Wohnung, wo sie vorübergehend verweilte, gestohlen.

Wieder 19 Todesopfer der Grippe in Köln

— Köln, 29. Jan. Nach den Angaben des Statistischen Amtes in Köln hat die Grippe in der letzten Berichtswoche 19 Todesopfer im Stadtbezirk Köln gefordert. In der vorletzten Woche erlagen fünfzehn Personen der Krankheit.

Haussuchung bei Wehrwolfführern

— Berlin, 29. Jan. Wie die „Voss. Ztg." meldet, hat die politische Polizei gestern überraschend bei führenden Mitgliedern der rechtsradikalen Organisation Wehrwolf Haussuchungen vorgenommen. Neben belastendem Material konnte auch ein Maschinengewehr beschlagnahmt werden. 10 Mitglieder des Wehrwolf wurden verhaftet und der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums zur Vernehmung vorgeführt, die zurzeit noch andauern.

Das Kabinett Ufunowitsch gestürzt

— Belgrad, 29. Jan. Das Kabinett Usunowitsch hat gestern im Parlament eine Niederlage erlitten infolge des Abfalles der kroatischen Bauernpartei. Nach der Abstimmung hielt die Regierung eine Sitzung ab, in der sie die Gesamtdemission beschloß. Abends überreichte Ministerpräsident Usunowitsch dem König die Demission.

Der neue Anzug

Humoreske von W. Hoeppener-Flatow

Und es begab sich, daß meine Verleger mir Geld schickten .. Wenn ich auch nicht oft das große Vergnügen und das Glück habe, den Geldbriefträger in meinen bescheidenen Räumen empfangen zu können, diesmal war die Sendung so beträchtlich, daß ich beschloß, mir einen neuen Anzug machen zu lassen. Denn auch an der Garderobe eines Schriftstellers pflegt der Zahn der Zeit zu nagen. Und bei mir hatte er bereits sehr heftig genagt — —

Also, ich beschloß, mir einen neuen Anzug machen zu lassen und zu diesem Zwecke meinen alten Hof- und Hausschneider Ewald Klawottke aufzusuchen, der für derartige schwierige Angelegenheiten maßgebend ist. Außerdem sollte er meinen Wintermantel, an dem der Zahn der Zeit auch nicht ganz spurlos vorübergegangen war, soweit aufbügeln, daß er wieder halbwegs anständig aussah.

Ich tat Geld in meinen Beutel, nahm den ramponierten Mantel über den Arm, rückte das Hütchen unternehmungslustig auf das linke Ohr und verließ meine Gemächer, um Ewald Klawottke aufzusuchen. Der erste Bekannte, den ich auf der Straße traf, war mein Freund und Kollege Max. — Eigentlich ist er ja nicht mehr mein Kollege, denn er ist jetzt bei einer Filmfirma als Reklamechef tätig. Als solcher hat er — wie er mir gelegentlich wohlwollend mitteilte — die moralische Verpflichtung, ganz elegant gekleidet zu sein.

„Wo gehst Du hin?" fragte Max mich und schwenkte das Stöckchen mit silberner Krücke.

„Zu Klawottke, mir einen Anzug bauen lassen," gab ich Auskunft.

„War auch Zeit!" äußerte sich Max und legte die Stirn in mißbilligende Falten. Mein Aeußeres schien nicht ganz seinen Beifall zu finden. „Aber zu Klawottke würde ich nicht gehen. Wenn schon, denn schon! Ich werde Dich meinem Atelier empfehlen, da bekommst Du wenigstens etwas ganz Erstklassiges. Und durchaus nicht etwa sehr teuer."

Das war Wasser auf meine Mühle! Warum sollte ich nicht etwas Erstklassiges haben? War ich schlechter als Andere? Und außerdem: ich hatte Geld in meinem Beutel.

Ohne meine Antwort abzuwarten, winkte Max einem Auto, schob mich „Du gestattest doch?" in den Fond, rief dem Fahrer eine mir unbekannte Adresse zu, und ab ging es.

Die Gegend, in der wir hielten, war wirklich erstklassig. Und erstklassig war auch das Haus, an dem ein großes Schild prangte mit der Aufschrift: „Brown und Fertikowsky, Atelier für moderne Bekleidungskunst."

In einem Raum, dessen Ausstattung ich mir selbst in meinen ausschweifendsten Träumen nicht auszumalen gewagt hätte, stürzte ein wundervoll duftender Herr in elegantem Smoking und halben Lackschuhen auf uns zu und begrüßte Max mit ungewöhnlicher Herzlichkeit.

„Ah, der Herr Max! Oh, die Ehre! Wollen Sie sich einen Anzug — nein? Ach, der Herr? Gewiß! Natürlich! Hm! Ja!" Die Herzlichkeit ließ bedeutend nach, als sein kritisch musternder Blick meinen äußeren Menschen abgeschätzt hatte. „Aber nehmen die Herren doch Platz! Bitte!"

„Hoeppener!" sagte ich schüchtern und verneigte mich, während der duftende Herr auf eine Klingel drückte.

„Quatsch!" sagte Max und warf sich in einen Fauteuil mit geradezu aufregendem Gobelinmuster. „Das ist 'n Empfangschef. Mach bitte keine Witze!" wobei er mich strafend ansah.

Eine Tür öffnete sich lautlos und herein trat — nein, tänzelte ein Herr, der noch eleganter war als der duftende. Er verneigte sich unendlich vornehm und lispelte: „Ich habe die Ehre, mein Name ist Fertikowsky! Der Herr Seniorchef wird sofort erscheinen. Wollen wir plaudern unterdessen. — Bitte!" Herr Fertikowsky zog die messerscharf gebügelten Hosenbeine hoch, setzte sich vorsichtig auf den Rand eines Stuhles und bot uns aus einem goldenen Etui eine Zigarette an. Dann verwickelte er mich in ein etwas einseitiges, aber angeregtes Gespräch über die letzten Trabrennen, was mich sehr interessierte, obwohl ich nichts davon verstehe.

Inzwischen öffnete der duftende Empfangschef eine Flügeltür, räusperte sich und neigte sein Haupt fast bis zur Erde. Herein trat — jeder Zoll ein König — Herr Brown, der Seniorchef. Mit schneeweißen Haaren, in der linken Augenhöhle ein goldgerandetes Monokel, kam er auf uns zu, reichte Max und dann mir gnädigst zwei Fingerspitzen und erkundigte sich nach unseren Wünschen.

Herr Fertikowsky entnahm dem geschnitzten Bücherschrank eine Mappe aus gepreßtem Leder und deutete beratend auf kleine Stoffproben, die zwischen den Seiten lagen. Mit überwältigender Mehrheit entschied sich die Versammlung für ein mausgraues, zart gestreiftes Muster und der Herr Empfangschef wurde beauftragt, den Zuschneider zu holen.

Da ich mausgrauen Stoff nicht leiden kann und als vorsichtiger Mann gern den Preis des Anzuges vorher erfahren hätte, machte ich einen schüchternen Versuch zu protestieren. Doch [illegible] mein Herr! Wir beraten Sie ganz individuell auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen. Wir sind das führende Haus am Platze." Und wir übernehmen jede Garantie, daß Sie etwas absolut Erstklassiges erhalten. Etwas absolut Erstklassiges! Nicht wahr, François?"

„François war der Zuschneider. Obwohl blond und blauäugig, neigte er doch zustimmend den sorgfältig frisierten Schädel und flüsterte: „Oui, monsieur!"

Mein Widerstand war gebrochen, und ich ließ alles mit mir geschehen. Mit einer Feierlichkeit, als handele es sich um einen Tempeldienst, nahm Herr François Maß, betrachtete meine Figur, schüttelte den Kopf, kniff ein Auge ein, multiplizierte meinen Brustumfang zu der Armlänge, dividierte die erhaltene Zahl durch meine Kragenweite, zog mit Hilfe von Logarithmentafeln die Wurzel aus meiner Schrittlänge und nickte nach einer halbstündigen, mühevollen Arbeit zufrieden: „C'est bien!" Worauf Herr Fertikowsky mich höflich, aber bestimmt für den übernächsten Tag zur ersten Anprobe einlud. Dann begleitete uns der Stab des Hauses bis zur Straße und verabschiedete sich mit unglaublich tiefen und zahlreichen Verneigungen. Nur der Seniorchef stand oben am Fenster, putzte sein Monokel und nickte lächelnd. — —

In den nächsten Tagen kam ich nicht zum Arbeiten. Das Haus Brown und Fertikowsky hielt mich mit Polypenarmen fest. Kaum, daß ich mir die notwendigste Zeit für die Mahlzeiten erkämpfen konnte. Vormittags Anprobe, nachmittags Anprobe. Anprobe bei Tageslicht — Anprobe bei Abenddämmern — Anprobe bei festlicher Beleuchtung und Anprobe im Dunkeln. Ich mußte gehen, sitzen, laufen, mich verneigen, die Arme heben und senken und den Rumpf neigen. Und immer standen die Chefs und ein duftender Empfangsherr kritisch musternd im Hintergrund.

Endlich war das große Werk vollendet! Entzückt tänzelte Herr Fertikowsky um mich herum, Herr Brown klatschte lautlos in die Hände, der Empfangschef nickte, und François meinte immer wieder: „Très chic, très chic!" Und ganz zuletzt kam noch ein Kassierer, der mich ebenfalls bewunderte, und bei dem ich eine Summe abladen durfte, für die ich bei Klawottke drei Anzüge bekommen hätte. Dafür war ich aber auch von einem erstklassigen Hause, einem „Atelier für moderne Bekleidungskunst" bedient worden! — —

Am nächsten Tage machte ich mich — im Glanze der Brown- und Fertikowskyschen Schöpfung — auf den Weg, um Klawottke endlich den Wintermantel zu bringen. Der Alte musterte kopfschüttelnd den neuen, mausgrauen, zartgestreiften Anzug und meinte dann:

„Wissen Sie, der Anzug ist ja ganz hübsch! Wenn 'ch da noch am Rücken was rausnehm und de Aermel kürzer mach, denn sieht's kein Mensch, daß Sie 'n fertig gekauft haben!"

MARCHIVUM

Mannheim am Wochenende

Die Tätigkeit des Verkehrsvereins Mannheim in Vergangenheit und Zukunft – Erörterung von wichtigen Verkehrsfragen Rheinbrücke und Autostraße – Hauptbahnhof und Verkehrsdisziplin

An der Spitze der lokalen Begebenheiten in der vergangenen Woche steht die gestrige ordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins Mannheim, die bei gutem Besuch im Weinzimmer des Rosengartens abgehalten wurde. Die Ausschußsitzung, die der Mitgliederversammlung voranging, wurde durch eine kurze Besprechung der

Rheinbrückenfrage

eingeleitet. Direktor Dr. Holzbauer verwies darauf, daß diese wichtige Angelegenheit schon im November im Rahmen eines besonderen Vortragsabends besprochen werden sollte. Mittlerweile wurde die technische Seite klargestellt. Kurz vor Weihnachten meldeten die schiffahrttreibenden Kreise ihre Wünsche an. Die Prüfung dieser Wünsche durch die Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe ist nunmehr abgeschlossen. Da eine Einigung erzielt wurde, kann jetzt die Schlußberatung des Projekts erfolgen. Es steht in Aussicht, daß die Verhandlungen zwischen München und Berlin über das finanzielle Endergebnis bis Anfang Februar abgeschlossen werden können. Prof. Dr. Blaustein bemerkte, er habe den Eindruck, daß das Mannheim-Ludwigshafener Rheinbrückenprojekt künstlich langsam behandelt werde. Das Speyerer und Maxauer Projekt befänden sich noch in dem Anfangsstadium. Da verabredet sei, daß alle drei Projekte gleichmäßig behandelt würden, müsse man damit rechnen, daß das Mannheimer Projekt zurückgestellt werde, bis die andern beiden in der Vorbereitung nachgekommen seien. Das Mannheimer Projekt liege übrigens dem Reichsverkehrsministerium noch garnicht vor. Reichstagsabg. Geck bemerkte, wenn die Ausführungen des Vorredners zuträfen, so könne nur der Mangel genügender technischer Förderung des Mannheimer Projekts schuld daran sein. Er glaube annehmen zu können, daß man in Berlin auf dem Standpunkt stehe, daß das Mannheim-Ludwigshafener Projekt den andern beiden zum mindesten gleichgestellt werden müsse. Das Reichsministerium des Innern sei neuerdings dazu bereit, mit den Mitteln, die im Reichsetat für 1927 für die südwestlichen Grenzgebiete vorgesehen werden sollen, analog der sog. Osthilfe des Etats 1926 das Mannheimer Rheinbrückenprojekt zu unterstützen. Rein finanziell von der Reichsseite aus gesehen, schienen also die Dinge für Mannheim und Ludwigshafen durchaus günstig zu stehen. Man werde die Gelegenheit wahrnehmen müssen, in Verbindung mit der Stadtverwaltung, der Handelskammer und der Badischen Regierung in dem Augenblick, in dem in Berlin über die sogen. Südwesthilfe entschieden werde, die Rheinbrückenfrage unter allen Umständen in den Vordergrund zu schieben. Prof. Dr. Walter sagte die weitere Verfolgung der Sache zu. Wir sind auch der Ansicht, daß in der Rheinbrückenfrage nicht locker gelassen werden darf. Wenn die Vorbereitungen getroffen sind und die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen, muß ohne Rücksicht auf die andern beiden Brückenprojekte mit dem Bau begonnen werden. Wir werden gegenüber Speyer und Maxau ohnehin einen Vorsprung haben, weil es sich bei der Mannheimer Rheinbrücke nur um einen Erweiterungsbau handelt. Es ist bekanntlich geplant, auf der Südseite unter Benützung der Pfeiler der alten Brücke eine zweite Brücke zu errichten, die lediglich dem Eisenbahnverkehr dient, während die alte Brücke vollständig dem Wagen- und Fußgängerverkehr überlassen wird.

Der Ausschuß genehmigte alsdann ohne Aussprache einstimmig die von Dr. Holzbauer vorgetragene Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 31. Dez. 1926.

Die ordentliche Mitgliederversammlung

die im Anschluß daran eröffnet wurde, erklärte sich zunächst mit der Zuwahl folgender Persönlichkeiten in den Ausschuß einverstanden: Direktor Dr. Hartlaub, Oberpostdirektor Vogel, Direktor Dr. Hofmann (Städt. Nachrichtenamt), Reichsbankdirektor Scholz, Direktor Rank (OEG.), Dr. Linden (Handelskammer), Kaufmann A. Wolff (Fischer-Riegel), Architekt Knid, Syndikus Dr. Schneider, Hafendirektor Dorner, Baudirektor Elsässer, Oberbaurat Schmitt, Baurat Schnitzspahn, Franz Röther, Baurat Dr. Nallinger und die Redakteure Pfitzenreitter (Telegraphen-Union), Wittenberger (Wolffbüro) und Heinz (Oberrheinisches Nachrichtenbüro).

Die Vereinsfinanzen

Als Dr. Holzbauer nochmals die einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung mit kurzen Erläuterungen bekanntgegeben hatte, bemerkte Prof. Dr. Walter ergänzend, daß drei Gründe die Vereinsfinanzen im verflossenen Jahre stark in Anspruch genommen hätten. Zum Ersten habe der Einzug in die neuen Geschäftsräume Mehrkosten durch Miete usw. veranlaßt. Zum Zweiten habe der Reisebürobetrieb eine geringere Einnahme gebracht und zum Dritten hatte die Werbeabteilung durch eine größere Aktivität, die sie im Interesse der Stadt Mannheim entfalten mußte, beträchtlich höhere Ausgaben als im Jahre vorher. Wenn alle Aufgaben auf diesem Gebiete erfüllt werden sollten, müßten dem Verkehrsverein unbedingt reichere Mittel zur Verfügung stehen. Man könne sich nicht in wünschenswertem Maße an großzügige Veranstaltungen heranwagen, auch nicht so viel inserieren und plakatieren als eigentlich erforderlich wäre. Der städtische Zuschuß für 1927 betrage wie im Vorjahre 20 000 Mark. Ebenso könne man nicht mit einem wesentlich erhöhten Beitrag der Mitglieder rechnen. Schließlich wisse man auch nicht, wie sich die Einnahmen des Reisebüros gestalten würden. Man werde sich also eine gewisse Vorsicht und Zurückhaltung auferlegen müssen. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden hierauf ohne weiteres genehmigt. Nach der Bekanntgabe des Voranschlags für 1927 bemerkte der stellvertretende Schatzmeister Barber, es werde nichts anderes übrig bleiben, als bei großen Veranstaltungen, deren Propagierung im Interesse der Stadt Mannheim liegt, die Stadtverwaltung um Bewilligung eines außerordentlichen Zuschusses anzugehen. Dr. Holzbauer unterstrich diese Ausführungen mit der Bemerkung, man werde zwangsläufig zu Propagandaausgaben gedrängt, die die verfügbaren Mittel stärker in Anspruch nehmen, als vorgesehen sei. Man müsse deshalb, ehe man mit der Kritik in der Oeffentlichkeit einsetze, sich erst immer fragen, ob dem Verkehrsverein denn auch die Mittel für einen bestimmten Zweck zur Verfügung stünden. Wir sind der gleichen Ansicht, allerdings mit der Einschränkung, daß wir es für zweckmäßig halten, daß der Verkehrsverein sich nicht in Stillschweigen hüllt, wenn er angegriffen wird, sondern sich verteidigt. Läßt er nichts von sich hören, dann muß allerdings der Eindruck erweckt werden, daß der angreifende Teil recht hat.

Der Jahresbericht für 1926

der, wie mitgeteilt, gedruckt vorlag, wurde in Abschnitten zur Diskussion gestellt. Prof. Dr. Walter unterstrich die Notwendigkeit der baldigen Errichtung eines Verkehrskiosks am Ende der Kaiserring-Allee, schon im Hinblick auf die großen Tagungen im Sommer 1927. Der Brunnen auf dem Bahnhofsplatz müsse allerdings verschwinden. Man wird ihm, so möchten wir ergänzend bemerken, keine Träne nachweinen. Der Verkehrsverein hat schon vor Wochen eine Eingabe an die Stadtverwaltung gerichtet, ohne daß bis jetzt eine Entscheidung getroffen wurde. Die Errichtung des Kiosk steht allerdings im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bahnhofsplatzes, da umfangreiche Gleisumlegungen vorgenommen werden müssen. Es ist möglich, daß sogar die gärtnerischen Anlagen der Umgestaltung zum Opfer fallen. Wir nehmen an, daß die Beseitigung der Blumenbeete, die den ersten Eindruck, den der Fremde beim Betreten des Bahnhofsplatzes empfängt, auf das günstigste beeinflussen, nur erfolgt, wenn sie unter keinen Umständen zu umgehen ist. Syndikus Dr. Schneider verbreitete sich über das Projekt der

Autostraße Mannheim—Heidelberg

Nach dem von den Tiefbauämtern der beiden Städte ausgearbeiteten Plan betragen die Kosten der Autostraße bei einer Fahrbahn von 12 Metern Breite 7 Mill. Mark, bei 9 Meter Breite 6 Mill. Mark. Das Kilometer der Strecke Mannheim—Friedrichsfeld kostet 540 000 Mk., der Strecke Friedrichsfeld—Heidelberg 450 000 Mk. Die Strecke Mannheim—Friedrichsfeld stellt sich teurer, weil eine Anzahl Kunstbauten ausgeführt werden müssen. Der badische Staat hat sich bereit erklärt, das Projekt zu fördern. Ueber die finanzielle Beteiligung schweben noch Verhandlungen. Für Verzinsung und und Amortisation müßte jährlich ein Betrag von 3—400 000 Mark aufgebracht werden, den man glaubt durch entsprechende Einnahmen decken zu können. Im Wirtschaftsgebiet Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg sind allein rund 6000 Autos vorhanden. Bei einer kürzlich vorgenommenen Zählung wurde festgestellt, daß innerhalb 24 Stunden 1500 Autos Weinheim passierten. Dr. Schneider glaubt, daß im Laufe dieses Jahres über den Bau der Autostraße die Entscheidung fallen wird. Von der Autostraße Hamburg—Genua soll zunächst das Teilstück Frankfurt—Mannheim—Heidelberg gebaut werden. Die Führung soll so erfolgen, daß weder Mannheim noch Karlsruhe berührt werden. Die Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe hat einen besonderen Ingenieur angestellt, der das Teilstück Frankfurt—Basel bearbeitet.

Eisenbahnverkehrsfragen

Ueber diesen Punkt entwickelte sich eine längere Aussprache, die R.-A. Dr. Loeb-Mathieu mit der Bemerkung eröffnete, daß er kürzlich beim Verkehrsverein angeregt hätte, dafür einzutreten, daß die Züge nach Heidelberg im hiesigen Hauptbahnhof auf dem ersten Bahnsteig abgehen. Reichsbahnoberrat Kirsch erwiderte, diese Anregung sei undurchführbar. Aus den ergänzenden Ausführungen eines weiteren Vertreters der Reichsbahn ging hervor, daß der erste Bahnsteig für die Ablassung der Züge nach Heidelberg nicht in Frage kommt, weil die Kreuzung verschiedener Linien vermieden werden muß. Prof. Dr. Walter erinnerte daran, daß schon im Dezember 1923 die Erbauung eines weiteren Tunnels, der direkt auf dem Bahnhofsplatz mündet, verlangt wurde. Auf dieser Forderung müsse man unbedingt bestehen. Syndikus Dr. Schneider machte darauf aufmerksam, daß in Heidelberg zwei Maschinenhäuser weggerissen werden. Heidelberg erhält dadurch zwei weitere Bahnsteige und kann den Lokalverkehr durch Vermehrung der Züge und Verkürzung der Fahrzeiten ausbauen. Redner ist der Ansicht, daß wir vielleicht schneller als wir glauben zu einer elektrischen Zugverbindung zwischen Mannheim und Heidelberg kommen. Prof. Dr. Blaustein meinte, der Neubau des Mannheimer Bahnhofes sollte ebenfalls in das Südwestprogramm des Reiches aufgenommen werden. R.-A. Dr. Weingart bemerkte, es sollte sich in Mannheim ermöglichen lassen, daß man Platzkarten für gewöhnliche Züge wie in andern Großstädten im voraus beziehen könne. Von einem Vertreter der Reichsbahn wurde daraufhin erwidert, daß z. Zt. kein einziger Zug in Mannheim beginnt. Man ist aber in der Lage, Platzkarten in Frankfurt zu bestellen und hat dann dort nur notwendig, in einen anderen Wagen umzusteigen. Reichstagsabg. Geck vertrat die Ansicht, daß an den mangelhaften Zuständen im Hauptbahnhof nicht allein die technischen Einrichtungen schuld seien, sondern auch die schlechte Verkehrsdisziplin des Publikums. Redakteur Wittenberger regte die Erbauung eines Tunnels im Hauptbahnhof mit Eingang vom Lindenhof an, worauf ihm Oberbaurat Schmitt erwiderte, daß die enormen Kosten nicht die zu erzielende Verbesserung rechtfertigten. Der Tunnel müßte unter sämtlichen Gütergleisen durch das Bahnmeistergebäude bis zur Lindenhofstraße geführt werden, was eine Verlängerung des bestehenden Tunnels um mindestens 150 m bedeuten würde. Prof. Dr. Walter bemerkte, es sei zu wünschen, daß das Projekt des Bahnhofumbaues von Karlsruhe möglichst bald dem Verkehrsverein zugeleitet werde.

Frau Direktor Kloos gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Reisebüros, auf den wir noch zurückkommen. Prof. Dr. Walter schloß die Aussprache mit Worten des Dankes an Behörden und Presse, an die beiden Geschäftsführer und alle übrigen Angestellten. Reichstagsabg. Geck dehnte diesen Dank auf Prof. Dr. Walter aus, der mit nie erlahmender Tatkraft und Ausdauer im verflossenen Jahre die Geschäfte des Verkehrsvereins geleitet und damit der Stadt Mannheim einen großen Dienst erwiesen habe. Prof. Dr. Walter gab den Dank an den Verwaltungsrat weiter. Wir möchten unsern Bericht über die sehr harmonisch verlaufene Jahresversammlung nicht schließen, ohne der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß der Verwaltungsrat nicht allzuviel Zeit bis zur nächsten Ausschußsitzung verstreichen läßt.

Richard Schönfelder.

Et Jüngelche

Von H. Sartorius

(Kölnische Mundart.)

Et Jüngelche wor sibbe Johr alt und et jüngste Sönche von mingem Nober. Et wor es ganz nett Kälche un su schlau wie en Katz.

Et wor dem Jüngelche sing gröhte Spaß, an mingem Hus zu schelle. Gingk dann Einer an de Döör, dann wor keiner do. Eines Dags hat ich en äver doch geschnapp un säht: „No, hör ens Jüngelche, ich mööt d'r jo jetz ens dutlich et Büsge spanne, äver wenn de ene ganz Mond nit me schells, dann kriegs de vun mir och jet schönes geschenk."

„Jo, wat schenks de mer dann?" froghten et Jüngelche.

„Neu Holländer!"

„Wie langk eß denn ene Mond?"

„Ne Mond, säht ich, „dat sin dreßig Dag."

„Dreßig Dag?" säht do et Jüngelche, „dat eß mer zelang!" Glöck dät e noch ens schelle un leef futt!

*

D'm Jüngelche sie Vatter hatt en Hüsge gekauf met e'm Stöck Land dran. Dat Land wor äver nit vill wäät un drüm hätt dä Al et widder verkauf. Dä Käufer mat ene schöne Jung öm dat Grundstück un hät de en Höhnerfarm anjelange.

Kooz derno wor en däm nächste Dörfge Kermes. Et Jüngelche hatt d'r ganze Dag an singem Vatter eröm gefütt, bes dä im ene Mark für Kermesgeld gov. Op däm Weg noh d'r Kermes kom et Jüngelche och an dem Hüsgen elanś. Wie et Jüngelche ovends noh Hus kom, säht et för singe Vatter: „Sag, häß da dä schöne Jung öm dat Hüsge gemaht?"

„Enä", saht d'r Vatter, „dat Hüsge dat han ich verkauf!"

„Häß de dat verkauf," säht et Jüngelche, „wat häß de dann dofür kräge?"

D'r Vatter soch dä Jung ens an un griemelte.

„Do han ich zwanzigtausend Mark for kräge."

„Zwanzigtausend Mark?" säht et Jüngelche, „dann solls du dich äver doch jet schamme!"

„Schamme?" frogten d'r Vatter, „woröm dann schamme?"

Do säht dä Jung: „Wann do zwanzigtausend Mark häß kräge, dann kunns de mer och jet mieh Kermesgeld gevve."

*

D'r ahlen Baltes wor gestorve und kooz drovp kom däm singe Son bei d'm Jüngelche sie Vatter. Wie et Jüngelche dä Namen „Baltes" hoot, kom et ganz verbaſert eran un säht:

„Beß do d'r Baltes?"

„Jia," säht dä.

„Ach", do det Jüngsche ganz verwundert: „ich daach, do wörs dut!"

Theater und Musik

⊙ **Die Tonika-Do-Lehre.** Im Verband der Mannheim-Ludwigshafener Musiklehrkräfte sprach Maria Leo (Berlin) über die Tonika-Do-Lehre, die auf dem Wege der Ton-Assoziation, ausgehend vom Tonalitätsgefühl, die musikalische Erziehung der Kinder auf eine neue Grundlage stellen will. Die Rednerin, eine der hervorragendsten Kennerin des Systems, zeigte in anschaulicher Weise, wie die Kinder mit Ton und Rhythmus bekannt gemacht werden. Eine Darlegung des Systems würde zu weit führen. Aufklärende Schriften und Lehrbücher sind im Verlag des Tonika-Do-Bundes (Hannover) zu beziehen. Der Vortrag war sehr gut besucht und wurde mit großem Interesse aufgenommen.

⊙ **Hamburger Theater.** „Schach dem Mann!" ist ein neues „Lustspiel" von Lothar Sachs, dem Miturheber des einst glückhaften Stückchens „Meine Frau die Hofschauspielerin", eine Thaliatheaterneuheit, in deren vormoserisch albern grinsenden Stil und Sinn ein aus der Massen nachsichtiges und urteilsloses Publikum allmählich sich eingewöhnte und die schließlich bei diesem einen lauten Lacherfolg errang, mit der Uraufführung und den üblichen folgenden Abonnementsaufführungen jedoch für immer spurlos verschwunden sein wird. In den Tagen von Barlach und Blume, Goltz und Neumann klingt uns ein Kleinstädterzerrbild von der Abgeschmacktheit und dem geistigen Tiefstand Kotzebues aufdringlich zeitfremd in den Ohren. Dabei wimmelt es von verflachten und leeren Schwankwendungen, denen gegenüber der nun längst vertrocknete Witz eines Kadelburg geistesriesenhaft anmutete, und vergeblich wartete man den Abend über auf das winzigste Tröpflein würzigen Honigseims in dieser breiten Bettelsuppe. Der ewig von Psychologie schwatzende Autor macht aus seiner dummen Pute des ersten Aktes in den folgenden ein abgefeimtes Weibchen und aus ihrem im ersten Akte leidlich vernunftbegabten Kommerzienrat einen winselnden Faselhans und rasenden Othello — nach der Scheidung! In seiner seelenöden Sekundanereinfalt schließt er von sich auf seine Theaterpuppen. Wäre nicht die vorzügliche Darstellung mit Künstlern vom Range des Ehepaares Bozenhard, Stiedas und der Gerte Gast gewesen, der gesellschaftlichen Dinge mit bemitleidenswürdiger Ahnungslosigkeit gegenüberstehende Verfasser wäre rettungslos ausgelacht worden. Und das von Rechts wegen.

P. W.

⊙ **Uraufführung einer Wiesbadener Revue.** „Sei und . . .", eine Wiesbadener Revue von Bernhard Herrmann, dem langjährigen und beliebten Mitglied des Staatstheaters, gelangte gewissermaßen als fröhlicher Auftakt der Faschingszeit im Großen Haus zur Uraufführung. Das Schwankmotiv eines ostpreußischen Erbonkels, der seinen trotz Verbot in der Bäderstadt Schauspieler gewordenen Neffen besucht und von diesem und seinen Kollegen in lustiger Weise genasführt wird, gibt den äußeren Rahmen, den der Verfasser benutzt, um bekannte Wiesbadener Sehenswürdigkeiten, Kur- und Vergnügungsstätten in bunt wechselnden Bildern vorüberziehen zu lassen. Zugleich bietet sich Gelegenheit für manch scherzhaft-aktuelle Anspielung auf lokale und zeitliche Verhältnisse, für eingelegte Couplets, Tanz- und Kleinkunstvorführungen aller Art; das Ganze ist recht unterhaltsam, aber doch ein wenig dünnblütig, und mit einer durchaus überzeugenden Originalität der Erfindung fehlt auch der rechte zündende Witz. Dem heimisch-vertrauten Milieu war in erster Linie wohl der sehr starke äußere Erfolg zu danken, an dem Wemheuer als Komponist und Dirigent, Frau Lindau-Godard als vorzügliche Leiterin des Balletts wesentlichen Anteil hatten. Intendant Dr. Hagemanns flotte Regie wußte, von den Mitwirkenden gut unterstützt, den sinnentsprechenden Stil der Wiedergabe zu finden, die szenischen Entwürfe von G. Buchholz waren in der Ausdeutung des Wiesbadener Lokalcharakters oft von komisch-verblüffender Wirklichkeitstreue.

H. L.

Woher stammt der Name Bockbier?

Ueber den Namen Bockbier gibt es sehr weit hergeholte Erklärungen, die jedoch alle falsch sein dürften. In Wirklichkeit dürfte sich die Entstehung des Wortes sehr einfach erklären lassen. Im Mittelalter und noch darüber hinaus galt das Bier der Stadt Einbeck im jetzigen Regierungsbezirk Hildesheim als das beste aller Biere. Auch Dr. Martin Luther war ein Freund dieses Bieres und immer sehr erfreut, wenn ihm ein Eimer Einbecker Bier zum Geschenk gemacht wurde. Besonders häufig wurde Einbecker Bier an den deutschen Höfen und von den reichen Patriziern in Nürnberg und Augsburg getrunken. Zunächst war der Ausdruck „Einbeckisch Bier" allgemein üblich, dann sagte man einfach „Einbeck", aus diesem Wort wurde in Süddeutschland „Ainbock" und schließlich fiel das „Ain" auch noch weg, und es blieb nur das Wort Bock übrig. Und diese Bezeichnung hielt sich dann auch, als man in anderen Städten stärker eingebraute Biere herzustellen verstand.

Ml.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Milchversorgung

Zur Frage der Milchversorgung wird vom Städtischen Nachrichtenamt auf folgende Veröffentlichungen aufmerksam gemacht, die sich mit der Frage des Straßenverkaufs und der Milchpasteurisierung beschäftigen:

Durch Polizeiverordnung der Stadt Bochum war der Verkauf von Milch nur auf der Straße gestattet und der Verkauf in Läden und das Hineintragen in die Häuser als gesundheitsschädlich verboten worden. Das Preußische Kammergericht hat unterm 7. Septbr. 1926 diese Verordnung im Gegensatz zum Unterrichter mit folgenden Gründen für ungültig erklärt: „Würde die Ortspolizeibehörde für den Verkauf von Milch in umschlossenen Räumen Vorschriften erlassen und würde sie auf deren genaue Befolgung dringen, so ist die Gefahr einer Gesundheitsschädigung ausgeschlossen, jedenfalls ist diese Gefahr geringer, als wenn die Milch, namentlich in der heißen Jahreszeit, auf der Straße verkauft wird. Alles, was der erste Richter für die Frage einer Verunreinigung der Milch in Läden ausführt, trifft in noch viel größerem Maße für den Verkauf auf der Straße zu. Nicht ersichtlich ist, weshalb die Kontrolle der zuständigen Beamten in Bezug auf die Unverfälschtheit der Milch in den Läden erschwerter sein soll als auf der Straße, denn ein Milchhändler, der die Milch durch Wasserzusatz verfälschen will, findet auf der Straße hierzu genau so Gelegenheit wie im Laden. Dies wird in der Regel auch schon vor dem Verkauf bei der Aufbewahrung der Milch geschehen; die Aufbewahrung der Milch in umschlossenen Räumen ist durch die Verordnung aber nicht verboten, sondern im § 6 unter Beachtung besonderer Vorschriften sogar vorgeschrieben. In richtiger Erkenntnis aller dieser Dinge hat denn auch die Stadt Dortmund, in der schon mit Rücksicht auf die benachbarte Lage die gleichen Lebensverhältnisse wie in Bochum gelten werden, den Verkauf der Milch auf der Straße verboten."

In einem Bericht über den Tuberkulose-Kongreß in Newyork wird von Professor Dr. Rabinowitsch-Kempner in der „Vossischen Zeitung" vom 12. Januar 1927 ausgeführt: „In Newyork und in vielen anderen Städten kommt nur pasteurisierte Milch in den Handel, bis auf eine kleine Menge, die besonders kontrolliert wird. Die Statistik der Stadt Newyork zeigt, daß nach der Einführung der pasteurisierten Milch — die Milch wird einige Zeit bei 60—80 Grad Celsius erhitzt; wichtig ist dabei ein tadelloses Verfahren — die Erkrankungen an Drüsen-, Knochen- und Bauchfelltuberkulose der Kinder abgenommen haben. Bekanntlich ist ein großer Teil dieser Erkrankungen auf den Genuß von Milch zurückzuführen, die mit Rindertuberkelbazillen infiziert ist. Die tadellose Milchbelieferung spielt auch bei der Typhusbekämpfung eine wichtige Rolle. Das Newyorker Wasser wird durch chemische Mittel entkeimt. Durch die Belieferung von einwandfreier Milch und gutem Wasser ist es den Gesundheitsbehörden Newyorks gelungen, die Stadt vor Typhusepidemien zu bewahren. Gelegentlich aufgetretene Erkrankungen waren auf den Genuß nicht einwandfreier Austern zurückzuführen. Die gute Belieferung mit Milch und Milchprodukten ist in den Vereinigten Staaten durch die Trockenlegung von besonderer Bedeutung geworden, denn der Milchverbrauch ist dadurch gestiegen. Milch wird jetzt nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen reichlich genossen. Anstatt Alkohol wird viel Buttermilch und Sahne getrunken."

*

* **Neue Bilder.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß in unserem Schaukasten in der Nebenstelle in R 1, 4—6, neue Bilder zum Aushang kommen.

* **Die Malerschule Zimmermann.** Die wenigsten werden wohl wissen, daß es in Mannheim auch eine Malerschule gibt. Und doch besteht diese schon seit 1910 in Neckarau. Bis heute ist sie zu einer der größten Spezialfachschulen in Deutschland herangewachsen, die selbst im Ausland einen Namen hat. Nun darf man jedoch nicht annehmen, daß die Schule eine Kunstakademie sei; sie ist vielmehr eine Fachschule für Dekorationsmaler, die die Meister- oder Gehilfenprüfung abzulegen gedenken. Als vornehmste Aufgabe betrachtet es die Schule, die unter der tüchtigen Leitung von W. Zimmermann steht, ihre Schüler für die Praxis heranzubilden. Zur Zeit ist die Schule stark frequentiert von Schülern aus allen Gauen Deutschlands und aus dem Auslande. In hellen Räumen wird gearbeitet unter Anleitung und Aufsicht des Leiters und seiner Lehrkräfte. Dem Lehrprogramm der Schule liegen folgende Fächer zugrunde: Holzmalerei. Daß in diesem Fache insbesondere diejenigen Holzarten gelehrt werden, die in der Praxis am verwendbarsten sind, bedarf wohl kaum besonderer Betonung. Hieran schließt sich an chemisches Beizen von Naturhölzern, Lackpolieren und Seideglanzschleifen. Marmormalerei. Die Ausbildung hierin erstreckt sich nicht nur auf die Unterscheidung der einzelnen Gesteine, sondern auch auf Zusammenstellung verschiedener Marmorarten für Treppenhäuser, Vestibüle u.s.w. Großer Wert wird der Schriftmalerei beigemessen; der Schüler soll so ausgebildet werden, daß er in der Lage ist, moderne und geschmackvolle Firmenschilder in jeder gebräuchlichen Schriftart auszuführen. In Zusammenhang damit steht die Ausbildung in Transparenten hinter Glas, sowie Matt- und Glanzvergoldung. Vorträge und Aufsätze unterrichten den Schüler über die Zusammensetzung und Verwendungsart der verschiedenen Materialien. Anschließend hieran werden praktische Kalkulationsbeispiele und Preisaufstellungen u. dgl. nach behördlicher Vorschrift vorgeführt. Die Dekorationstechnik ist gerade bei der Innendekoration heute von besonderer Wichtigkeit. Die Schule kommt diesem Bedürfnis durch gründlichen theoretischen und praktischen Unterricht für moderne Flächenbelebung, Raumstimmung u. dgl. entgegen. Ausgeführte Arbeiten und Entwürfe zeugten von solidester Technik, gutem Geschmack und brauchbaren Ideen. W. R.

* **Tod durch Verbrühen.** Ein 2½ Jahre altes Mädchen, das an Brustfellentzündung erkrankt war und von einem in Weinheim wohnhaften Naturheilkundigen behandelt wurde, sollte in seiner elterlichen Wohnung in der Neckarstadt ein Dampfbad erhalten. Dazu wurde das Kind auf etwa 15 Min. über einen Topf mit heißem Wasser gelegt. Beim Wegnehmen des Kindes stellte sich heraus, daß der Körper zu nahe über dem Topf lag und infolgedessen eine starke Verbrühung der Brust und Bauchteile entstand. Das Kind wurde in das städt. Krankenhaus eingeliefert, woselbst es am 27. Januar gestorben ist. Die Leiche ist beschlagnahmt. Der Naturheilkundige wurde festgenommen und in das hiesige Bezirksgefängnis eingeliefert.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages mittags an der Straßenkreuzung R und S 5 und 6 zwischen einem Personen- und Lastkraftwagen und abends in der Friedrich Karlstraße zwischen einem Personenauto und einem Radfahrer. Es entstand nur Sachschaden.

* **Schwerer Sturz.** Als gestern Abend ein 61 Jahre alter Mann eine Wirtschaft in der Unterstadt verlassen hatte, fiel er rückwärts auf den Gehweg und blieb bewußtlos liegen. Man verbrachte ihn mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus, woselbst Hautabschürfungen am Hinterkopf festgestellt wurden.

Die Lockerung der Mieterschutzbestimmungen und ihre Auswirkungen

Zu dieser aktuellen Frage nahm gestern die Mietervereinigung Mannheim E. V. Stellung. Sie hatte eine gutbesuchte Versammlung in den alten Stadthallesälen einberufen. Oberregierungsrat a. D. Kraus-Stuttgart referierte. Der Redner führte u. a. aus: Das Jahr 1926 muß als schwarzes Jahr für die Mieterschaft bezeichnet werden. Es hat eine wesentliche Verschlechterung des Mieterschutzes gebracht. Wie ist es jetzt mit der Bezahlung rückständiger Miete? Vorher durfte erst Räumungsklage erhoben werden, wenn der Mieter mit zwei Monatsraten im Rückstande war. Jetzt kann der Hausbesitzer schon Klage erheben, wenn der Rückstand den Betrag eines Monats übersteigt. Nach zwei Wochen nach Ablauf dieses Monats kann Klage auf Räumung erhoben werden. Das ist aber noch nichts gegen das, was die Frage des Ersatzraumes anbetrifft. Jetzt soll nur noch ein ausreichender Ersatzraum, statt eines angemessenen Raumes, gewährt werden. So kann sogar der Hausbesitzer einen Ersatzraum anbieten. Hat ein Hausbesitzer ein Räumungsurteil erwirkt, so kann der gewerbliche Mieter keinerlei Ersatzraum beanspruchen. Er kann höchstens bei Gericht eine Frist zur Räumung beantragen. Nur wenn der Mieter geltend machen kann, daß sein Geschäft im dringenden öffentlichen Interesse besteht, kann er nicht auf die Straße gesetzt werden. Weiter wandte sich der Redner gegen die Teilaufhebungsklage, gegen die neuen Bestimmungen über Kündigung der Untermieter und gegen Wohnungswucher. Wir fordern, daß das Mieterschutzgesetz für längere Zeit erhalten bleibt, und daß nicht die Zustände wiederkehren, daß der Hausbesitzer ohne Angabe des Grundes den Mieter einfach auf die Straße setzen kann. Baustein auf Baustein würde in dem kunstreichen Gebäude der Mieterschutzgesetzgebung gelockert, bis an einem schönen Tage das ganze Werk zusammenstürzen würde. Flammender Protest müßte gegen diese Maßnahmen erhoben werden.

Der Vorsitzende der Mietervereinigung, Herr Dunkel, dankte dem Redner für seine Ausführungen und brachte zwei Entschließungen zur Verlesung, die angenommen wurden. In der ersten wird schärfster Widerspruch gegen die beabsichtigte Mietpreiserhöhung und die Lockerung des Mieterschutzes durch die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 13. Juli 1926 erhoben. Die Mannheimer Mieterschaft lehnt jede weitere Belastung als untragbar ab und fordert von der Regierung die Zurückziehung der Verordnung und verschärfte Maßnahmen zum Schutz von Wohnung und Existenz. In der zweiten Entschließung wird an die Stadtverwaltung Mannheim das dringende Ersuchen gerichtet, ihrerseits bei der Regierung nachdrücklichst für sofortige Aufhebung der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 13. Juli 1926 betr. Aufhebung des Mieterschutzes für Wohnungen von über 2500 ℳ und der Gewerberäume von über 1700 ℳ Jahresmiete einzutreten, da die Stadtverwaltung ein großes Interesse daran habe, daß der gewerbliche Mittelstand nach Möglichkeit geschützt werde. In der Diskussion sprach u. a. der Landesvorsitzende Kamm. W. K.

Veranstaltungen

Im Zeichen des Weltverkehrs

Die Vorbereitungsarbeiten für den ersten städtischen Maskenball, der unter dieser Devise in sämtlichen Räumen des Rosengartens Samstag, 5. Februar, abgehalten wird, sind im vollen Gange. Außer dem Nibelungensaal, über dessen imposante Weltverkehrsdekoration bereits einiges verraten wurde, werden auch der Musensaal und der Versammlungssaal einen der zugkräftigen Grundidee des Festes entsprechenden Schmuck erhalten. Im Musensaal soll ein mit allen technischen Errungenschaften der Neuzeit ausgestatteter Luftschiffhafen erstehen und der Versammlungssaal wird den sagenhaften Erdteil Atlantis darstellen. Die Untergrundbahn, die den Riesenverkehr vom Nibelungensaal zum Musensaal bewältigen soll, ist bereits im Bau. Für den Musensaal ist eine Rifftaxylen-Jazzband gewonnen. Auf der Insel Atlantis wird ein Unterseeboot-Rundfunk-Orchester spielen. Außerdem werden mitwirken, das neugebildete Musikkorps der Hoch- und Untergrundbahn Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg und die Bordkapelle des Luft-Hansa-Kreuzers Mannheim-San Francisko. ×

*

♂ **Theaternachricht.** In der Sonntagsaufführung von Richard Wagner's „Lohengrin" singt Siegfried Tappolet vom Landestheater in Stuttgart die Partie des „König Heinrich" auf Anstellung.

♂ **Schloßmuseum Mannheim.** Sonntag, den 30. Januar 1927 ist der Eintrittspreis ermäßigt. Das Museum ist an diesem Tage von 11 bis 4 Uhr durchgehend geöffnet. (Siehe Anzeige.)

* **Wohltätigkeitsbazar des Gesamt-Elisabethenvereins Mannheim.** Wie in den letzten Jahren, so veranstaltet auch dieses Jahr wieder der Gesamt-Elisabethenverein Mannheim zur Linderung der in Not geratenen Armen in den Casino-Sälen in R 1, 1 einen Wohltätigkeitsbazar, der, wie aus dem Anzeigenteil vorliegender Ausgabe ersichtlich, am kommenden Dienstag, 1. Februar, nachmittags 5 Uhr mit einer Eröffnungsfeier seinen Anfang nimmt. Wie noch erinnerlich sein dürfte, hat der Verein mit seinen früheren Veranstaltungen im Casino es verstanden, durch gediegene Darbietungen einen starken Besuch herbeizuführen. Da nun für den am Dienstag zu eröffnenden Wohltätigkeitsbazar künstlerische Kräfte gewonnen wurden, und jeden Tag besondere Aufführungen stattfinden, so ist auch diesmal wieder ein starker Andrang zu erwarten. Der Glückshafen enthält wiederum eine große Anzahl wertvoller Gaben für die Verlosung. Der Likör- und Mokkaausschank erfolgt in schön ausgestatteten Räumen. Der Wohltätigkeitsbazar dauert von Dienstag, 1. bis einschl. Freitag, 4. Febr. Näheres siehe Anzeige.

Film-Rundschau

L. **Scala-Theater.** „Der Leidensweg der kleinen Lilo". Ein altes, schon etwas abgegriffenes Thema ist hier aufs neue in anspruchsloser Weise variiert worden, das Schicksal eines kleinen Mädchens, das aus dem Waisenhaus zu einer lieben, vornehmen Dame kommt, durch deren Tod zurück ins Elend. Für ihre trunksüchtige Pflegemutter muß die kleine durch Betteln das Geld herbeischaffen, um schließlich durch einen Zufall wieder in die Hände ihrer richtigen Mutter, die inzwischen eine große Künstlerin geworden ist, zurückzukehren. Es ist eine Handlung, die nur dafür da ist, der kleinen Filmdiva Lilo Herman Gelegenheit zu geben, ihr Können unter Beweis zu stellen. Ein liebes, zartes Kind, mit blondem Wuschelköpfchen mit großen sprechenden Augen stellt es uns das Schicksal der kleinen Lilo in ansprechender Weise dar, lacht und tollt mit den Gespielinnen, sorgt rührend für die kranke Mutti, fleht herzerweichend um milde Gaben, erheitert und rührt. Und da Filmkinder noch immer Lieblinge des Publikums sind, hat es sich mit diesem Debüt bald in die Herzen der Zuschauer eingespielt. Als die Kleine sich am Schluß mit einem graziösen Tänzchen persönlich dem Publikum vorstellt, kann sie an dem rauschenden Beifall erkennen, daß sie die Herzen der Zuschauer gewonnen hat. — Harald Lloyd sorgt in seinem großen Lustspiel „Mädchenscheu" in seiner altbekannten Art für die weitere humorvolle Unterhaltung. Bleibt noch hervorzuheben die ausgezeichnete musikalische Untermalung der Filme.

Marktbericht

Daß es dem Ultimo entgegengeht, konnte man auch auf dem heutigen Hauptmarkt wahrnehmen. Der Besuch war schlecht, die Kauflust gering und die Stimmung der Verkäufer auf dem Gefrierpunkt. Dabei gab es Blumen aus dem Süden und herrlich blühender Flieder aus den Mannheimer Gärtnereien. Die Weißenheimer, Freinsheimer und Maxdorfer Händler hatten außer Gemüse sehr viel Obst mitgebracht, aber alles freundliche Zureden zum Kosten der Ware blieb erfolglos. Die Konsumenten schritten wohl die Paradeaufstellung der Obstfrauen an der Palisadenwand der recht lange auf sich warten lassenden zukünftigen unterirdischen Bedürfnisanstalt ab, erkundigten sich auch ab und zu nach dem Preise, um dann zu den anderen Verkaufsständen überzugehen. Das Geschäft um den Denkmalsplatz herum war flau. Die für den Verkauf bestimmten lebenden Flußfische zappelten vor Freude, daß wenig Käufer kamen. Auch den Gänsen gings nicht an den Kragen, da lebendes Geflügel überhaupt nicht zu sehen war. Die Geflügelbörse war schwach besucht und schwach beschickt. Dadurch wurde wenigstens der Gottesdienst in der untern Stadtkirche nicht gestört und die Nachbarschaft nicht belästigt. Sollte die Fertigstellung der Bedürfnisanstalt tatsächlich noch so lange dauern, wie man hört, so muß die Verlegung der Geflügelbörse in Betracht gezogen werden. Vielleicht ließe sich dadurch Abhilfe schaffen, daß man die Geflügelhändler in die Lücken des Marktes hineinbringt, da gegenwärtig doch viele Erzeuger fehlen.

Das Hauptnahrungsmittel, das Gemüse, erfreute sich reger Nachfrage. Von Holland kam sehr viel Blumenkohl, sodann schickte der Süden noch große Mengen Südfrüchte. Wenngleich das Geschäft hierin heute ebenso schlecht ging wie bei den Blumen, so vertrösten sich die Südfrüchtehändler auf bessere Zeit. Im übrigen weist der Markt gegenüber den letzten Wochen keinerlei Veränderungen auf. Es herrschte eine der Jahreszeit entsprechende Eintönigkeit.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für das Pfund: Kartoffeln 7—7,5; Salatkartoffeln 12—17; Wirsing 12—15; Weißkraut 10—12; Rotkraut 12—15; Rosenkohl 30—35; Schwarzwurzeln 30—50; Blumenkohl Stück 30—50; Gelbe Rüben 8—12; Rote Rüben 10—12; Grünkohl 15; Spinat 30—50; Zwiebeln 10—12; Knoblauch Stück 8—10; Lauch Stück 5—10; Kopfsalat Stück 30; Endiviensalat Stück 40—50; Feldsalat 100—160; Kresse 120—140; Meerrettich Stück 25—60; Suppengrünes Büschel 8—10; Petersilie Büschel 8—10 Sellerie 10—40; Aepfel 25—70; Birnen 15—50; Kastanien 30 bis 35; Orangen: Stück 10—20, Pfund 30—35; Zitronen Stück 5—10; Bananen Stück 12—20; Nüsse 65—80; Süßrahmbutter 200—240; Landbutter 150—180; Weißer Käse 50; Honig mit Glas 160—250; Eier Stück 10—20; Karpfen 130—160; Schleien 180; Kabeljau 40—50; Schellfische 35—60; Seeaal 40—60; Goldbarsch 45; Seelachs 40; Seehecht 70—80; Backfische 50—60; Hahn: geschlachtet Stück 200—800; Huhn: geschlachtet Stück 200 b. 1000; Enten: geschlachtet Stück 600—900; Gänse: geschlachtet Stück 1000—1800; Rindfleisch 110; Schweinefleisch 120; Kalbfleisch 180; Gefrierfleisch 70; Feldhasen: Ragout 100—110, Braten 150—160.

Kommunale Chronik

Aus dem Dürkheimer Stadtrat

* **Bad Dürkheim,** 28. Jan. In seiner letzten Sitzung beschloß der Stadtrat, das Dornbergersche Gelände an der Wachenheimerstraße zum Preise von 44 00 Mark mit dem darauf befindlichen Fabrikgebäude zu erwerben. Das Gebäude soll nach einem Plan des Stadtbaumeisters Leyendecker in ein Schulgebäude umgewandelt werden. Damit wäre der Ueberfüllung der Schulklassen in der Volksschule vorerst gesteuert. Der Rest des Geländes, zur Zeit ein Obstgarten, soll Baugelände für das vom Reich zu errichtende Zollgebäude geben. Der Reichshaushaltsplan sieht bereits im laufenden Rechnungsjahr hierfür 49 000 Mark vor. — Eine Besichtigung der Schwarzfabrik, zu der je ein medizinischer und ein Veterinär-Sachverständiger hinzugezogen wurde, hat ergeben, daß für die Umwandlung der Fabrik in ein Schlachthaus modernen Stils keine Einwendungen erhoben werden können. Der Stadtrat beauftragte daraufhin den Stadtbaumeister, die Baupläne anzufertigen. — Anläßlich des im September in Bad Dürkheim stattfindenden Weinbaukongresses ist eine historische, eine wissenschaftliche und eine Geräte-Ausstellung geplant. Die Stadt erklärt sich bereit, von den Einnahmen des Weinbaukongresses 1000 Mk. an den Weinbauverein abzuführen. — Für die Vervollständigung der Sammlung im Museum sowie für Herrichtung der im Graffschen Hause freigewordenen Zimmer für Museumszwecke werden 800 Mark aufgewendet. — Weiterhin ist der Stadtrat auf Ansuchen der Staatsregierung im Prinzip bereit, ein Gendarmeriegebäude in eigener Regie zu errichten, falls der Staat ein entsprechendes Darlehen zur Verfügung stellt. — Schließlich wurden noch Geländeverkäufe an Einheimische, an die Gagfah und Mitglieder der Darmstädter Bau- und Siedelungsgemeinde getätigt.

Prämien für die Freimachung von Wohnungen

Infolge der Gewährung von Prämien für die Freimachung von Wohnungen sind dem Wohnungsamt Frankfurt a. M. seit Februar 1925 rund 700 Wohnungen zur Verfügung gestellt worden. Die Ziffern für das Rechnungsjahr 1926 ergeben bis jetzt die Freimachung von 330 Wohnungen bei Aufwendung von rund 225 000 Mk. Prämien. Der Magistrat beschloß, für den Rest des Rechnungsjahres noch weitere 50 000 Mk. zur Verfügung zu stellen, mit der Maßgabe, daß für größere Wohnungen die Gewährung von Prämien nicht in Betracht kommt und im übrigen ein Abbau der Prämiengewährung eintritt.

*

st. **Mosbach,** 28. Jan. Der Aufgabenkreis des hiesigen Kreisschulamtes ist derart gewachsen — ein großer Teil der aufgelösten Bezirke von Boxberg und Eberbach kamen zu dem hiesigen Schulkreis —, daß ein noch zu ernennender Schulinspektor mit seinem Sitz in Mosbach dem Kreisschulamt zugeteilt werden soll. Die Ernennung der Person macht scheinbar große Schwierigkeiten, denn die drei Inspektorenstellen für Baden sind schon sehr lange ausgeschrieben. Hier wurde mitgeteilt, daß Freiburg sich noch nicht schlüssig geworden ist. Im hiesigen Bezirk sind nun auch Unterströmungen vorhanden, daß der neue Inspektor der katholischen Konfession entnommen wird, obwohl der derzeitige Kreisschulrat schon dieser angehört. Da der Amtsbezirk Mosbach überwiegend evangelisch ist, so dürfte wohl der Wunsch der evangelischen Bevölkerung geteilt werden, daß der neue Inspektor aus evangelischen Reihen genommen werden muß, wenn man dem evangelischen Teil der Bevölkerung nicht einfach vor den Kopf stoßen will.

× **Triberg,** 28. Jan. Der Gemeinderat hat mit Wirkung vom 1. Januar ab beschlossen, daß für neugeborene Kinder hiesiger Stadt ein Sparbuch bei der Bezirkssparkasse mit einer bis zur Volljährigkeit gesperrten Einlage von vier Reichsmark nebst einer von der Sparkasse zur Verfügung gestellten Sparbüchse aus Gemeindemitteln gegeben werden. Stirbt ein Kind innerhalb des ersten Lebensjahres, so fällt die Einlage an die Stadtgemeinde zurück. — Vom neuen Gemeinderat wurde als Bürgermeisterstellvertreter Gemeinderat Faller gewählt. — Bei der Schulgeldermäßigung für Schüler der hiesigen Realschule soll bei mehreren Geschwistern auch der Besuch einer auswärtigen Privatmittelschule berücksichtigt werden.

MARCHIVUM

Ja, son Bubikop

Fra, sag ich, loß d'r en Buwikopp schneide. Wa—as! en Buwikopp? Ich glaab, du bischt net bei Grosche. Warum net? Die Fra Oberposchtinschbektern Dipfelmaier hat'n Buwikopp un die Fra Sunneberger aach. Der Buwikopp is halt mol Mode, un e bißl muß mar die Mode aach mitmache. Meintweg, ich mach se net mit! Un ich muß d'r sage, der Buwikopp schteht deane Dame ausgezeichnet un macht se um zehn bis fuffzehn Johr jünger. So, so! Guck emol do! Des is so recht indressant, wie du uff eemol for die Buwiköpp schwärmscht. Wann ich d'r bisher uhne Buwikopp g'falle hab, werr ich d'r aach in Zukunft g'falle. Odder awwer? Fascht kennt mar meene — — Was kennt mar meene? frog ich. No, ich will nix weiders sage, bemerkt schnippig mei Alde, awwer warum schwärmscht du uff eemol so for'n Buwikopp? Du warscht doch sunscht immer so arg gege alle neie Mode. Wie hoscht du doch als gschbött'lt iwwer die korze Röckelcher, die die dinne holzige Beencher so deitlich sehe losse, iwwer die seidene Schtrümpcher mit de fauschtgroße Löcher in de Färschde un anneres mehr. Un heit, heit gfalle dir die Buwiköpp! Alderle, Alderle!

No, dann loß es meintwege, sag ich, um mei Bawett net weiders in de Harnisch zu bringe, ich hab norre so gemeent. Ja, ja, norre so gemeent, schweig schtill, ich kenn ich dich, du Haamtücker. Awwer Fra, was glaabscht denn? Du gfallscht mar alleweil noch, aach uhne Buwikopp. Weil d' norr immer soviel Arweit mit deiner Hoorfrisur hoscht, un weil dein fuchsfeierroder Zopp dei' Zwiwwl so verunschtalt, hawwich gedenkt, der Buwikopp könnt iwwer alles weghelfe. Ich wollt beschwichtige, awwer jetz war bei meiner Alde de Deifl ersch recht los. 's hätt nimmi viel gfehlt un der fuchsich Zopp wär mer um die Ohre gfloge.

E paar Däg druff, ich trau de Aache kaum, bräsendiert sich mir die Bawett mimme Buwikopp. Gott, Fra, sag ich, du hoscht jetz doch en Buwikopp. Na ja, gfall ich d'r so net besser? Du hoscht mich jo animiert dezu. Freilich, freilich, brächtich schteht d'rs! Soll ich sage, 's gfallt mer net, ich hätt kei ruhige Schtund meh ghatt. Forr mich hawwich gedenkt: Hätt ich norre nix gsat, der Buwikopp macht mei Alde um zehn Johr älder, schtatts um zwanzig jünger. Nee, hätt ich des geahnt, hätt ich mein Schnawwl ghalde. Jetz is nix meh zu ännre; gschehe is gschehe. Awwer, 's dicke End kummt noch. Wie ich in der neegschd Woch haamkumm zum Middagesse, war noch nix gekocht. Wu schteckt denn norr die Ald? Ich nemm eweil die Zeidung in die Hand. E Verdlschtunn vergeht, 's vergeht e halwi, endlich kummt mei Bawett angericht. Fra, wu bleibscht denn so lang? Ich hab Hunger. Wu ich bleib? Beim Friseur war ich. Mein Buwikopp hawwich ondulieren losse. Ja, muß des aach sein? Do sieht mar, daß ihr Männer nix verschteht, secht mei Fra druff. En Buwikopp muß mindeschtens alle drei Däg vum Friseur bearbeit werre. Un do muß mar manchmol waarde, un des Dings geht aach net so rasch, als wenn die Männer sich rasiere losse.

Alle drei Däg un 's geht net so rasch, des Wort gibt mar zu denke, in Bezug uff de Kaschtepunkt nämlich. Ja, Fra, sag emol, was koscht's denn beim Friseur eigentlich? Vier Mark! Was, vier Mark? Des is awwer deier! Ja, ja, son Buwikopp koscht Geld. Glaabscht du, der Friseur schafft umesunscht? Wenn ders zuviel is, bleibscht halt Samsdags d'rheem vum Bürgerbräu, dann schbarscht Geld. Du hoscht de Buwikopp hawwe wölle un jetzt bezahl aach, was er koscht. So hot mich mei Bawett abgetrumpft. Do hawwich die „Bescherung", im doppelte Sinn des Worts. O, ich Esel, wenn ich des geahnt hätt, wär mir die Zwiwwl un der falsch Zopp noch lang gut genunk gewehst. Jetz heeßt's bleche un schtill sei! Ja, son Buwikopp!

Gottlieb Hawwerschtroh.

Aus dem Lande

Heidelberg, 28. Jan. Gestern fand im „Prinz Max" in Heidelberg eine Versammlung aller dem Verband bad. landw. Genossenschaften angeschlossenen Genossenschaften der Kreise Mannheim und Heidelberg statt, die sehr stark besucht war. Verbandsausschußmitglied Ziegler-Sinsheim eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Landwirtschaftsrat Kälber vom Genossenschaftsverband Karlsruhe hielt ein eingehendes Referat über genossenschaftliche Tagesfragen. Direktor Pilger von der Hauptgenossenschaft sprach über das Warengeschäft, Geschäftsführer Conrad über das [illegible]geschäft, Direktor [illegible] von der Bad. Landwirtschaftsbank über die Geldmarktlage. Nach einer sehr regen Aussprache konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung schließen.

sch. **Hockenheim**, 28. Jan. Die hiesige Volksbank hat allen ihren Altsparern, auch denen unter 60 Jahren, den vollen Aufwertungsbetrag von 12½ v. H. gutgeschrieben und voll zur Auszahlung gebracht, während sie den jüngeren Sparern eine erste Rate von 5 v. H. einstweilen gutgeschrieben hat. Diese vorbildliche Handlungsweise war ein voller Erfolg für die Volksbank, da außer den Gutschriften von Aufwertungsbeträgen auch noch zahlreiche Neueinlagen erfolgten, auch von solchen, die seither immer noch nicht das richtige Vertrauen zu unserer Währung hatten. Durch solche zahlreichen neuen Spareinlagen in der letzten Zeit ist der Geldstand der Volksbank zur Zeit derart, daß sie allen Kreditansprüchen, sei es als Darlehen, Hypothek oder Konto-Korrent-Kredit, vollauf genügen kann. — Der Werkmeisterbezirksverein hielt hier einen Familienabend ab, der gut besucht war. Nach einem Eröffnungsmarsch der Feuerwehrkapelle Schneider und einem Prolog von Frl. Meta Schulz ergriff der 1. Vorsitzende, Herr Neuschäfer das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er einen Ueberblick über den Stand des Vereins in den letzten Jahren gab und hervorhob, daß der Verein wieder im Wachsen begriffen sei. Mit einem Hoch auf die deutsche Arbeit und den Werkmeisterverband schloß er seine Ausführungen. Das Werkmeisterquartett unter seinem Dirigenten Hans Schneider trug noch zur Verschönerung des Abends bei. Mit einer Gabenverlosung und anschließendem Ball fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

* **Bühl**, 28. Jan. Die ledige Marie Kistner wurde vor einigen Tagen von einem Freiburger Auto angefahren und am Kopfe schwer verletzt. Die Verunglückte ist inzwischen im Krankenhause gestorben. — In Kappelrodeck bei Bühl feiern die Eheleute Anton und Christine Köninger heute ihre goldene Hochzeit.

* **Singen**, 27. Jan. Gestern nachmittag wurde im Württemberger Wald hinter der Eisenbahnkolonie der 41jährige Eisenbahnarbeiter Valentin Utz im Verlauf einer Auseinandersetzung von dem 24jährigen Forstanwärter Haller aus Gutingen bei Spaichingen erschossen. Der Täter stellte sich sofort der Gendarmerie.

Aus der Pfalz

Die Dezemberindexziffer für Ludwigshafen

:: **Ludwigshafen**, 28. Jan. Auch im Monat Dezember ist ein Steigen des Preisniveaus festzustellen. Die Reichsindexziffer für die Kosten der Lebenshaltung erhöht sich in diesem Monat um 0,5 Proz. auf 144,3. Die Ludwigshafener Indexziffer steigt von 143,2 im Durchschnitt November um 0,4 Prozent auf 143,8. Das ist zugleich die höchste Ziffer, die der Ludwigshafener Index im Jahre 1926 im Monatsdurchschnitt erreicht. Die Steigerung im Dezember ist wie gewöhnlich auf die Gruppe der Nahrungsmittel zurückzuführen, von denen Mehl, Zucker, Butter, Eier und Fische teurer geworden sind. Die Erhöhung der Kohlenpreise im November wirkt sich in der Dezemberberechnung voll aus, andererseits ebenso die Senkung der Schuhreparaturen bei der Gruppe Kleidung. Die Gruppe Wohnung und Sonstiges zeigen keine Veränderung. Im übrigen sei auf das übliche Tabellenwerk verwiesen.

*

Ludwigshafen, 27. Jan. Der zweite Tag des landwirtschaftlichen Vortragskurses im großen Saale des neuen Wirtschaftsgebäudes der J. G. Farbenindustrie auf dem Limburger Hof war, besonders auch von Frauen und Mädchen, noch stärker besucht als der erste Tag. Es mögen wohl 600 Zuhörer gewesen sein. Nach einleitenden Worten des ersten Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Oberregierungsrat Dr. Lederle, verbreitete sich Diplomingenieur Thomae der J. G. Farbenindustrie in eingehender und tiefgründiger Weise über zweckmäßige Düngungsmaßnahmen innerhalb der landwirtschaftlichen Betriebsführung. Er bezeichnete es als notwendig, daß der Landwirt neben einem guten Landwirt auch ein guter Kaufmann sein müsse und daß für jeden landwirtschaftlichen Betrieb vor Beginn des Jahres ein Geldplan aufgestellt werde, der während des ganzen Jahres streng eingehalten werden müsse. Ebenso interessant war der zweite Vortrag des Landwirtschaftsrats Schmitt-Frankenthal über Hack- und Tiefkultur. Er erklärte ausführlich die Art und Weise, wie tief, wie oft und mit welchen Betriebsmitteln der Landwirt seinen Boden bearbeiten muß, um zu möglichst hohen Erträgen zu kommen. Die für unsere Verhältnisse geeigneten Pflüge, Maschinen usw. und deren Bezugsquellen gab er näher bekannt. Der Vorsitzende schloß die anregend verlaufene Versammlung mit bestem Dank an die J. G. Farbenindustrie und die Vortragsredner.

* **Annweiler**, 27. Jan. Der schwere Einbruchsdiebstahl bei Wirt Kanz hier hat bereits seine Aufklärung gefunden. Der Mitverhaftete Völker hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, wonach Kümzl den Einbruch verübt und Völker Schmiere gestanden hat. Völker hat seinen Anteil an dem Raub in einem Dunghaufen in der Landauerstraße vergraben. Das Geld, über 1000 Mark, wurde dort auch tatsächlich aufgefunden. Bemerkenswert ist, daß ein Polizeihund die Spur auch bis zu diesem Dunghaufen verfolgt hatte, eine, bei dem schlechten (Tau)wetter vorzügliche Leistung des Hundes. Vielleicht wird sich jetzt auch noch der Diebstahl in den Annweiler Email- und Metallwerken aufklären lassen.

Nachbargebiete

:: **Worms**, 26. Jan. Jeder Fremde, der den Dom und das Lutherdenkmal besichtigte, bewunderte die mitten in der Stadt befindliche alte Anlage entlang dem Heylshof, die als Rest des alten Stadtgrabens ein Stück mittelalterlicher Geschichte verkörperte. Viele alte Bäume werden jetzt dort gefällt, der Graben wird ausgefüllt und es wird eine flache Anlage entstehen, ähnlich der vor einem Jahr umgewandelten Moltkeanlage. Der Spott der Wormser ergießt sich bei den Fastnachtssitzungen über die „Vermurksung" und der alte bodenständige Wormser sieht mit Wehmut der Modernisierung zu.

:: **Darmstadt**, 27. Jan. In der Otto-Berndthalle der Technischen Hochschule in Darmstadt wurde am 25. Januar abends ein frecher Diebstahl ausgeführt. Während einer sportlichen Uebungsstunde hatten die Teilnehmer ihre Kleidungsstücke in der Kleiderablage, die nach dem Hof zu offen und unbewacht war, abgelegt. Der Täter entwendete einen größeren Geldbetrag, Uhren usw. Die Darmstädter Kriminalpolizei konnte einen Schlosser, der in Rüdesheim und vermutlich auch in Wiesbaden Einbruchsdiebstähle begangen hat, festnehmen.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

Ein Zwischenfall im Schöffengerichtssaal

Unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Dr. Leser war auf gestern nachmittag 3 Uhr die Verhandlung gegen das 18 Jahre alte Dienstmädchen Rosa Tyroller von Schrobenhausen in Bayern angesetzt, die unter dem Verdacht stand, in der Nacht zum 14. Oktober v. J. einen Gasvergiftungsversuch an ihrer Herrschaft, einer hiesigen Kaufmannsfamilie, unternommen zu haben. Gegen die Angeklagte war ein Verfahren wegen Mordversuchs anhängig; aber sie mußte außer Verfolgung auch wegen Körperverletzung gesetzt werden, weil sich nicht nachweisen ließ, daß die Angeklagte absichtlich diese Handlung unternommen habe. Bestärkt wurde der Verdacht gegen die Angeklagte dadurch, daß in der gleichen Nacht aus dem Kassenschranke unter Benutzung der richtigen Schlüssel ein erheblicher Geldbetrag geraubt wurde. Sie hatte sich bei der Familie nach einer Dienstzeit von 2 Jahren dadurch mißliebig gemacht, daß sie in der Wohnung Gelage mit Liebhabern abhielt, deren sie oft zwei auf einmal hatte. Die Anklage lautete also nur auf Diebstahl. Während der Verhandlung brach die Angeklagte plötzlich lautlos zusammen. Die Untersuchung ergab, daß sie völlig empfindungslos war. Da eine Vernehmungsfähigkeit aussichtslos erschien, wurde auf Antrag von Anstaltsoberarzt Dr. Götzmann die Verhandlung vertagt.

Zu den Verhandlungen waren außer dem Sachverständigen noch 9 Zeugen geladen. Darunter befand sich eine aus der Haft vorgeführte Frau. Gegen die Angeklagte schwebte schon früher, als sie noch in München als Dienstmädchen in Stellung war, ein Strafverfahren. Sie stand im Verdacht, einem andern Dienstmädchen einen Geldbetrag v. 30 Mark entwendet zu haben. Aber auch dieses Verfahren mußte wegen Mangel an Beweisen eingestellt werden. Wie man aus ihrem Leumundszeugnis erfuhr, war sie schon als junges Mädchen in der Auswahl ihrer Liebschaften in München nicht wählerisch. Einmal schenkte sie Studenten, dann wieder Arbeitern ihre Gunst. Sie ist für ihre Jugend von auffallend großer und stark entwickelter Statur. Ihrer Mannheimer Dienstherrschaft stahl sie einen Damenmantel, einen Damenring, zwei Brillantringe, Wäschestücke, Bettücher, eine Besuchstasche, eine Herren-Uhr u. a. mehr.

Die gestohlenen Gegenstände konnten größtenteils wieder beigeschafft werden. Dagegen verweigert sie über das Versteck des aus dem Kassenschrank gestohlenen Geldes jede Auskunft. Trotz eindringlichster Ermahnung des Vorsitzenden, die Wahrheit zu gestehen, sind ihre Aussagen ein Konglomerat von Verlogenheit und Wahrheit. In einem Satz gesteht sie die Tat, im andern leugnet sie wieder alles weg.

Zur Warnung

Der i. J. 1881 geborene K. S. fuhr am 20. November 1923 mit seinem Einspännerfuhrwerk in der Luzenbergstraße kurz vor einer in Richtung Waldhofstraße fahrenden Elektrischen der Linie 8 noch über die Gleise. Das Fuhrwerk wurde dabei von der Elektrischen erfaßt, wobei der Motorwagen zertrümmert wurde. Der Angeklagte gab an, daß es dunkel gewesen sei und er die Elektrische noch etwa 200 Meter entfernt hielt. Als der Wagenführer der Elektrischen das Fuhrwerk sah, bremste er sofort. Allein es war bereits zu spät. Der Angeklagte erhielt eine Geldstrafe von 40 Mark evtl. vier Tage Gefängnis, weil nach der ortspolizeilichen Vorschrift Fuhrwerke und Radfahrer das Vorbeifahren der Elektrischen abwarten müssen. ch.

Eine ungewöhnliche Anklage wegen Amtsverbrechens

Eine fidele Gefangenenausführung hatte trotz ihres mehr als humoristischen Beigeschmacks und ihres harmlosen Ausganges für den Strafanstaltsoberwachtmeister Fischer in Berlin schwere Folgen, denn sie führte ihn vor das Erweiterte Schöffengericht Berlin Mitte unter der Anklage der vorsätzlichen Gefangenenbefreiung, eines Amtsverbrechens, das bei Versagung mildernder Umstände mit Zuchthaus bestraft wird. Das Komische an der Sache war, daß der Gefangene gar nicht entwichen war, sondern im Gegenteil seinen angetrunkenen Hüter selbst „in Gewahrsam" genommen und mit ihm am nächsten Morgen, nachdem der Aufseher seinen Rausch ausgeschlafen hatte, gemeinsam und friedlich zurück in seine Strafhaft nach Tegel gewandert war. Der Gefangene T. hatte von seiner dreijährigen Gefängnisstrafe noch zehn Monate zu verbüßen und bekam die Erlaubnis, sich ausführen zu lassen, um mit seinem Chef eine geschäftliche Rücksprache zu nehmen. Fischer wurde mit der Ausführung beauftragt. Nachdem am Vormittag die Aussprache erledigt worden war, wurde ein Frühstück eingenommen, wobei zahlreiche Getränke genehmigt wurden. Die junge hübsche Frau des Gefangenen war auch dabei. Sie machte dann Einholungen. Dann fuhr das Ehepaar mit dem Aufseher nach ihrer Wohnung, wo Mittag gekocht und gegessen wurde. Darauf ging es auf eine Kneiptour, die sich bis spät in die Nacht hineinzog. Der Gefangene selbst wurde schließlich bedenklich, ob es nicht zu spät werde, aber sein Hüter wollte noch nicht Schluß machen. Er hatte dem Alkohol schon stark zugesprochen und meinte, sein Gefangener könne ja, weil er einen sauren Hering esse und Zigaretten rauche, krank werden, so daß er ihn in die Charité bringen würde. Darauf ließ sich T. nicht ein. Nachts um 2 Uhr war Fischer so benebelt, daß der Gefangene ihn nach seiner eigenen Wohnung schleppen mußte, wo er schnarchend auf das Bett fiel. Am nächsten Morgen weckte Frau T. den Angeklagten, kochte Kaffee und der Gefangene und der Aufseher fuhren in das Gefängnis. Vorher hatte Fischer schon mit ihm die Ausrede verabredet, der Gefangene sei entwichen und er habe ihn erst einfangen müssen. Bei den Ermittlungen über diesen Vorgang wurde auch Frau T. vernommen und gab eine Schilderung der wirklichen Vorgänge. Vor Gericht konnte sie sich allerdings auf nichts besinnen, namentlich nicht auf das, was in der Wohnung passiert sei. Der Staatsanwalt erblickte in den Vorgängen eine vorsätzliche Gefangenenbefreiung, denn Fischer sei angesichts der Betrunkenheit nicht Herr über sich gewesen und habe deshalb keine Gewalt über den Gefangenen gehabt, so daß dieser sich zeitweise in voller Freiheit befunden habe.

Das Gericht verurteilte nach langer Beratung den Angeklagten Fischer wegen fahrlässiger Gefangenenbefreiung zu zwei Monaten Gefängnis.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[26] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in N.N. mm	Temperatur C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	[illegible]	[illegible]
Wertheim	–	–	–6	5	–4	still		heiter		
Königstuhl	563	762,4	–1	5	–1	SO	schwach	"		
Karlsruhe	127	762,0	0	9	–2	"	leicht	wolkig		
Bad.-Bad.	213									
Villingen	780	767,4	–8	2	–8	S	"	heiter	1	
Feldbg.-Hof	1487	634,6	–3	3	–3	SW.	frisch	halbbed.		
Badenweil.	–	–	–	–	–					
St. Blasien	–	–	–11	3	–12	still		heiter		
Höchenschw.	–	–	–	–	–	–	–	–		

Unter dem Einfluß des Festlandshochs hatte Baden gestern vorwiegend heiteres Wetter. Infolge Einstrahlung stiegen daher die Temperaturen der Ebene tagsüber bis auf 9 Gr. Wärme. Auf dem Hochschwarzwald dauerte der leichte Frost an. Die Witterung beginnt nunmehr auch bei uns zyklonal zu werden. Das Sturmfeld, das gestern über England lag, hat heute morgen auf das Festland übergegriffen. In Holland und an der französischen Küste herrschen jetzt orkanartige Winde. Der Vorüberzug des Sturmwirbels wird bei uns jedoch vorerst nur Bewölkungsschwankungen bewirken, da Baden noch Randgebiet der Stürme bleibt. Später stehen auch Niederschläge bevor.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Auffrischende Südwestwinde und wechselnde Bewölkung, im Gebirge nur leichter Frost, in der Ebene einige Wärmegrade, vorerst keine nennenswerten Niederschläge.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredaktion: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. G. Eichner.

Unsere heutige Gesamtauflage enthält eine Beilage des Kaufhauses M. Hirschland & Co., Mannheim, auf die wir hierdurch die Leser unseres Blattes aufmerksam machen.

MAGGI's Fleischbrühwürfel
sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt.
Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Wirtschafts- und Börsenwoche

Zum ersten Male seit der Markstabilisierung tritt nunmehr das Reich, nachdem seine Anleihepläne seit langem bekannt sind, mit einer größeren Anforderung an den innerdeutschen Geldmarkt heran. Die nachgerade unerträgliche Flüssigkeit des Geldmarktes veranlaßte das Reichsfinanzministerium nach der Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes auf 5 v. H., zur Auflegung seiner 5proz. 500-Millionen-Anleihe, deren Realverzinsung sich bei einem Begebungskurs von 92 v. H. auf nur 5,43 v. H. stellt. Das ist, gemessen an sonstigen Verzinsungsmöglichkeiten, die der deutsche Kapitalmarkt noch immer bietet, nicht sehr viel, aber man muß vor allem in Betracht ziehen, daß diese Verzinsung auf einen langen Zeitraum, nämlich bis 1937 gewährleistet wird, was in einer Periode voraussichtlich fallender Zinssätze von Wichtigkeit ist. Die 5proz. Hypothekenpfandbriefe und Stadtanleihen stehen augenblicklich zum Teil über dem Emissionskurs der neuen Reichsanleihe, ohne daß bei ihnen eine so lange Laufzeit gesichert ist. Hinzu kommt bei der Reichsanleihe der sicher wirksame spekulative Anreiz der Auslosung ab 1934 zu Pari, der für viele die niedere Realverzinsung wieder ausgleichen wird. Die Einzahlungen brauchen erst in der Zeit vom 21. bis 23. Februar zu erfolgen, wodurch man angeblich Konzernzeichnungen verhindern, anscheinend aber doch eher den Geldmarkt nach Möglichkeit schonen will. Da von dem Gesamtbetrag der Reichsanleihe in Höhe von 500 Mill. ℳ 200 Mill. ℳ von Reichsbahn und Reichspost fest übernommen sind, bleiben für die offene Zeichnung nur 300 Mill. ℳ übrig; man darf also annehmen, daß die Aufbringung der Reichsanleihe den Geldmarkt nicht allzu sehr belasten wird, zumal das Reich das Geld ja nicht sofort braucht, sondern es zunächst wohl dem Geldmarkt überlassen und später nach und nach für produktive Arbeitsbeschaffungszwecke verausgaben wird. Wie wenig Befürchtungen hinsichtlich einer Verknappung des Geldmarktes durch die Reichsanleihezeichnungen berechtigt sind, zeigt am besten die Tatsache, daß nur wenige Tage vor der Reichsanleihe die 6proz. Krupp-Anleihe zur Zeichnung gelangt, von der ein Teilbetrag von 45 Mill. ℳ im Inlande zum Kurse von 93¼ v. H. aufgelegt wird, während 15 Mill. ℳ in Holland untergebracht werden. Man hätte dieses Zusammentreffen zweier immerhin beträchtlicher Anleihen sicherlich vermieden, wenn man nicht überzeugt gewesen wäre, daß die Beträge am Geldmarkt ohne nennenswerte Schwierigkeiten aufgebracht werden können. Vielleicht darf man auch daran erinnern, daß soeben erst eine Teilanleihe der Deutschen Girozentrale im Betrage von 10 Mill. ℳ in kürzester Frist fünffach überzeichnet worden ist.

Die Geldflüssigkeit ist gegenwärtig so groß, daß Inlandsgeld auf kurze Frist sich vielfach billiger stellt, als Auslandsgeld, und daß das Geld bisweilen überhaupt nicht untergebracht werden kann, sondern, allerdings nur auf kurze Zeit, zinslos liegen gelassen wird. Die Erwartung, daß durch die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts das Wechselgeschäft der Reichsbank wieder gefördert werden würde, hat sich bis jetzt nicht erfüllt. Der Reichsbankausweis vom 22. Jan. zeigt im Gegenteil wieder eine weitere Verminderung der Inanspruchnahme der Reichsbank. Die Bestände der Reichsbank an Wechseln und Schecks gingen um 125 Mill. ℳ auf insgesamt nur 1400 Mill. ℳ zurück, nachdem sie auch in der vorangegangenen Woche sich um 180 Mill. ℳ vermindert hatten. Demgemäß ist auch der Rentenumlauf in den letzten beiden Wochen um 303 bzw. 156 Mill. ℳ insgesamt also von 3436 auf 2977 Mill. ℳ gesunken. Die flüssige Verfassung des Geldmarktes hat zur Folge gehabt, daß auch der Börse reichlich Gelder zugeflossen sind, und daß eine vorübergehende Neigung der Börsenspekulation zu Kursermäßigungen und Realisationen der erzielten Gewinne sich nicht durchsetzen und den Fortgang der Haussebewegung nicht aufhalten konnte.

Der bevorstehende Eingang der Gelder aus der Reichsanleihe wird hoffentlich auch zu einer Beschleunigung der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und damit zu einer Entlastung des Arbeitsmarkts führen. Die Reichsbahn hat in der letzten Woche neue erhebliche Aufträge an die Lokomotiv- und Waggonbauindustrie vergeben. Eine Förderung der verarbeitenden Industrien durch Reichsbahnaufträge und andere geeignete die Beschäftigungsmöglichkeiten vermehrende Maßnahmen der Reichsregierung ist umso notwendiger, als die Erholung in den meisten dieser Industriezweige, insbesondere auch in der Maschinenindustrie sich überaus langsam vollzieht. Den Werften, die in der letzten Zeit sich zu Rationalisierungszwecken stark konzentriert haben, will das Reich durch Gewährung von Zinszuschüssen bei der Aufnahme von Produktionskrediten zu Hilfe kommen, nachdem direkte Reichskredite angesichts der Lage des Geldmarkts nicht mehr für notwendig gehalten werden.

In der Montanindustrie macht sich jetzt die Zunahme der englischen Production in mancher Hinsicht bemerkbar. Der Kohlenbergbau an der Ruhr ist allerdings nach wie vor bis an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit beschäftigt. In der Schwereisenindustrie aber macht sich in neuester Zeit der englische Wettbewerb im internationalen Eisengeschäft wieder stärker fühlbar und damit auch die Nachteile und Lasten, die die internationale Rohstahlgemeinschaft der deutschen Eisenindustrie auferlegt; Frankreich und Belgien üben neuerdings wieder einen starken Preisdruck aus, sodaß das deutsche Exportgeschäft wieder verlustreich geworden ist. Kommerzienrat Reusch von der Gutehoffnungshütte hat daher kürzlich die Wünsche der deutschen Eisenindustrie nach einer Aenderung der Quotenverteilung öffentlich zum Ausdruck gebracht. Die nicht einen Zerfall des Kartells, wie man verschiedentlich deutschen wollte, zur Folge haben müssen, sondern lediglich die Beseitigung empfindlicher Härten im Auge hat.

Die Börsenwoche

Wie schon kurz angedeutet, hält an den Börsen die Haussebewegung an. Nachdem vorübergehend eine gewisse Ermüdung eingetreten war, die zeitlich mit umfangreichen Gewinnrealisationen des Publikums und der Tagesspekulation zusammenfiel, erfuhr die Kaufbewegung eine neue Ausdehnung. Immer neue Marktgebiete wurden in den Kreis sprunghafter Kurssteigerungen einbezogen. Die Ankündigung einer 5proz. Reichsanleihe hat naturgemäß die Rentabilitätsfrage zu Gunsten der Industriewerte verschoben. Die Ansprüche an die Verzinsung der Industriewerte werden dadurch, so meint die Spekulation, herabgesetzt werden, außerdem sei augenblicklich nicht so sehr die Rente ausschlaggebend, als die überall vorhandene Sehnsucht, Kapital durch „Börsenaufwertungen“ neu zu gewinnen. Man leugnet zwar nicht, daß letzten Endes doch die Rente von ausschlaggebender Bedeutung sein müsse, man leugnet auch nicht, daß vorerst zahlreiche Dividendenenttäuschungen vorliegen, aber man setzt auf die fortschreitende Konjunkturbesserung in Bezug auf die künftigen Dividenden große Hoffnungen. Dazu kommt, daß die Rheinische Industrie fortgesetzt der Hauptkäufer ist. Man vermutet hinter diesen auffallenden Käufen des Rheinlandes Vorbereitungen für kommende große neue Zusammenschlußbewegungen. Eine starke Anregung geht ferner von den Kohlenveredelungsprojekten aus, wobei jetzt neben der Kohlenverflüssigung die Ferngaspläne im Vordergrunde stehen. Steinkohlen- und Braunkohlenpapiere wurden gleichmäßig nach oben gezogen, wobei bei den Braunkohlenwerten auch noch die Ermäßigung der Küstentarife und speziell bei Rheinische Braunkohle starke Käufe zweier Gruppen eine Rolle spielten, die man damit erklärte, daß sich um die Rheinische Braunkohlengesellschaft sowohl der Farbentrust wie das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk bewerben. Von den Ferngasplänen profitierten ferner stark Deutsche Erdöl und Dessauer Gas. Die Spekulation folgte der Haussebewegung nur zögernd, sie realisiert aus Gründen der Vorsicht immer wieder und sie wechselt innerhalb der einzelnen Marktgebiete hin und her. K. E.

Deutschland, das führende Kunstseiden-Einfuhrland nach der U.S.A. Die soeben herausgegebenen amerikanischen Kunstseidenimportstatistiken für das Jahr 1926 ergeben, laut „Konfektionär“, eine wertmäßige Steigerung von 200 000 Dollar, und belaufen sich auf 8,8 Mill. Dollar; mengenmäßig ist die Kunstseideneinfuhr noch viel erheblicher, und zwar von 7 auf 9,1 Mill. lb. gestiegen. Es ist nun überaus bemerkenswert, daß es in Deutschland im Jahre 1926 gelungen ist, an die Spitze der ausländischen Kunstseiden-Einfuhrländer in den USA. zu gelangen. Der Wert der deutschen Einfuhr belief sich auf 2,4 Mill. Dollar gegen 1,9 Mill. im Jahre 1925. Mengenmäßig erhöhte er sich sogar von 1,5 auf 2,4 Mill. lb. Deutschland hat es innerhalb eines Jahres fertiggebracht Italien, das im Vorjahre weitaus an der Spitze stand, auf die dritte Stelle zu verdrängen. Auch Holland hat einen ganz überraschenden Erfolg zu verzeichnen. Es verbesserte seine Einfuhr von 1 auf 2,2 Mill. Dollar, also auf mehr als das Doppelte.

Angestellte und Beamte besonders in Industrie und Handel Badens

Die deutsche Berufsstatistik verzeichnet unter den verschiedenen sozialen Schichten der „Erwerbstätigen“ auch die der Angestellten und Beamten, wobei sie aber leitende Angestellte und Beamte zur Schicht der „Selbständigen“ rechnet.

Die Bedeutung der Angestellten und Beamten innerhalb der sozialen Schichten der Erwerbstätigen in Baden zeigt das statistische, ausführliche Material der letzten deutschen Berufszählung vom 16. Juni 1925 (nach „Wirtschaft und Statistik“ 1926 Nr. 23). Darnach sind in Baden von je hundert Erwerbstätigen 15,2 Angestellte und Beamte; 37,1 Arbeiter; 19,5 Selbständige; 24,6 mithelfende Angehörige; 3,6 Hausangestellte.

Baden hat gegenüber manchen anderen deutschen Ländern eine niederere Zahl von Angestellten und Beamten. Diese ist in den Hansestädten am höchsten: Hamburg 31,8; Bremen 30,2; Lübeck 28,2. Genau den gleichen Hundertsatz von Angestellten und Beamten unter den Erwerbstätigen wie Baden hat Mecklenburg-Schwerin (15,2). Unter Baden stehen mit ihrem Hundertsatz von Angestellten und Beamten unter den Erwerbstätigen Bayern mit 13,0; Württemberg mit 12,1; Oldenburg mit 13,0; Hessen mit 11,4; Thüringen mit 12,6; am niedersten steht mit 11,3 Angestellten und Beamten unter je 100 Erwerbstätigen Schaumburg-Lippe.

In der Verteilung der Angestellten und Beamten auf die verschiedenen Zweige der Wirtschaft usw. stehen die zwei Hauptzweige, Industrie und Handwerk einerseits, Handel und Verkehr (ohne Post und Bahn) andererseits, einander ziemlich gleich. Von je hundert Angestellten und Beamten entfallen auf Industrie usw. 29,2; Handel usw. 28,4; Post 5,1; Eisenbahn 8,2; Reichs-, Staats-, Kommunalverwaltung 10,9; Unterrichtswesen 6,6; sonstige Wirtschaftsabteilungen usw. 11,6. In anderen deutschen Ländern gehen die Wirtschaftsabteilungen Industrie einerseits, Handel andererseits in der Zahl ihrer Angestellten und Beamten weiter auseinander. Einerseits haben wir z. B. in Hamburg im Handel 55,1 dagegen in Industrie 16,1 Angestellte und Beamte, oder in Bremen im Handel 50,5 in Industrie 18,5 Angestellte und Beamte. Andererseits sind z. B. in Anhalt im Handel 20,2 in Industrie 34,9 Angestellte und Beamte, oder in Thüringen im Handel 23,0 in Industrie 33,8. Aehnlich ausgeglichen wie in Baden ist das Verhältnis zwischen Industrie und Handel nach Zahl der Angestellten und Beamten in Bayern (Handel 28,3, Industrie 25,6) und in Hessen (Handel 26,5, Industrie 26,9).

Die Verteilung der Angestellten und Beamten in der Industrie Badens ist nach den Verhältniszahlen folgende. Von je hundert ihrer Angestellten und Beamten sind 62,8 kaufmännische Angestellte, Verwaltungsbeamte, Büropersonal; 18,2 technische Angestellte und Beamte; 19,0 Werkmeister und Aufsichtspersonal. Weitaus das Uebergewicht haben also die kaufmännischen Angestellten usw. Dieses Verhältnis ändert sich für die beiden Geschlechter; beim weiblichen überwiegt die kaufmännische Angestellte, vorwiegend Männer haben wir als technische Angestellte und als Werkmeister usw. Von je hundert männlichen (bzw. weiblichen) Angestellten und Beamten in Industrie sind kaufmännische 54,5 (weibliche 93,6); technische 22,3 (weibliche 3,2); Werkmeister usw. 23,2 (weibliche 3,2). Anders ist das Verhältnis in Handel und Verkehr (ohne Post und Bahn). Von hundert Angestellten und Beamten sind 84,9 kaufmännische; 14,1 technische; 1,0 Werkmeister usw. Nach den Geschlechtern sind von je hundert männlichen (bzw. weiblichen) Angestellten und Beamten kaufmännische 81,1 (weibliche 98,1); technische 14,4 (weibliche 18,6); Werkmeister usw. 1,5 (weibliche 0,3).

Die Zahl der Reichs-, Staats-, Kommunalbeamten von 10,9 unter hundert aller Angestellten und Beamten ist in Baden geringer als in manchen anderen deutschen Ländern z. B. Hessen mit 18,8; Bayern mit 11,8; Mecklenburg-Strelitz 11,9. Am wenigsten, nämlich 8,6 Reichs-, Staats- und Kommunal-Beamte bzw. -Angestellte unter je hundert Angestellten und Beamten haben gleichmäßig Sachsen und Hamburg.

Auf das Unterrichtswesen Badens fallen also 6,6 Angestellte u. Beamte von deren hundert. Eine niedrigere Ziffer nämlich 4,8 hat nur Bremen, bzw. 3,7 Hamburg und 5,5 Lübeck, die drei Hansastädte.

Bei den Angestellten und Beamten der Eisenbahn steht der Ziffer Badens von 8,2 Angestellten und Beamten auf deren hundert überhaupt als höchste die Ziffer von 10,18 in Schaumburg-Lippe, als niederste die Ziffer von 3,1 in Hamburg gegenüber. Bei der Reichspost ist gegenüber der Ziffer Badens von 5,1 die höchste 7,1 in Mecklenburg-

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in RM. verstehen.

Frankfurter Börse vom 29. Januar

Bank-Aktien.	28.	29.
Allg. D. Creditanst.	179,5	183,0
Badische Bank	180,0	182,0
Bankf. Brau-Ind.	246,0	242,6
Bayr. Boden-Cr.-B.	230,0	—,—
Bayr. Hyp.- u. Wb.	257,0	252,0
Barmer Bankver.	135,5	135,7
Berliner Handelsg.	261,—	—,—
T Com. u. Privatb.	219,5	218,0
T Darmst. u. Nat.-B.	261,5	260,0
T Deutsche Bank	198,5	199,0
D. Effect.- u. Wechs.	178,0	178,5
D. Hypothekenb.	213,0	208,0
D. Ueberfee-Bank	135,5	136,7
D. Vereinsbank	129,0	129,0
T Disconto-Ges.	189,8	190,5
T Dresdner Bank	187,7	187,5
Frankf. Hyp.-Bank	242,0	240,0
Pfälz. B. u. M.-G.	179,9	178,0
T Mitteld. Cred.-B.	191,0	188,0
Nürnberg. Vb.-B.	—,—	—,—
Oesterr. Cred.-Anst.	10,85	10,85
Pfälz. Hyp.-Bk.	—,—	270,0
Reichsbank	184,0	186,5
Rhein. Creditbank	154,[illegible]	—,—
Rhein. Hyp.-Bank	250,5	250,0
Südd. Disconto	173,0	173,0
Wiener Bankver.	7,15	7,35
Württ. Notenbk.	160,5	162,0
[illegible]	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	188,7	156,0
Oberrh. Vers.-Ges.	200,0	202,5
Transat. G. u. Betr.	—,—	—,—
Bergwerk-Aktien.		
T Bochumer Guß	—,—	199,0
Buderus Eisen	140,7	142,0
T D. Luxemb. Berg	138,0	137,5
Eschweil. Bergw.	190,0	—,—
T Gelsenk. Bergw.	148,3	147,7
Gelsenk. Gußstahl	—,—	—,—
T Harp. Bergbau	213,0	213,0
Kali Aschersleben	180,0	181,7
Kali Salzdetf.	—,—	—,—
Kali Westeregeln	—,—	188,7
Klöckner-Werke	—,—	—,—
T Mannesmann.	148,0	147,7
T Oberbedarf	—,—	—,—
T do. Eisen (Essen)	—,—	125,5
T Phönix Bergbau	149,0	147,7

	28.	29.
T Rhein Braunk.	290,7	298,0
Salzw. Heilbronn	—,—	—,—
Tellus Bergbau	172,0	122,0
V. K. u. Laurahütte	104,0	108,0
Transport-Aktien.		
Schantungbahn	—,—	—,—
Hapag	174,3	172,0
Norddeutsch. Lloyd	160,3	159,0
Oesterr.-U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	—,—	101,3
Industrie-Aktien.		
[illegible]-Mannh. +	185,0	189,0
[illegible]	190,0	196,0
Mainzer Akt.-B.	—,—	255,0
Schöfferh. Bindg.	330,0	350,0
Schwarz-Storch	174,0	175,0
Werger	174,0	176,0
Abt. Gebr.	68,—	64,25
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	128,8	124,5
A. E. G. St.-A.	170,7	176,2
Aschaff. Buntpap.	184,7	184,7
Aschaff. Zellstoff	183,8	183,2
Bahnbed. Darmst.	52,50	56,50
Bad. Elektr. +	0,128	0,145
Bad. Masch. Durl.	134,0	135,0
Bast A.-G.	[illegible]	—,—
Bayrisch. Spiegel	75,25	—,—
Beck & Henkel	[illegible]	[illegible]
T Bergm. Elektr.	189,—	189,2
Bing Metallwerke	51,—	51,25
Brem.-Besigh. Oel	90,—	88,—
Cement Heidelb.	163,5	164,0
Cement Karlstadt	178,—	178,0
Chamotte [illegible]	—,—	—,—
Cont. [illegible]	138,2	—,—
Daimler Motor	103,5	108,0
D. Gold- u. S.-Anst.	281,5	285,0
Dyckerh. & Widm.	54,50	52,25
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	82,—	84,75
Düsseld. [illegible]	50,50	48,—
Eisen Kaiserslaut.	84,50	—,—
T Elektr. Licht u. Kr.	200,0	200,0
Em. Bad. Wolle	80,—	90,—
[illegible] +	0,500	0,5—
Email. St. Ulrich	—,—	70,—

	28.	29.
Enzinger Union	90,50	92,—
Ettling. Spinn. +	—,—	—,—
Faber, Joh. Blei	141,5	140,0
Farbwerk [illegible]	—,—	—,—
J. G. Farbenind.	325,0	327,0
Fahr Gebr. Pirm.	49,—	48,75
T Felt. Guill. Carlsw.	174,7	172,2
Feinmech. Jetter	130,5	118,0
Frankf. [illegible]	109,5	108,3
Fuchswaggon +	0,560	0,644
Goldschmidt Th.	157,0	158,0
Gritzner M. Durl.	130,0	131,5
[illegible]	15,25	—,—
Grün & Bilfinger	174,0	174,5
Haid & Neu Näh. +	82,50	82,90
Hammersen	144,0	144,0
Hilpert Armaturf.	78,—	76,—
Hirsch Kupf. u. Mes.	124,0	123,0
Hoch- und Tiefbau	138,5	140,0
Holzmann, Phil.	178,7	180,5
Holzverkohl.-Ind.	99,25	99,—
Junghans Stam.	128,0	128,8
[illegible] Kaiserslaut.	173,0	173,0
Karlsruher Masch.	50,—	48,50
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	—,—	111,2
Knorr, Heilbronn	173,5	173,5
Konserven Braun	80,—	80,—
Krauß & Co., Lok.	—,—	94,—
T Lahmeyer & Co.	169,7	169,2
Lech Augsburg	142,5	142,2
Lederwerk Rothe	30,—	39,—
Ludwigsh. Walzm.	134,7	134,7
Lux Maschinen	50,50	47,—
[illegible]	—,—	—,—
Mainkraftwerke	130,0	132,7
Masch. [illegible]	163,5	162,5
Metz Söhne	—,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	—,—
Moenus Oberursel	71,25	71,50
Neckarf. Fahrzg.	133,0	132,5
[illegible]	—,—	—,—
Peter Union Frkf.	127,5	130,0
Pf. Nähm. Kayser	45,—	47,—
Philipps A.-G. Frkf.	62,—	62,—
Porzellan Wessel	—,—	—,—
[illegible] Gebb. & Sch.	144,0	143,7
Rheinmetall	—,—	—,—
[illegible]	179,5	180,0
Rh. Masch. Leub.	65,50	65,—

	28.	29.
Rhenania Aachen	71,—	72,—
Riebeck Montan	130,5	132,0
Rodberg Darmst.	—,—	18,25
T Rütgerswerke	147,9	146,0
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	107,7	107,7
Schramm Lack.	108,7	—,—
T Schuckert, Nbg.	179,7	179,0
Schuhfabrik Herz	79,25	80,—
Seilindustr. Wolff	82,—	82,—
T Siemens & Halske	214,7	215,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Led. St. Ingbert	—,—	—,—
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—
[illegible]	38,—	38,—
Ver. deutsch. Oel.	100,0	101,5
Ver. ch. Ind. Mainz	139,0	146,0
Ver. Ultramarin	172,7	170,0
Ver. Zellst. Berlin	156,0	154,0
Vogtl. Masch. St.	99,—	97,—
Voigt & Häff. St.	150,0	163,0
[illegible]	73,—	73,—
Wayß & Freytag	180,0	180,7

	28.	29.
Zellst. Waldhof St.	208,0	203,0
T Zucker. B. Wag.	150,0	155,0
Zuckerf. Frankenth.	130,0	135,0
Zuckerf. Heilbronn	160,0	163,0
Zuckerf. Offstein	204,0	—,—
Zuckerf. Rheingau	—,—	165,0
Zuckerf. Stuttgart	—,—	166,0
Freiverkehrs-Kurse.		
Benz	—,—	—,—
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Entreprises	—,—	—,—
[illegible]	186,7	188,5
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	—,—	—,—
Rhm. Kohlenanl.	15,60	—,—
Festverzinsliche Werte.		
4½% Mhm. v. 1914	—,—	—,—
3% " " 1902	—,—	—,—
4½% " 1904	—,—	—,—
5% Dt. Reichsanl.	0,887	0,900
4% do. unk. b. 1935	—,—	—,—
5% D. Reichsanl.	—,—	—,—

	28.	29.
5% D. Reichsanl.	—,—	—,—
4% 6 % R.-Sch.	—,—	—,—
4½% D. Schutzg. 08	17,30	17,25
4% D. Schutzg. 14	17,30	17,25
Sparprämie. 1919	0,560	0,563
3½% Bd. Schatzanw.	—,—	—,—
4% do. do.	—,—	—,—
4% Preuß. Konf.	—,—	—,—
3½% "	0,890	—,—
3% "	0,880	—,—
4% Bad. Anl. v. 1919	—,—	—,—
3½% do. abgest.	0,880	0,865
3% do. von 1896	—,—	—,—
4% Bayr. Eis.-Anl.	0,900	—,—
3½% do.	0,885	—,—
3% do.	—,—	—,—
4% Bay. Pf. C. B.	—,—	—,—
3½% do.	—,—	—,—
4½% Hess. v. 99 u. 06	0,900	0,860
3½% " abgest.	0,900	0,870
3% "	0,900	0,870
4% Sächs. St.-A. 19	—,—	—,—
4% Württ. v. 1915	—,—	—,—

Berliner Börse vom 29. Januar

Bank-Aktien.	28.	29.
Bank f. el. Werte	207,5	221,5
Barmer Bankver.	181,5	184,0
T Berl. Handelsg.	280,0	281,0
T Com. u. Privatb.	218,8	218,0
T Darmst. u. N.-B.	288,0	290,0
T Deutsche Bank	196,0	199,7
T Dt. Ueberfee Bk.	134,0	136,5
T Disc. Command.	188,5	189,7
T Dresdner Bank	186,8	186,3
T Mitteld. Kredb.	187,5	192,5
Reichsbank	183,5	186,5
Rhein Creditbank	—,—	153,7
Süddeutsch. Disc.	172,0	173,0
Transport-Aktien.		
Schantungbahn	11,10	11,25
Allg. Lok. u. Str.	219,0	224,0
Südd. Eisenbahn	189,7	189,5
Baltimore	101,6	104,1
T Deutsch-Austral.	169,5	—,—
T Hapag	173,0	171,7
T H.-Südamerika	228,2	235,6
T Hansa D'schiff.	239,0	239,7
T Norddtsch. Lloyd	159,3	159,5
Roland-Linie	—,—	—,—
Schles. Elbeschiff.	99,50	98,—
Industrie-Aktien.		
Accumulatoren	174,5	173,0
Adler & Oppenh.	—,—	—,—
Adlerwerke	125,2	124,5
A.-G. f. Anilinf.	228,7	229,0
Alexanderwerk	94,—	93,—

	28.	29.
T Allg. Elektr.-Ges.	177,0	176,0
Anglo-Ct. Guano	130,5	133,0
Anhalt. Kohlen +	154,7	155,0
Annener Gußstahl	26,—	26,15
Aschaffbg. Zellst.	184,0	184,8
Augsb.-Nb. Masch.	142,7	142,0
Balcke Maschin.	—,—	—,—
Bamag-Meguin	63,50	64,75
J. P. Bemberg	323,2	324,0
T Bergmann Elk.	188,8	190,0
Berl.-Gub. Hut	308,0	306,0
T Berl. Karlsr. Ind.	109,7	109,2
T Berlin. Masch.	142,0	142,0
[illegible] Bergw.	—,—	—,—
Bing Nürnberg	52,65	52,—
Bismarckhütte	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	165,5	165,5
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	217,7	213,0
Br.-Besigh. Oel	89,—	89,—
Bremer Vulkan	128,0	128,0
Buderus Eisenw.	141,0	143,0
Chem. Heyden	134,0	133,5
Chem. Gelsenk.	122,0	122,5
Chem. Albert	197,0	196,5
Concord. Spinner	130,0	130,0
T Daimler Benz	106,7	106,0
T Dessauer Gas	210,5	210,5
T Dtsch.-Luxemb.	136,0	136,2
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	202,2	212,0
Deutsch. Gußstahl	138,0	138,0
Deutsche Kabelw.	138,5	136,5

	28.	29.
Deutsche Kali	143,7	140,5
T Deutsche Masch.	127,5	127,5
Deutsche Steinzg.	213,5	214,5
Deutsche Wollw.	61,63	61,—
Deutsch. Eisenh.	124,7	124,5
Donnersmarckh.	143,5	140,0
Dürener Metall	109,7	108,5
Dürkoppwerke	—,—	—,—
Dynamit Nobel	161,0	150,2
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Elektr. Lieferung	183,2	181,2
T Elektr. Licht u. Kr.	199,7	200,8
Email. St. Ulrich	67,—	69,—
Enzinger-Union	92,—	93,25
Eschw. Bergwerk	—,—	192,0
T J. G. Farbenind.	324,0	327,5
Feldmühle Papier	209,0	213,0
Felten & Guill.	172,2	172,2
R. Frister	112,0	118,0
Fuchs Waggon	0,600	0,600
Gaggenau B. M.	63,—	62,50
Gebhard Textil	138,0	136,7
T Gelsenk. Bergw.	148,6	148,5
Gelsenk. Gußstah.	18,—	18,15
Genschow & Co.	96,50	97,—
German. Portl.-Z.	210,0	211,5
Gerresheim. Glas	160,7	157,5
T Ges. f. elek. Unter.	234,7	232,0
Gebr. Goedhardt	128,2	125,5
Goldschmidt, Th.	157,0	156,7
Görz C. P.	38,25	38,50
Gothaer Waggon	38,75	38,50
Gritzner Maschin.	132,5	134,0

	28.	29.
[illegible] Mhm. 5%	15,25	—,—
Gebr. Großmann	85	85,25
Grün & Bilfinger	173,5	174,0
Gruschwitz Textil	87,—	87,—
Hackethal Draht	128,0	128,0
Hallesche Masch.	113,0	114,2
Hammersen Spinn.	144,7	145,0
Hannov. M. Egest.	142,0	142,0
Hann. Waggon	—,—	—,—
[illegible]	66,50	65,50
Hbg.-Wien Gum.	104,5	103,7
Harkort Bergwerk	68,—	68,—
Harpen. Bergbau	211,8	213,8
Hartmann Masch.	53,85	51,75
Hedwigshütte	153,0	154,0
Hilpert Masch.	74,75	74,50
Hindr. & Aufferm.	115,2	117,5
T Hirsch Kupfer	123,5	124,0
T Hirschberg Leder	131,0	131,0
T Hoesch Eis. u. St.	210,0	209,8
T Hohenlohe-Werk.	22,60	22,60
Phil. Holzmann	181,0	180,7
Hordwerke	117,0	115,0
T Humboldt Masch.	67,—	68,75
T Ilse Bergbau	279,2	283,1
M. Jüdel & Co.	179,0	175,2
Gebr. Junghans	128,5	130,5
Kahla Porzellan	134,7	135,0
Kalim. Aschersl.	181,0	180,0
Karlsr. Maschin.	50,—	48,50
Kattowitz. Berg	—,—	—,—
C. A. Kemp.	—,—	—,—
Klöcknerwerke	189,7	189,8
C. H. Knorr	173,7	172,0
Kollm. & Jourdan	107,0	108,0
Köln Rottweiler	—,—	—,—
Gebr. Körting	116,0	117,1
Kostheimer Cell.	132,5	140,0
Kyffhäuser-Hütte	94,—	94,—
Lahmeyer & Co.	167,8	168,5
Laurahütte	104,0	105,0
Linde's Eismasch.	[illegible]	203,7
Lindenberg	61,—	[illegible]
T Carl Lindström	[illegible]	[illegible]
Lingel Schuhfabr.	96,—	96,—
T Linke & Hofm.	97,—	97,—
Ludw. Loewe & Co.	318,0	323,0
C. Lorenz	190,0	190,—
Lothr. Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus C. H.	90,—	87,50
T Mannesmann	147,8	147,5
T Mansfeld. Akt.	153,7	151,5
Mech. Web. Lind.	232,0	238,0
Mix & Genest	148,5	148,1
Motoren Deutz	87,13	84,—
[illegible] Mannh.	60,—	60,85
Wilhelm Berg	149,0	187,5
Neckar. Fahrzg.	132,0	132,0
T Nordd. Woll.	192,7	196,5

	28.	29.
T Oberschl. E.-Bed.	126,8	127,2
T Oberschl. Eisen	—,—	—,—
T Oberschl. Kokw.	150,5	140,7
Orenst. & Koppel	144,5	145,7
T Phönix Bergb.	148,5	146,5
T Rathgeb. Wagg.	118,0	116,0
Reichelt Papier	308,0	308,0
T Rhein. Braunk.	298,0	297,5
Rhein. Chamotte	103,0	103,5
Rhein. Elektrizität	179,0	185,2
Rhein. Masch. Leb.	66,—	64,—
T Rheinstahl	274,0	274,5
T Rhenania Chem.	70,—	70,50
Romb. Hütten	13,65	13,[illegible]
Rositzer Braunk.	127,5	132,0
Rositzer Zucker	109,8	110,0
T Rütgerswerke	148,0	146,5
Sachsenwerk	144,5	145,0
T Salzdetfurth	246,5	248,0
Sarotti	218,0	—,—
[illegible]	87,50	89,—
T Schubert & Salz.	279,0	273,5
T Schuckert & Co.	180,0	179,0
Siem. & Halske	214,7	214,0
Sinner A.-G.	73,75	73,—
Stettiner Vulkan	104,8	102,0
Stoehr Kammgarn	163,3	164,0
Stollwerck	89,—	87,75
Südd. Immobil.	98,—	99,50
Teichgräber	—,—	—,—
Teleph. Berliner	124,0	126,0
Thoerl Oelfabrik +	134,7	133,0
[illegible] Mainz	60,—	62,—
Ver. D. Nickelw.	87,50	88,—
Ver. Chem. Charl.	229,0	229,0
Ver. Dtsch. Nickelw.	178,0	176,0
Ver. Glanzstoff Elbf.	520,0	518,0
Ver. Schuhfabr. W.	82,—	80,25
Ver. Stahlwerke	160,0	159,0
Ver. Stahlw. v. d. Zyp.	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	166,0	168,0
Vogtländ. Masch.	132,0	133,0
Wanderer-Werke	261,0	260,0
Weser A.-G.	—,—	—,—
T Westereg. Alkali	188,5	189,5
Wicking-Zement	178,5	176,5
Wiesloch Tonwar.	120,0	118,0
Wittener Stahl	134,0	133,0
Wittener Gußstahl	65,—	65,—
Wolf Buckau	79,75	79,75
Zellstoff Verein	157,5	156,3
Zellstoff Waldhof	207,0	207,5
Freiverkehrs-Kurse.		
Adler Kali	80,—	82,—
Bergb. [illegible]	—,—	—,—
Benz Motor	—,—	—,—
Deutsche Petrol.	91,63	91,63
Diamond	81,—	80,81

	28.	29.
Heldburg	94,—	[illegible]
Hochfrequenz	23,80	[illegible]
Krügershall Kali	117,[illegible]	[illegible]
Petersb. Int.	8,—	[illegible]
Rannenberg	220,[illegible]	[illegible]
Russenbank	7,1[illegible]	[illegible]
Sichel & Co.	6,2[illegible]	[illegible]
Siemens Salpeter	—,—	[illegible]
Südsee Phosphat	—,—	—,—
Ufa	35,—	35,—
a) Reichs- u. Staatspap.		
Goldanleihe	102,0	102,0
Dollarschätze	—,—	—,—
Reichsschatz. IV-V	0,9[illegible]	[illegible]
" VI-IX	[illegible]	[illegible]
" 1924er	[illegible]	[illegible]
5% D. Reichsanl.	[illegible]	[illegible]
4% "	[illegible]	[illegible]
3% D. Reichsanl.	[illegible]	[illegible]
3½% "	[illegible]	[illegible]
4% Prß. Konsols	[illegible]	[illegible]
3½% "	[illegible]	[illegible]
3% "	[illegible]	[illegible]
4% Bayer. Anl.	[illegible]	[illegible]
3½% Bayer. Anl.	[illegible]	[illegible]
5% D. Kohlenanl.	[illegible]	[illegible]
5% Prß. Kaliwl.	[illegible]	[illegible]
Roggenwert	[illegible]	[illegible]
5% Roggenwertb.	[illegible]	[illegible]
5% Sächs. Braunk.	[illegible]	[illegible]
Landsch. Rogg.	[illegible]	[illegible]
b) Ausl. Rentenwerte.		
5% Mexikaner	[illegible]	[illegible]
4½% Oest. Schatze	28,—	[illegible]
4% " Goldrente	[illegible]	[illegible]
4% " conv. Rte.	[illegible]	[illegible]
4½% " Silberrte.	[illegible]	[illegible]
4½% " Papierrte.	[illegible]	[illegible]
4% Türk. Bd.-Anl.	[illegible]	[illegible]
4% " Bagd.-Gl. I	[illegible]	[illegible]
" II	[illegible]	[illegible]
4% Türk. unif. Anl.	[illegible]	[illegible]
4% " Zollob. 1911	16,75	[illegible]
400-Fr.-Lose	[illegible]	[illegible]
4% Ung. St.-Rt. 1913	[illegible]	[illegible]
4% " 1914	[illegible]	[illegible]
4% " Goldrte.	[illegible]	[illegible]
4% " Kronr.	3,1[illegible]	[illegible]
5% Oe. II. Gtb. alte	[illegible]	[illegible]
5% Oe. III X Gtb. 74	—,—	—,—
5% Dt. Goldpfdbr.	—,—	—,—
1,50% Oesterr. Sp.	—,—	—,—
1,60% " neue Sp.	—,—	—,—
5% Obligat.	[illegible]	[illegible]
4½% Anat. Ser. I	[illegible]	[illegible]
4½% " II	[illegible]	[illegible]
4½% " III	31,12	[illegible]
5% Tehuantepec	—,—	—,—

Barablösung der Anleihekleinbeträge

Bis jetzt waren bei der Liquidierung des Reichsanleiheali-besitzes die bedürftigen Inhaber von Stücken im Gesamtnennwerte von unter 1000 P.M nicht berücksichtigt, einmal deswegen, weil das Ablösungsgesetz für solche Fälle im § 47 besondere Mittel vorgesehen hatte und dann auch, weil Stücke unter 500 P.M grundsätzlich bei der Aufwertung ausfallen. Nach fast 1½ jähriger Existenz der Aufwertungsgesetzgebung kommen erst jetzt die bedürftigen Anleihegläubiger an die Reihe, indem die Abfindung endgiltig und zwar in bar erfolgt, soweit sie höchstens 1000 P.M alte Anleihen oder 50 R.M Deutsche Ablösungsschuld besitzen.

Dabei werden zwei Kategorien von bedürftigen Empfangsberechtigten unterschieden, für die die Höhe der Ablösung verschieden ist:

1. Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als 1500 M erhalten 15 v. H. Barabfindung.
2. Personen mit der gleichen Höchsteinnahme, soweit eine Bedürftigkeit nicht vorliegt, bekommen 8 v. H. Barauszahlung.

Diese Klassifizierung erscheint widersinnig, wenn überhaupt nur von Bedürftigkeit die Rede sein soll, bei Gruppe 2 aber eine solche von vornherein verneint wird. Gemeint ist aber damit nur das Vorhandensein eines vorübergehenden Notstandes, wie er ja leicht denkbar ist, wo z. B. sich die Einkommensverhältnisse erheblich gebessert haben (Wiedereinstellung eines Abgebauten); gelten doch die oben angeführten Einnahmegrenzen lediglich für das Kalenderjahr 1926.

Das ist also die erste Voraussetzung für die Erlangung der Barabfindung. Es kommt weiter hinzu, daß nur Altbesitzer berücksichtigt werden, die außerdem deutsche Reichsangehörige sein und im Inland wohnen müssen. Es soll noch darauf hingewiesen werden, daß bei der Errechnung der Einkommenshöhe folgende Posten unberücksichtigt bleiben können:

1. Leistungen, die ein anderer auf Grund gesetzlicher Unterhaltungspflicht oder ohne rechtliche Verpflichtung gewährt, sofern er nicht als Ehegatte, als geschiedener Ehegatte oder als Verwandter aufsteigender Linie unterhaltungspflichtig ist, und die Leistungen ohne Gefährdung seines eigenen standesgemäßen Unterhaltes gewähren kann.
2. Versorgungsbezüge von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.
3. Renten der Reichsversicherung.

Da in der Verordnung nur von Einkommen die Rede ist, könnte angenommen werden, daß unverzinsliches Vermögen kein Hinderungsgrund für die Erlangung der Barabfindung wäre. So ist es ja z. B. denkbar, daß jemand innerhalb der Einkommensgrenze von 1500 M bleibt, aber Inhaber von Millionen Neubesitzes ist, die keine Rente abwerfen. Hier steht aber § 13, 3 des Abl.-Ges. im Wege, das Bedürftigkeit nur dann als vorliegend erachtet, wenn Hilfe benötigt wird.

Diejenigen also, für die obige Fälle zutreffen, können sich um die Barablösung bewerben, müssen sich aber darüber klar sein, daß sie sich bei Gewährung sämtlicher späterer (eventueller) Rechte begeben. Der Antrag wird in folgender Weise gestellt: Man begibt sich in der Zeit 1. 2.—31. 3. 27. zur Altbesitzstelle beim zuständigen Finanzamt und läßt sich dort den eigens für die Barablösung vorgesehenen Anmeldebogen aushändigen, der eine Reihe von Fragen enthält, die zwecks Vermeidung von Rückfragen und dadurch hervorgerufener Verzögerungen genau zu beantworten sind. Insonderheit handelt es sich da um die Staatsangehörigkeit, Wohnort, Nennbetrag und genaue Bezeichnung der Reichsanleihe (wozu auch die zu solchen erklärten Staatsanleihen gehören) und das Einkommen. Bei letzterem ist noch in dem Falle, daß es zwischen 800 und 1500 M lag und die 15 v. H.-Abfindung gewünscht wird (Gruppe 1) die Höhe der Beträge anzugeben, die laut vor. Absatz außer Anrechnung bleiben dürfen. Beweisurkunden sind zweckmäßigerweise gleich mitzubringen. Außerdem muß erklärt werden, ob und gegebenenfalls bei welcher Stelle für Markanleihen des Reiches Rechte als Altbesitzer geltend gemacht sind. Hat der Antragsteller schon abgestempelte Stücke (Ablösungsschuld) erhalten, so sind diese mitzubringen. Die Angabe, bei welcher Stelle Altbesitzrechte geltend gemacht sind, hat den Zweck, damit verhindert wird, daß Personen, die überhaupt nie Anleihen besessen haben, jetzt Stücke billig kaufen, auf die sie dann die hohe Abfindung beziehen. Dagegen — und das scheint eine Lücke in der Verordnung zu sein — ist es nicht erforderlich, daß die einzureichenden Stücke die gleichen Nummern wie die beim Umtausch erhaltenen tragen. Wer also seine Ablösungsschuld schon verkauft hat, kann jetzt neue erwerben. Bei der annähernden Stabilität der Kurse wird natürlich bei diesem Geschäft nicht viel herausspringen. Für diejenigen, die bereits eine Vorzugsrente beziehen, ist zu beachten, daß deren bislang ausgezahlte Höhe bei der Barablösung angerechnet wird.

Wird dem Antrag auf Einlösung stattgegeben, so zahlt die Altbesitzstelle die Beträge aus; wird er dagegen abgewiesen, so kann innerhalb zwei Wochen Beschwerde beim „Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen" eingelegt werden, der endgiltig entscheidet und im erneuten Falle der Ablehnung seine Gründe dafür darlegt. Auf jeden Fall bekommt der abgewiesene Antragsteller aber Auslosungsrechte.

Dieses einfache Verfahren vollzieht sich ohne Vermittlung der Banken und völlig kostenlos, auch für Bescheinigungen, die dabei benötigt werden. Da die Frist für die Anmeldung bereits im Februar beginnt, versäume niemand sich schon jetzt die Unterlagen für den Nachweis des Altbesitzes zu verschaffen. Im übrigen ist die leichtfertige oder wissentliche Falschangabe bis 10 000 M ahndbar. H. St.

* **6proz. Anleihe der Hauptstadt Mannheim von 1927.** Im Anzeigenteil vorliegender Ausgabe befindet sich die Bekanntmachung über den Verkauf von nom. 10 Mill. R.M 6proz. Anleihe der Hauptstadt Mannheim von 1927, auf welche wir hiermit verweisen.

* **Badische Bank.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, beruft die Badische Bank ihre 57. o. HV. auf Montag, 21. Febr.

:!: **Badische Lederwerke A.-G. in Karlsruhe-Mühlburg.** Die G.-V. genehmigte einstimmig den Abschluß auf 30. 6. 1926 und beschloß ein Gewinnvortrag von 5147 RM.

:!: **Zuckerfabrik Froebeln A.-G.** Nach 203 926 M (i. V. 233 018 M) Abschreibungen Reingewinn auf 31. Aug. 22 801 M (22 509) der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (i. V. 0.)

:!: **Stolper Bank A.-G. in Stolp/Pomm.** Für 1925/26 wird einschl. Vortrag ein Reingewinn von 136 515 M (i. V. 131 989 M) ausgewiesen und eine Dividende von 7 v. H. (8 v. H.) verteilt.

*

:!: **Eine gemeinsame Verkaufsgesellschaft der deutschen Sprengstoffindustrie.** In der deutschen Sprengstoffindustrie erfolgte eine enge Zusammenfassung der Vertriebsabteilung der wichtigsten Unternehmungen, die in den letzten Tagen schon praktisch in Tätigkeit getreten ist. Die Dynamit-AG. vorm. Alfred Nobel u. Co. in Hamburg, die Rheinisch-Westfälische Sprengstoff AG. in Köln, die AG. Siegener Dynamitfabrik in Köln, die Carbonit AG. in Hamburg, die Rheinische Dynamitfabrik in Essen, die Dresdner Dynamitfabrik in Dresden, die Dominitwerke AG. in Köln, die Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff AG., Chemische Fabriken Berlin, und die AG. Lignose in Berlin, haben mit Wirkung vom 20. Jan. 1927 ab den gesamten Vertrieb der Sprengstoffe, des Sprengpulvers, Sprengsalpeters, der Zündmittel, Zündmaschinen und allen Zubehörs, der Sprengstoff-Verkaufsgesellschaft m. b. H. in Köln übertragen. Die Preise und Lieferungsbedingungen sind unverändert geblieben. Bekanntlich gehörten die vorstehenden Unternehmungen, die jetzt zum Konzern der J.G. Farbenindustrie AG. gerechnet werden können, schon bisher der Pulversprengstoffgruppe an.

* **Ein neues deutsch-schwedisches Fernsprechkabel.** Das Reichspostministerium hat gemeinsam mit der schwedischen Postverwaltung bei der Felten u. Guilleaume Carlswerk AG. Köln-Mülheim ein neues Fernsprechkabel für den deutsch-schwedischen Verkehr bestellt. Das neue Kabel soll im August d. Js. zwischen Zarrenzin in Pommern und Kämpinge in Schweden verlegt werden und stellt das dritte deutsch-schwedische Kabel dar. Die Länge des Kabels beträgt 120 Kilometer, wozu noch 40 Kilometer Landkabel zur Verbindung mit Stralsund und Malmö kommen.

:o: **Verstärkte Passivität der holländischen Handelsbilanz 1926.** Nach den jetzt vorliegenden niederländischen Außenhandelsstatistiken für das Jahr 1926 gestaltete sich der niederländische Handel im vergangenen Jahr weniger günstig als im Jahre 1925. Der Wert der niederländischen Einfuhr im Jahre 1926 betrug ungefähr 2440 Mill. Gulden, der Wert der niederländischen Ausfuhr 1714 Mill. Gulden, so daß sich ein Einfuhrsaldo von rund 700 Mill. gegen 617,3 Mill. Gulden im Jahre 1925 ergibt. Der Export nach Deutschland sei im Jahre 1926 ungefähr 100 Mill. Gulden geringer als im Jahre 1925, eine Folge der neuen deutschen Einfuhrzölle, und zwar ging der Gesamtwert der niederländischen Ausfuhr nach Deutschland von 489 Mill. Gulden im Jahre 1925 auf ungefähr 375 Mill. Gulden im Jahre 1926 zurück.

:o: **Passive norwegische Jahres-Handels-Bilanz.** Die norwegische Handelsbilanz für 1926 schließt mit einem Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr in Höhe von 231,8 Mill. (1925: 331,4 Mill.) Kronen ab. Der Wert der Gesamteinfuhr für 1926 betrug 1 003 000 000 (1925: 1 376 500 000) Kr., während sich der Wert des Gesamtexportes für 1926 auf 811,1 Mill. (1 047 100 000) Kr. belief. Der scheinbare Niedergang der Außenhandelsziffern beruht größtenteils auf dem starken Kursgewinn der norwegischen Krone. Seit 1915 ist die Handelsbilanz für 1926 als beste anzusprechen.

* **Die englische Zahlungsbilanz mit 12 Mill. Pfund Sterling passiv.** Die englische Zahlungsbilanz weist nach einer Veröffentlichung des Board of Trade für das Jahr 1926 ein schätzungsweises Defizit von 12 Mill. Pfund auf. Im Jahre 1925 war die Zahlungsbilanz mit 54 Mill. Pfund und im Jahre 1924 sogar noch mit 86 Mill. Pfund aktiv. Der Anlaß für diese starke Verschlechterung im Jahre 1926 ist das Anwachsen der Passivität der Handelsbilanz von 384 auf 477 Mill. Pfund. 11 Mill. Mill. Pfund, die im vorigen Jahre noch als Ueberschuß der Regierungsausgaben über die Regierungseinnahmen für auswärtigen Schuldendienst auf der Passivseite erschienen, sind in diesem Jahre weggefallen: auf der Einnahmeseite erscheint als größter Posten der Ertrag auswärtiger Investierungen mit 270 gegen 250 Mill. Pfund im Vorjahre. Der zweitgrößte Posten ist der der Schiffahrtseinnahmen, die mit 120 gegen 124 Mill. Pfund im Vorjahre angenommen werden. Die Einnahmen aus kurzfristigen Geldgeschäften und Kommissionen werden unverändert auf 60 Mill. Pfund und die Einnahmen aus anderen Dienstleistungen ebenfalls unverändert auf 15 Mill. Pfund geschätzt.

* **Graphische Tabellen über die Preisbewegung verschiedener Waren in den Jahren 1924—1926.** Wie in den früheren Jahren veröffentlicht die Deutsche Bank „graphische Tabellen über die Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe" in den Jahren 1924—1926. Die Tabellen beziehen sich auf Baumwolle (Bremen, Liverpool und New York), Blei, Elektrolytkupfer, Gold, Gummi, Jute, Kaffee, (Hamburg und New York), Kupfer, Mais, Petroleum, Roggen (Berlin und Chicago), Schmalz, Silber, Weizen (Berlin, Chicago, New York und Winnipeg), Zink, Zinn, Zucker. Nach Möglichkeit ist auch die Kurve für das erste Halbjahr 1914 eingezeichnet worden.

Neu hinzugekommen sind die Tabellen Kaffee (Hamburg) Roggen (Chicago) und Weizen (Winnipeg).

Börsenberichte vom 29. Januar 1927

Mannheim weiter fest

Nach der gestrigen Abschwächung waren die Aktienkurse heute wieder befestigt. Am Terminmarkt standen Erdöl im Mittelpunkt des Interesses mit einer Steigerung auf 212,50. Von Kassawerten lagen Bank-, Versicherungs- und Zucker-Aktien weiter fest. Es notierten: Bad. Bank 192, Creditbank 154, Pfälz. Hypothek.-Bank 205, Farben 327, Rhenania 60,50, Durlacher Hof 153, Assekuranz 265, Continentale 115, Mannh. Versicherung 148, Oberrhein. Vers. 204, Seilwolf 91,50, Benz 103, Enzinger 90, Fahr 50, Germania-Lin. 250, Karlsr. Masch. 50, Mannh. Gummi 92, NSU. 134, Nähmaschinen 60, Heidelb. Zement 161, Rheinmühlen 118, Rheinelektra 170, Wayß u. Freytag 189, Zellst. Waldhof 265, Westeregeln 189, Zucker Frankenthal 138, Zucker Waghäusel 165.

Frankfurt überwiegend fester

Die heutige Börse zeigte wiederum nur Interesse für einige Spezialpapiere. Die Allgemeinhaltung war zwar ziemlich still und zurückhaltend, die Grundstimmung kann aber im Hinblick auf die Regierungsbildung als etwas freundlicher bezeichnet werden. Begehrt waren wieder Mannesmann mit plus 3 v. H., auch alle anderen Montanwerte fester. Großes Interesse bestand hier für Buderus, die 4 v. H. gewinnen konnten, ebenso Rheinstahl plus 2½ v. H. Lebhafter gehandelt wurden heute auch Chemiewerte, J. G. Farben gewannen bis zu ersten Notiz ½ v. H. und Scheideanstalt 1½ v. H., Elektrowerte dagegen sehr ruhig, im allgemeinen aber auch etwas fester. Im Gegensatz dazu hält die Nachfrage nach Deutsche Erdöl unvermindert an, während Banken nur gut behauptet waren. Ebenso waren Zuckeraktien nach ihrer sprunghaften Steigerung von gestern erst heute unverändert. Im weiteren Verlauf zeigte sich dann zum Wochenschluß größerer Deckungsbegehr.

Berlin: Kleine Kursbesserungen

In Nachwirkung der gestrigen Abschwächung und im Zusammenhang mit der im Gange befindlichen Ultimo-Liquidation kam zu Beginn der Börse noch verschiedentlich Ware zum Verkauf, sodaß die Kursbildung trotz des an sich vorhandenen festen Untertones dadurch uneinheitlich gestaltet wurde. Auf den meisten Märkten überwogen aber bereits infolge Deckungen und Rückkäufe Kursbesserungen von 1 bis 3 v. H., und nur einige Werte erfuhren Abschläge in ähnlichem Ausmaße. Im Vordergrunde standen bei der Bewegung wieder Spezialwerte. So stiegen Elektro-Bank und Rhein-Westfälische Elektrizitätswerte um 12 bis 9 v. H. und ferner Bemberg, Sarotti, Erdöl, sowie Feldmühle Papier um 5 bis 7 v. H. und Oelwerte und Schultheiß Patzenhofer um rund 10 v. H. Am Montanmarkt befestigte sich das Geschäft im allgemeinen bei weiteren Kursbesserungen für Harpener, Mannesmann, Riebeck und am Elektromarkt für Hamburger Elektrizität und Schuckertaktien. Am Rentenmarkt waren Kriegsanleihen weiter leicht gebessert. Sachwertanleihen und Goldpfandbriefe bei immer knapper werdendem Material gut behauptet und Kartoffelpfandbriefe etwas abgeschwächt. Der Privatdiskont wurde infolge größeren Angebotes um je ⅛ v. H. der beiden Sichten auf 4⅛ v. H. heraufgesetzt.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 7, Privat 4 v. H.

Amtlich in R.-M. für	28. Januar G.	28. Januar B.	29. Januar G.	29. Januar B.	Parität M.	Diskontsätze %
Holland . . . 100 Gulden	168,43	168,85	168,42	168,84	168,47	3,5
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,737	1,741	1,738	1,742	1,78	10
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,63	58,77	58,61	58,76	58,—	7
Oslo . . . . . . 100 Kronen	108,48	108,76	108,56	108,84	112,50	4,5
Stockholm . . . . . 100 Kronen	112,45	112,73	112,43	112,71	112,50	4,5
Kopenhagen . . . . . 100 Kronen	112,31	112,53	112,31	112,53	112,50	5
Danzig . . . . . . 100 Gulden	81,34	81,54	81,30	81,50	81,—	5,5
Lissabon . . . . . . 100 Escudo	21,545	21,585	21,565	21,615	453,57	6
Helsingfors . . . . . 100 finnl. M	10,597	10,637	10,597	10,637	81,—	7,5
Italien . . . . . . 100 Lire	18,09	18,13	18,09	18,11	81,—	7
London . . . . 1 Pfd.	20,444	20,496	20,442	20,494	20,43	5
New-York . . . . . . 1 Dollar	4,215	4,225	4,2145	4,2245	4,198	4
Paris . . . . . . 100 Franken	16,62	16,66	16,61	16,65	81,—	7,5
Schweiz . . . . . 100 Franken	81,08	81,28	81,08	81,28	81,30	3,5
Spanien . . . . . 100 Peseten	70,05	70,23	69,73	69,95	81,—	5
Japan . . . . 1 Yen	2,057	2,061	2,057	2,061	2,092	6,57
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,137	2,147	4,142	4,152	18,45	10
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,498	0,498	0,510	0,512	1,376	7,5
Wien . . . . . 100 Schilling	59,43	59,62	59,45	59,60	1,70	5
Prag . . . . . . 100 Kronen	12,473	12,513	12,475	12,515	86,062	7,0
Südslawien . . . . 100 Dinar	7,41	7,43	7,41	7,43	81,—	7
Budapest 100 Pengö = 125,30 Kr.	73,73	73,91	73,73	73,91	85,092	6
Sofia . . . . . . 100 Lewa	3,045	3,055	3,045	3,055	81,—	7
Athen . . . . . 100 Drachmen	5,47	5,49	5,47	5,49	81,—	10
Kairo . . . . 1 Pfd.	20,950	21,011	20,950	21,011	—,—	—

Literatur

* **Jahresbericht der westdeutschen Industrie und Handelskammern.** Zum ersten Mal bringen die Kammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks und zwar die Kammern zu Bochum, Dortmund, Duisburg-Ruhrort, Essen, Krefeld und Münster einen gemeinsamen Jahresbericht heraus. Die Bedeutung dieses geschlossenen Wirtschaftsbezirks wird dadurch gekennzeichnet, daß er bei einer Fläche von über 10 000 Quadratkilometer und fast 5 Millionen Einwohnern etwa 25 000 handelsgerichtlich eingetragene gewerbliche Unternehmungen aufweist. Schon seit dem Jahre 1920 waren die Industrie- und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen und Münster zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, der sich die Industrie- und Handelskammer zu Krefeld im Jahre 1924 angeschlossen hat. Diese Arbeitsgemeinschaft ist geboren aus der Ueberzeugung, daß bei vollkommener Wahrung der Eigenart und Selbständigkeit der einzelnen Kammer viele wichtige Wirtschaftsfragen und Wirtschaftsprobleme infolge der im Wesentlichen gleichgerichteten Struktur des in Frage kommenden Gebietes einheitlich bearbeitet und entschieden werden können. Je mehr sich aus der Zerrissenheit der deutschen Wirtschaft die Ansätze zu einem planvollen Wiederaufbau im Wirtschaftsleben des Industriebezirkes zeigten, umsomehr konnten alle Probleme, die nicht örtliche Bedeutung hatten, durch gegenseitige Fühlungnahme gefördert werden. Der gemeinsame Jahresbericht ist der äußere Ausdruck dieser in den letzten Jahren erfolgten gemeinsamen Tätigkeit. Der Jahresbericht enthält in seinen Hauptteilen die gemeinsam interessierenden wirtschaftspolitischen Fragen, die für den Bezirk von besonderer Wichtigkeit waren und weiterhin sind, sowie Konjunkturberichte der wichtigen Gewerbezweige des Bezirks. Aufsätze über die Bedeutung und die Aufgaben der Industrie- und Handelskammern selbst und über die politische Entwicklung des vergangenen Jahres rahmen die 83 wirtschaftspolitischen Aufsätze ein.

Weiße Woche!

DER BRIEFTRÄGER BRINGT HEUTE

AN DEN PLANKEN MANNHEIM NEBEN DER HAUPTPOST

Todes-Anzeige.

*3188

Heute nacht verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager, Herr

Johann Hering

im Alter von 77 Jahren.

Mannheim (Schimperstr. 1), 29 Januar 1927.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Adam Hering, Oberbauinspektor
und Frau Maria geb. Hofmann.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 1 Februar, nachmittags 2 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen bittet man frdl. absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine treubesorgte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Götz

heute nacht nach langem schwerem Leiden in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Götz

Mannheim (R 4. 24) 29. Januar 1927

Die Beerdigung findet am Montag ½3 Uhr statt.

Todes-Anzeige

Meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter und Großmutter

Katharina Malsch
geb. Krauth

wurde heute früh durch einen Herzschlag plötzlich von uns genommen.

Mannheim, den 27. Januar 1927.
Fratrelstraße 4

Julius Malsch, Hauptlehrer
Dr. Julius Malsch, Professor
Hedi Linz geb. Malsch
Otto Linz, Professor
und drei Enkelkinder

Die Beerdigung hat ihrem Wunsche gemäß in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen wolle man freundlich absehen. *3087

Danksagung.

Für die mir bei dem Tode meiner unvergeßlichen, lieben Frau in so reichem Maße erwiesene wohltuende Teilnahme danke ich herzlich.

Mannheim, 29. Januar 1927.

Hermann Bartsch
stellvertretender Direktor
zugleich im Namen der übrigen trauernden Hinterbliebenen.

*3147

Danksagung.

Allen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen in so wohltuender Weise ihre Teilnahme bewiesen haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Mannheim, 28. Januar 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Schneck
Familie Kunz-Kutzki. *3146

D. H. V.

Dienstag, 1. Febr. 1927, abds. 8 Uhr, im Kaufmannsheim, C 1, Nr. 10-11 Ga138

Vortragsabend

Reichs-Jugendführer Hahn-Hamburg (früh. Mannheim) spricht über „Die Welt des jungen Kaufmanns". Lehrlinge u. deren Eltern sind besond. eingeladen. Der Vorstand

Vermietungen

Schöne helle
Werkstatt
für alle Berufe geeignet, sofort billigst zu vermieten.
Adresse in der Geschäftsstelle. *3071

1 Lagerraum
zu vermieten. *3047
G 4, 6, bei Lang.

Leeres Zimmer
zu vermiet. Ang. unt. Q Q 84 an die Geschft. *3165

Schönes *3173
leeres Zimmer
auf dem Lindenhof zu vermiet. Anfrag. unt. Q J 27 an die Geschft.

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht an solid. Herrn auf 1. Febr. zu vermieten. Breitestr., Q 1. 2, 3 Tr. *3131

Sehr gut möbliertes
Schlafzimmer
in bester Lage (Friedrichsplatz) auf 1. Feb. zu vermieten. Elektr. Licht, Dampfheizg. u. Telephon. *3068
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Einfach möbl. sep.
Zimmer
Schloßnähe, zu verm. *3060 B 2. 11, part.

Gebild. ält. Herr findet angen. Heim
Wohn- u. Schlafz.
bei kleiner bess. Fam. Oststadt, Nähe Moll-schule. *3058
Adr. in d. Geschäftsst.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiet. Augartenstr. 38, 2. Stock links. *3092

Gut möbl. Zimmer
(Nähe Wasserturm) a. 1. Febr. zu vermieten *3093 R 7. 36, 3 Tr.

Schön möbl. Zimmer
per 1. Febr. zu vermieten. *3041
N 4. 4, 3 Treppen.

Möbl. Zimmer
elektr. Licht, separater Eingang, sofort zu vermieten. *3058
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Großes, gut möbl. Zimmer m. 2 Bett., Kochgelegenh., 1. 2. zu vermieten. Bellenstr. Nr. 34, 2 Tr. r. *3146

Möbl. Zimmer
ev. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. *3070
O 3. 7, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer
mit elekt. Licht zu vermieten. Uhlandstr. 42, 2. St. Mitte. *3106

Sicher Ziehung! Hochhauser **Geld Lotterie**
50000
12500
5000
Ziehung 4. II. 1927 | Preis MK 1.- | 11 Stück 10 M Porto u. Liste 25 ₰
Stürmer MANNHEIM O 7, 11
POSTSCH.-KONTO: KARLSRUHE Nr. 17043
und alle Losverkaufsstellen 830
LOSZAHL: HÖCHST- U. GESAMTGEWINNE

Amtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister wurde eingetragen zu folgenden Firmen:

Am 27. Januar 1927:

1. Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann), Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Januar 1927 in § 10 durch einen Zusatz geändert.

2. Ludwig Nagel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Dem Ernst Maier in Mannheim ist Prokura erteilt.

3. M. Melliand, Chemische Fabrik, Aktien-Gesellschaft in Liquidation, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Am 28. Januar 1927:

4. Bopp & Reuther, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Dem Dr. Hermann Brölamien, Mannheim, ist Prokura derart erteilt, daß er gemeinsam mit einem anderen Prokuristen zeichnungsberechtigt ist.

5. Oberrheinische Brikettfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Rudolf Stöder ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Fritz Claßen, Duisburg und Kaufmann Rudolf Andler in Duisburg sind zu Geschäftsführern bestellt.

6. Katholisches Vereinshaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Gustav Kaiser ist nicht mehr Geschäftsführer. Baumeister Albert Merz, Mannheim, ist zum Geschäftsführer bestellt.

7. Roland Küpper & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gebeschränkter Haftung, Mannheim: Der Gewohnt jetzt in Wiesbaden. 86

Bad. Amtsgericht Mannheim F. G. 4.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Die am 5. Januar 1927 bezgl. der Rindviehbestände der Gemeinde Ladenburg angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben. 7

Mannheim, den 28. Januar 1927.
Badisches Bezirksamt — Abt. IV.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Oeffentliche Aufforderung.

Im Käfertaler Friedhof gelangen die Gräber der in der Zeit vom 22. August 1903 bis 5. April 1905 verstorbenen Erwachsenen zur Umgrabung. 9

Gegen Entrichtung der Gebühr von RM. 50.— bleibt ein Grab auf eine weitere 20jährige Ruhezeit bestehen; Anträge sind bis längstens 1. April 1927 beim Friedhofamt, Rathaus N 1, Zimmer 13, zu stellen; später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt. Denkmäler mit Fundamenten, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Erhaltung nicht beantragt wird, sind bis spätestens 1. April 1927 zu entfernen; nach Ablauf dieser Frist wird der Friedhofausschuß über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 25. Januar 1927.
Der Oberbürgermeister.

Die Vermählung unserer Kinder
Werner Hoff und **Gustel Pfaff**
(z. Zt. in Cleveland-Ohio-Nordamerika)
hat zu unserer großen Freude wie geplant am Weihnachtsfeste stattgefunden. *3194
Familie W. Hoff — Familie H. Pfaff

Nach mehrjähriger Ausbildung am städt. Krankenhaus Karlsruhe (Prof. Starck), an den Kinderkliniken in Würzburg, Karlsruhe, Berlin (Prof. Rietschel, Prof. Lust, Prof. L. F. Meyer) habe ich mich als Nachfolger von Frl. Dr. H. Dreyfuß in Mannheim als Em8
Facharzt
für Säuglings- und Kinderkrankheiten
niedergelassen.
Höhensonnen-Bestrahlung.
Sprechstunden: Tägl. von 10—11 u. 3—5 Uhr, Samstags v. 11—12 Uhr.
Dr. med. Hans Weil
B 2. 10a. Telephon 28 737.

Nach Verzicht auf meine Zulassung beim Landgericht und Oberlandesgericht in Stuttgart habe ich mich hier als
Rechtsanwältin
beim Amtsgericht und Landgericht Mannheim niedergelassen. *3090
Mein Büro befindet sich U 1, 1, Telephon Nr. 22 118.
Dr. Emmy Rebstein-Metzger, Rechtsanwältin

Ich habe mich in Mannheim als
Fachtierarzt
für Krankheiten des Hundes
(und ander. kl. Haustiere) niedergelass.
10-12 und 2-5, Sonntags 11-12
Dr. E. Wolf, M 4, 7 part.
836 Telephon 26 835

Matratzen.
Durch günst. Abschlüsse bin ich in der Lage
prima Seegrasmatr. 3teil. m. K. M. 20.00
prima Wollmatratzen 3teil. m. K. M. 26.50
prima Kapokmatr. 3 teil. m. K. M. 69.00
Füllung garantiert reiner Java-Kapok nur solange Vorrat, zu verkaufen.
Mannheimer Spezialgeschäft 846
N 7, 4 L. Metzger N 7, 4.
Qualitätsware — Selbstanfertigung — Keine Handelsware.

Pianistin sucht Berufsgeiger(in)
zum Sonatenstudium (alte u. neue Musik), zweimal monatlich gegen Honorar. *3122
Zuschriften mit näh. Angaben erbeten unt. P J 2 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Die besten deutschen Handarbeitsgarne
C·M·S CAMEZA
besser als jedes ausländische Fabrikat unverwüstlich im Glanz garantiert echt.
CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
Freiburg i. B. GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN CAMEZA und C·M·S
In jedem einschlägigen Geschäft verlangen
Ga34

Sie kaufen jetzt preiswerte
Pelze
Jacken u. Mäntel v. M. 150.- an
Frauenkragen v. M. 30.- an
Skunkskragen v. M. 85.- an
Wölfe, Füchse, Besätze aller Art
Reparaturen und Umarbeiten
Pelzhaus Siegel F 4. 3
*3160

Teleph.-Anschl.
günst. abzugeben. Angebote unt. Q E 28 an die Geschäftsst. *3168

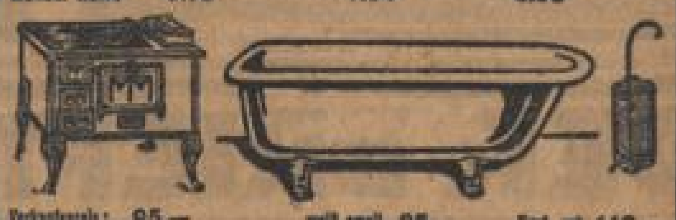
Gebild. Dame übernimmt gegen mäßiges Honor. die Erledigung schriftlicher Arbeiten jeder Art (auch Stenogrammaufnahme) als Heimarbeit) a. eig. Schreibmasch. Gefl. Zuschr. u. J C 48 an die Geschft. B874

Masseuse
Sprechst. v. 10-6 Uhr. Kaiserring 36, 3 Tr. rechts. *3150

Motorräder
sind billiger
im Betrieb als Wagen. Was nützt z. B. der Komfort eines Autos, wenn die Unterhaltungskosten unerschwinglich sind. Wir liefern als Generalvertreter bei neuzeitlicher Zahlungsweise die preiswerten Zündapp, Harley Davidson, Rudge-Whitworth-Räder mit und ohne Beiwagen. Wir unterhalten eine mustergültige Reparatur-Werkstätte u. verfügen über ein reichhaltiges Ersatzteil- u. Zubehörlager. Unverbindliche Angebote und Vorführung jederzeit
Zeiss & Schwärzel
Automobil- u. Motorrad-Handelsgesellschaft
Mannheim • H 7, 30
Telephon 26345 — Alte Jungbuschgarage
Eigene Fahrschule

Achtung! Achtung!
Besichtigen Sie meinen Ausstellungsraum ohne Kaufzwang!
Weiß emaillierte
ohne Abstellplatte — Abstellplatte u. S.

Verkaufspreis: 120.— 140.— 160.—
monatl. Rate 6.72 7.84 8.96



Verkaufspreis: 95.— weiß emaill. 85.— Kupf. gek. 140.—
monatl. Rate 20.— 20.— 7.84
Zimmeröfen . . . . . . 18.—
Kohlenbadeöfen . . . . 80.—
Große Auswahl, alles Qualitätsware, nur bei
Rietheimer jetzt R 7, 10
Koch- und Sanitäre Einrichtungen
Installation und Bau-Spenglerei *2603
Sämtliche Reparaturen billigst.

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2

MARCHIVUM

Jetzt müssen Sie Ihre Haut pflegen!

Die kalte rauhe Witterung macht Ihre Haut spröde und rissig; Sie erhalten sie weich und geschmeidig durch den von allen Hautcremen am besten geeigneten

Lanolin-Creme mit dem Pfeilring

Er enthält alle zur Pflege der Haut erforderlichen Bestandteile, gibt ihr die notwendige Nahrung und macht sie unempfindlich gegen das rauhe Wetter.

Lanolin-Creme

zieht leicht in die Haut ein und wirkt nicht nur heilend, sondern auch vorbeugend bei spröder, rissiger oder roter Haut sowie aufgesprungenen Händen.

Mit Lanolin-Seife, Marke Pfeilring

wasche man sich zur Ergänzung. Mild und neutral, ist sie infolge ihres hohen Fett- und Lanolingehalts durch nichts zu ersetzen. Man verlange stets Lanolin-Creme oder Seife mit dem Pfeilring und weise Nachahmungen zurück. Unsere Fabrikate sind überall erhältlich andernfalls weisen wir Verkaufsstellen nach.

Vereinigte Chemische Werke A.-G., Charlottenburg, Abteilung Lanolinfabrik, Martinikenfelde.

Vertretung und Lager für Mannheim und Umgegend: Peter Clauss Nfl., Mannheim.

800

Offene Stellen

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. — **Hammonia** Allg. Vers.-Aktien-Ges. in Hamburg

Wir suchen für Lebensversicherung, sonstige Personenschaden- und für Sachversicherung tüchtige

Platz-Vertreter

für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.

Unerläßlich sind: gute Umgangsformen, untadeliger Ruf und gute Beziehungen zu allen Kreisen. Auch Nichtfachleute können berücksichtigt werden.

Gefällige Angebote an **Dr. Otto Bundschuh**, 1. Geschäftsstelle der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G., Mannheim-Ludwigshafen i. Mannheim Augusta-Anlage 7 erbeten. 736

Em103

Altangesehene Feuerversicherungsgesellschaft mit allen Branchen **sucht** für ihre direkt verwaltete

Bezirksdirektion Karlsruhe

geschultes Büropersonal

(Bürovorsteher, Buchhalter, Entwerfer, Registerführer, Stenotypistin). Antritt möglichst sofort.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **K O 9749** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe** erb.

Mannheimer Großfirma sucht für ihr juristisches Büro

Assessor

zum sofortigen Eintritt.

Bewerbungen unt. Beifügung v. Lebenslauf, Referenzen, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche unter **H M 334** an Rudolf Mosse, Mannheim. Em9

Kolonialwaren-Reisender

1. altrenommierte Kolonialwaren-Großhandlung sucht f. einen strebsamen Herrn f. Stadtbezirk und Umgebung. *3066

Ausf. Bewerbungen mit Bild von nur branchekund. Herren mit seither gleicher Tätigkeit in Kolonialwarengroßhandlung unter O P 83 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für ein bekanntes, beliebtes Erzeugnis suche ich zur Mitnahme einen tüchtigen

Vertreter

welcher weitausgedehnte Landkundschaft, Krämer und Drogerien besucht. Garantiere für große Umsätze bei zeitgemäßen Einkünften. Gefl. Zuschriften unter G U 119 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *2948

Bedeutende Fabrik sucht für den dortigen Bezirk tüchtigen *3101

Allein-Vertreter

der befähigt ist, guten Artikel selbst und durch Untervertreter zu vertreiben. Für Anfangslager sind 1000 Mark erforderlich. Einarbeitung erfolgt.

Angebote mit Aufgabe von Referenzen unter H O 133 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Buchhalter(in)

Bilanzsicher, perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben, zu sofort. Eintritt gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüch. unter P M 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *3181

Leistungsfähige Textilwarenfabrik

sucht noch einige tüchtige Damen und Herren, die an ein reelles und ausdauerndes Arbeiten gewöhnt sind, als Provisionsreisende. *3131

Vorzustellen in Mannheim im Restaurant zur Domschenke, P 2, 4/5, Nebenzimmer, am Montag von 9–12 und von 2–6 Uhr.

Organisatoren (innen)

die Erfolge in Kräutertees oder Dr. Bücher nachweisen können, sofort gesucht. Höchste Provision und Fixum. Angebote unter FKS 4532 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Em 4

Für vorgearbeitete Tour einige

Damen und Herren

gesucht, die intensiv arbeiten. Gute Verdienstmöglichkeit. Vorzust. mit Lichtbild im Werbe-Büro, Mühldorferstr. 5 (am Schlachth.)

Gesucht werden

jüngere weibliche Angestellte

für die Schreibmaschine. *3187

Bewerbungen mit Angaben über Alter, Ausbildung und bisherige Tätigkeit, mit Zeugnisabschriften zu richten unter Q N 31 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stenotypistin

vollständig sicher in Aufnahme und Diktat, zum raschmöglichsten Eintritt von Maschinenfabrik gesucht. Em9

Angebote unter L M 326 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Für zwei Industrie-Bedarfsartikel suche nur rührig., tüchtigen

Vertreter

der sich der Sache intensiv widmet, gegen hohe Prov. Ausf. Angebote u. F W O 364 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. Em9

Energ. Akquisiteur

für elektr. Licht- und Kraftanl. von großer Firma gesucht. Angeb. unter U P 199 an die Geschäftsstelle. 906

Zum Beitragen und Abschluß der Bücher wird sofort *3115

zuverlässige Kraft

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. unt. P F 99 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertreter

Gebildet., repräs. Herr, welch. in hies. Hotels, Restaurants gut eingeführt ist, für den Verkauf erstkl. Fabrikate, Dosenschinken u. -würstchen, eines führenden nordd. Werkes sofort gesucht. Weitgeh. Unterstützung.

Angebote erb. unter Q T 87 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *3197

Alte, große 944

Versicherungs-Gesellschaft

mit allen Zweigen hat ihre

Hauptvertretung

für Mannheim neu zu besetzen. Das vorhandene bedeutende Geschäft wird mit überwiesen. Herren, die gewillt und in der Lage sind, sich energisch dem weiteren Ausbau der Geschäfte zu widmen, wollen Angebote unter G Y 123 an die Geschäftsst. richten.

Tücht. Verkaufskräfte als Stadtreisende

für Mannheim und Umgebung geg. Fixum und hohe Provision gesucht. Ed271

Vorzustellen am Dienstag zwischen 10–12 Uhr

Bismarckplatz 15, 3 Treppen links.

Sofortiger hoher Barverdienst

dch. Millionen-Verbrauchsartikel f. jedermann v. verblüff. Wirkung. Durchschlagende Neuheit bestens renomm. Spezialfirma! Laufender Großabsatz, niedr. Preis, hoher Profit! Sofortige Reklameunterstg. dch. d. Fabrik. Firmen oder Herren, d. einen größeren Stab v. Untervertretern u. Reisenden engagieren können (etw. Barkapital erforderl.) erhalt. alle Einzelheiten z. Generalvertr. u. Lagereröffnung unter **L R 5359** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** Em118

Zufall

Alleinvertretung vornehm. Geschäft. Untern., außergew. hohe Verdienst.- und Existenzmögl. bietend, an arbeitsfreud. Herrn zu vergeben. Erfordl. 3–5000.— Mk. Bar! Ausführl. Angebote unter **Ta M 8162** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Tauentzienstraße 2.

Em83

Junger Versicherungsbeamter

17–22 Jahre alt, gesucht. Lehrzeit im Versicherungsfach erforderlich. Persönliche Vorstellung mit Bewerbungsschreiben und Zeugnissen Germania-Versicherungs-Aktien-Gesellschaften Mannheim, A 3, 2. 601

Solider junger Mann

mit kaufm. Bildung für Reisetätigkeit für M'heim gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erbet. Gefl. Angebote unter Q O 32 an die Geschäftsstelle. *3162

Käse-, Butter- u. Eier-Großhandlung sucht stillen od. tätigen

Teilhaber

mit 12–15 000 R.-Mk. Einlage. Angeb. unt. P T 12 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *3142

Maler.

Suche zum sofortigen Eintritt einen durchaus selbständ. Malergehilfen im Alter zw. 26 und 40 Jahren, der befähigt ist, das Geschäft in jeder Hinsicht zu vertreten. Demselb. wäre Gelegenh. geboten, vorgerückt. Alters weg. das Geschäft in absehbarer Zeit selbst zu übernehm. (Einseitige Spezialisten kommen nicht in Betracht.)

Angeb. unt. N N 56 an die Geschst. *2940

Hausfabrikation richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz oder Nebenverdienst. Besond. Räume nicht nötig. Auskunft kostenl. Em130

Chem. Fabrik Aulsdorf Inh. R. Münkner, Zeitz-Aulsdorf.

Perfekte Stenotypistin

per sofort gesucht. Elektro-Metallwaren-Ges., D 2. 461

Lehrerin

zu 2 Kindern von 7 u. 13 Jahren für nachmittags gesucht. Angebote u. Näheres bei Frau Strauß, Mannheim, P 7, 22. 801

Hiesiges Hobelwerk und Holzhandlung sucht auf Ostern

kaufmänn. Lehrling

mit gutem Zeugnis. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter H J 133 an die Geschäftsst. 393

Reklame-Branche.

Kaufm.

Lehrling

aus gut. Familie, mit Sekundareife, für erstk. Büro zu Ostern gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote m. Abschrift d. letzt. Schulzeugniss. erb. unt. M M D 1079 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Mannheim. Ca153

Jüngere perfekte Stenotypistin

per sofort gesucht. Angebote unter P N 6 an die Geschäftsst. *3184

Tüchtiges ig.

Zimmermädch.

(5 Räume) mit guten Zeugnissen z. 1. Febr. gesucht. *2083

Perlstein, Karl-Ludwigstr. 23, pt.

Zuverläss., selbständ.

Alleinmädchen

das die bessere Küche versteht u. gute Zeugnisse besitzt, zu 2 Pers. bei hohem Gehalt gesucht. Vorzustell. von 2–4 Uhr. Adresse in der Geschäftsst. B414

Alleinmädchen

welches perfekt kochen und alle Handarbeiten versehen kann, zum 15. Febr. gesucht. Näh. Friedrich-Karlstr. 1, B436 3. Stock.

Mädchen

das kochen kann und über g. Zeugn. verfügt, z. sof. Eintr. od. später, auf 15. 2. gesucht. Vorzust. nachm. zw. 5 und 7 bei Frau Dr. Fleischner, Luisenring 56. *3135

Ein sauberes fleißig.

Mädchen

welch. zu Hause schlafen kann f. Haushalt gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *3123

Haushälterin

f. best. frauenl. Haushalt z. 15. 2., ev. früh. gesucht. Selbstgeschr. Ang. m. Altersang. u. Q D 22 an die Geschst. *3196

Stellen-Gesuche

Tüchtig. Elektromech.-Aufwickler perfekt in Dreh- und Gleichstrom sowie in sämtl. vork. Reparat., gest. auf gt. Zeugn. u. reichl. Fachkenntnisse, sucht Stellg. bei bald. Eintritt. Lebt. Posten bevorz. Angeb. unter F Y 198 a. d. Geschst. B260

Landmetzger

kräftig, sucht seine Kenntnisse in einer guten Metzgerei zu erweitern. Lohnanspr. nach Uebereinkunft.

Angeb. unter P Q 0 an die Geschst. *3189

Jg. Mann, 18 J. alt, von ordentlich. Eltern, möchte das B406

Konditorhandwerk

erlernen. Derf.- war schon 1 J. in besserem Restaur. tätig. Kann auch nach ausw. sein. Angebote unt. M Q 84 an die Geschäftsst.

Stellen-Gesuche

Perfekter Chauffeur

(gel. Schlosser) mehrj. Fahrdauer (Ia. Ref. u. Zeugn.) sucht sof. od. später Stellg. f. Pers.- od. Lastwag. Angeb. u. N V 64 an d. Geschst. *3009

Suche für meinen Sohn (achtbarer Eltern) ehrlich und fleißig mit Obersekundareife *2996

zu Ostern 1927

kaufm. Lehrstelle

in Handel oder Industrie. Gefl. Angeb. erbeten unter N S 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte

Köchin

gesetzt in nur erstklaß. Weinrestaur.-Küchen tätig, sucht Stellung auf 1. März od. April in feinem Herrschaftshaus als Köchin und Leiterin des gesamten Küchenbetriebs. Prima Zeugnisse vorhanden.

Gefl. Anfragen erb. unter O N 81 an die Geschäftsstelle. B417

Mädchen

21 Jahre alt, welches alle Hausarbeit verrichten sowie perfekt flicken u. sticken kann, sucht Stelle auf 1. 2. in gutem Hause. Angebote unter P G 100 an die Geschst. *3116

Kontoristin

bewand. in Stenogr., Schreibm. sow. m. all. vork. Büroarb. vertr., sucht Beschäft. in den Abendstund. Ang. unt. H L 133 an die Geschst. *3176

Fräulein, 30 Jahre, sucht sofort Stellung in frauenl. Haushalt. Dasselbe ist perfekt in all. Zweig. d. Haush. u. sehr kinderliebend.

Angeb. unt. Q R 20 an die Geschst. *3162

Intell. Dame

sucht selbständ. Posten, es sei Geschäft oder frauenl. Haushalt.

Angeb. unt. N T 62 an die Geschst. *2950

Verkäufe

Heidelberg Einfamilienhaus

8 Zim. u. Zub., Loggia, 3 Balkone (Landhausstil) Garten, in bester Lage, zu 43 000 Mark bei 20 000 Anzahlg. sof. zu verkauf. durch Em9

Hugo Klemm Heidelberg Zähringerstr. 2 Telephon 1478.

Fast neues

Herren-Zimmer

zu verkaufen.

Seckenheimer Landstraße 1, part. rechts. *3140

1 Cutaway

m. gestr. Hose, 1 Sacko zu verk. Schimperstraße 30, part., rechts. *3183

Mantel

u. schw. Anzug für 16 b. 18 J. f. bill. zu vk. *3170 U 1, 28, 1 Tr.

Kauf-Gesuche

Gebrauchte

1/1 Geige

zu kaufen gesucht. Riedfeldstraße 51, 2. Stock links. *3190

Miet-Gesuche

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Bad in gutem Hause per sofort oder später gesucht. Angebote unter Q C 21 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2970

3-4 Zimmerwohnung

mit Bad, beschlagnahmefrei, in guter Wohnlage, von ledigen Herren gesucht. Evtl. Unkosten werden vergütet. *3075

Angebote unter O S 86 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Laden

m. hellem Nebenraum sofort gesucht. Eventl. Tausch mit 3 Zimmerwohnung. Gefl. Angeb. unter Q K 26 an die Geschäftsstelle. *3175

Wohnungs-Tausch.

3 Zimmer-Wohnung, Küche und Bad (1 Tr. hoch) gegen geräumige 2 Zimmer-Wohnung — evtl. Herntausch — Friedensmiete u. Herrichtungskosten abzugeben. Angebote unter M L 29 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *2902

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad zu mieten gesucht. Zentrum der Stadt gelegen. Gefl. Angebote unt. P O 7 an die Geschst. *3198

Suche

2-4 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad, elektr. Licht etc. ohne Dringlichkeitsk. Gleichfalls

3 leere Zimmer

als Büro, evtl. beides zusammen. *3081

Julius Wendel, R 1, 1.

3-4 Zimmerwohnung

beschlagnahmefrei, ev. geg. 2 Zimm.-Tauschwohnung u. Vergütg. per sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. P Z 18 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *3106

1 Zimmer und Küche

zu mieten gesucht ohne Dringl.-Karte. Angeb. unter P R 10 an die Geschäftsstelle. *3111

Jg., kinderlos. Ehepaar sucht *3000

1-2 leere Zimmer

und Küche (beschlagnfrei) wo Hausmeisterarbeit u. sonst. Dienste mit übernomm. werd. können. Refer. z. D. Gefl. Angebote unter O C 71 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *3000

Auf prima Objekt, Schätzung ca. RM. 120 000.—

I. Hypothek bei hohem Zins

mit ca. 50% zu beleihen gesucht. Angebote unt. G B 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 805

Miet-Gesuche

2 Zimmerwohnung

v. Ehepaar ohne Kind. zu mieten ges. Dringlichkeitskarte vorhand. Umzugs- od. Herricht.-Kosten werd. vergütet. Angebote unt. K A 60 an die Geschst. *3075

Leeres gr. Zimmer

mit elektr. Beleuchtg. u. Küchenbenützg. von kinderlos. Ehepaar auf 1. März gesucht. Angebote unt. O V 89 an die Geschäftsst. *3183

1 großes

leeres Zimmer

für berufst. selbständ. Schneiderin per sofort gesucht. Angebote unt. P Y 17 an die Geschst. *3158

Berufstät. Dame sucht großes möbliertes

Zimmer

im Zentrum, möbl. sep. Eingang. *3089

Angeb. m. Preisang. u. O Z 85 a. d. Geschst.

Akademiker sucht

sauber, möbl. Zimmer

ab 1. Febr. Gelegenh. z. Unterbringen eines Motorrads erwünscht. Angeb. unter O P 114 an die Geschst. 307

Vermietungen

Großes, gut möbliert.

Balkonzimmer

mit el. Licht an solid. Herrn zu vermieten. Waldhofstraße 22, 1. bei Mayer. *3069

Freundlich möbl.

Zimmer

zu verm. Nachzufrag. H 5, 22, 1 Tr. *3188

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *3118

Bismarckplatz 15, 2 Tr. (beim Bahnhof)

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit ein oder zwei Betten in best. ruhig. Hause an evtl. Herrn od. kindl. Ehepaar evtl. m. Küchen- u. Badben. zum 1. 2. 27 od. spät. zu verm. Lange Rötterstraße 45, 1. Etage r. *2038

Schönes Zimmer

zu vermiet. El. Licht. Schumacher, Mittelstraße 28. *3127

Vermischtes

Erstklassige

Kostümnäherin

sucht Kunden außer dem Hause. *3163

Adr. i. d. Geschäftsst.

Unterricht

Gründl. engl. u. franz. Sprachunterricht Nachhilfe i. all. Fäch., Korrespondz., Konversation, ert. gep. mäß. Hon. H. L. Clément, staatl. gepr. Lehrerin, Schwarzwaldstr. 18. *3177

Aufgabenüberwachung u. sichere Nachhilfe in allen Fächern (ausl. Lat. u. Griech.) erteilt Schüler d. Oberkl.

Angeb. unt. P U 13 an die Geschst. *3144

Geldverkehr

In gesich. Position stehender Herr sucht

RM. 100.—

auf 2 Monate. Angeb. unter P X 16 an die Geschäftsstelle. *3184

MARCHIVUM

Verkäufe

Haus in Nachbarstadt
für Metzgerei, da keine im Stadtteil, bestens geeignet, preiswert zu verkaufen. B410
Angebote unter H E 129 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Lastwagen
6½ t. Benz, nachw. durch Benz generalrepariert, wegen Aufgabe des Geschäfts
preiswert zu verkaufen
Angebote unt. F V 195 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B377

Norton-Motorrad
O.H.V., 500 ccm, rassige Sportmaschine, in allerbestem Zustande, *3041
A. J. S. 350 ccm.
fast neu, nur Probe gefahren, äußerst preiswert zu verkaufen. Angebote unter O L 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Kisten u. Fässer
erstere evtl. auch für
Brennholz
hat billig abzugeben.
Wilh. Oberheiden, D 4, 6. *3161

Sehr gutes *3078
Herrenrad
zu verkaufen, 40 Mk. Neckarau, Rheinstr. 15.

Dampfmaschine
Selbstanfertigung, für 55 M zu verk. *3078
Wolf, T 5, 17, 3. St.

Miet-Gesuche

Laden gesucht
Nähe Wasserturm. *3064
Buchhandlung Miesner, P 7, 14a.

Wohnungstausch.
Geboten: Schöne, große 7 Zimmerwohnung am Ring, geg. Tennisplatz, mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, Miete 1400 Mk.
Gesucht: Gleichwertige 4—5 Zimmerwohnung. *3078
Angebote mit Preis unter O U 88 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büro u. 40-50 qm Lagerraum
in Innen- oder Oststadt gesucht. B403
Gefl. Angebote unter M D 22 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Kleiner Büroraum oder Zimmer
möglichst zentral gelegen, auch Hinterhaus oder Seitenbau, evtl. mit Telephon, per bald zu mieten gesucht. Angeb. erbet. unt. A 781 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. Ed288

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Bad in guter Lage gesucht. Angebote unter Z. H 108 an die Geschäftsst. 480

Vermischtes

Kind
Mädchen
2 Jahre, an Kindesstatt abzugeben. Zuschriften unter O G 84 an die Geschäftsst. B418

Dame, 25 Jahre, kautionsfähig, sucht
Filiale
eines Spezialgeschäfts zu übernehmen. Gefl. Zuschrift. unt. M W 49 an die Geschäftsst. *3024

Jagd
Hessischer Odenwald, ca. 600 ha Wald- und Feldjagd abzugeben.
Angeb. unt. O W 80 an die Geschäftsst. *3085

Unterricht

Erstklassigen
Klavierunterricht
Mittel-, Oberstufe u. Anfänger erteilt geprüfte Musiklehrerin. Mäßige Preise. Beste Refer.
Angeb. unt. W P 89 an die Geschäftsst. *738

Heirat

Gute Ehen!
schnell u. diskret durch Frau E. Hauser, Heidelberg, Sofienstraße 7a. (auch Sonntag geöffn.) B110

Der moderne Weg
Erstkl. Ehen arrangiert erfolgreich ser. Dame im allerersten und gut bürgerl. Kreisen. 15jähr. Erfahrg., streng diskret u. reell. Vertrauensvolle Zuschrift. vorerst unt. Postlagerkarte Nr. 31 hauptpostl. Mannheim. *3139

Lebensgefährten.
Geb. Witwe, kinderlos, 44 Jahre, dunkel, zierliche Figur, natürlich, gesund, arbeitsfreudig u. anpassungsfähig, wünscht Witwer zwecks Heirat, m. liebenswertem Menschen, um ihm durch treue Kameradschaft das Leben inhaltsreicher zu gestalten. Vertrauensv. Zuschriften mögl. mit Bild erb. unt. E V 170 an die Geschäftsst. *2069

Heirat
Geb. Fräulein, 27 J., kath., vermög., wünscht mit Akademiker in gesicherter Posit. bekannt zu werden. Zuschriften postlag. Nr. 54 Mannheim. B271

Aeltere Witwe, noch rüstig, schöne Möbel u. Wohnung vorhanden, sucht pass. Mann kennen zu lernen zwecks
Heirat.
Beamter bevorz. Zuschriften unter M K 28 an die Geschäftsst. B309

Schuldlos geschied. Frau, ohne Anhang, 39 J., evgl., stattlicher Erscheinung, schöne Aussteuer und Vermögen, sucht zwecks *2036
Heirat
gebild. Herrn mit gut. Charakter, i. Alter bis 35 Jahre, kennen zu lernen. Beamter bevorzugt. Witwer nicht ausgeschloss. Zuschriften unter B G 27 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat.
Geb. Fräulein, Ende der 20er J., wünscht sich mit Herrn in sich. Stellg. (bis zu 35 J.) zu verheiraten, am liebsten Beamten, Wtw. od. l. Kriegsb., nicht ausgeschl. Aussteuer sow. Küche vorhanden. Zuschriften unter G H 107 an die Geschäftsstelle. *2819

Bes. geb. Fräulein aus gut. Fam., tadellose Vergangenh., gut. Charaktereigenschaften u. tief. Gemüt, wünscht, da es ihr an pass. Gelegenh. fehlt, auf dies. Wege charakter- und liebevollen, christl. gesinnten Herrn in gut. Posit., i. Alter bis zu 30 Jahr., zwecks
Heirat
kennen zu lern. Nur ernstgem. Zuschriften, womögl. mit Bild erb. unter O O 82 an die Geschäftsst. Diskret. Ehrensache. *3065

Einfamilienhaus
8 Zimm., Küche, Bad, Zier- u. Gemüsegart., baulich in bestem Zustande, sehr guter und solider Innenausbau, in ruh. Lage Mundenheims, Haltestelle der Elektrischen, wegzugshalber zu verkaufen.
Beschlagnahmefrei.
Anfrag. unt. H D 128 an die Geschäftsst. B413

Herrschaftl. neue
VILLA
in Neuostheim, sofort beziehbar, zum Preise von 55 000 M bei Anzahlg. v. 12—15 000 M sofort zu verkaufen.
Gefl. Angebote unt. O H 76 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3085

Existenz.
Backwaren-Fabrik, m. gut. Rex. u. Kundsch. inf. Ausw. billig zu verkaufen. Anzusehen Sonntag von 10—12. Burgstraße 18, Hof.

Gutgehendes
Fischgeschäft
mit Laden, 1 Zimmer u. Küche zu verkauf. Angebote unter P L 4 an die Geschäftsst. *3129

Eleganteste Eichen.
Schlafzimmer
erstklass., schw. Arbeit, gr. Stärk. Spiegelschrk. (2bettig) all. echt. Marmor, Ottomane, Flurgarderobe, sch. Kücheneinrichtg., Gasherd u. ein. and. weg. sof. Abreise preisw. zu verk. *3126 N 4, 6, 2 Tr.

Photo-Apparat
neu, 9x12, Lichtstärke 1:4,5, Brenner 135, Compurverschl., dopp. Bodenauszug, prima Leder, mit 3 Kass., all. Schik., vorzügl. App., Tessar-Typ., für 85 M zu verkauf. Ang. unt. Q M 30 an die Geschäftsst. *3180

Herrenrad
Luxusmodell, wenig gefahr., spottbillig abzugeben. Angeb. unt. P B 95 an die Geschäftsst. *3094

4 Klosettschüsseln
mit Deckel, *3093
4 Spülkasten
kompl., alles neu, 50 M, abzugeben. Schanzenstraße 8, Tel. 24 053.

Für Liebhaber!
Ein schöner Kleiderschrank aus d. Jahre 1799 zu verkaufen.
Adresse in der Geschäftsstelle. B264

Eine noch gut erhalt. elektr. *3157
Zimmerlampe
billig zu verkaufen. Hebelstr. 11, part.

Dunkelgr. Rock
u. Weste mittlere Fig. zu verkauf. Pr. 28 M. Augartenstr. 22, 2. Stock, rechts. *3114

Gut erh. elektr.
Wohnzimmer-Zuglampe
preiswert zu verkauf. Elisabethstraße 6, 3. Stock, rechts. *3091

Gelegenheitskauf
1 neues
Herrenfahrrad
günstig zu verkaufen. Seckenheimerstr. 58, *3165 5. Stock.

1 Diwan
1 Kleiderständer s. uk. Rheinhäuserstr. 39, II. *3164

Fast neuer Schrank-Grammophon mit 20 Platten billig zu verk. (Wert 350 M), eventl. Tausch gegen guterh. Tafelklavier. *3187
Dammstraße 44a, 2. Stock, rechts.

Kauf-Gesuche

Auswärtige große Gesellschaft
kauft
in gutem Zustand befindliche
Zinshäuser u. Laden-Grundstücke
in nur ersten Stadtlagen
Angebote erbeten an B408
Immobilienbüro Levi & Sohn
Q 1, 4 Telephon Nr. 28595 u. 28596

Büro-Möbel
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter H H Nr. 132 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *970

Einige neue
Motorräder
gegen bar zu kaufen gesucht. Nur Ausnahmepreis-Angebote werden berücksichtigt. 1050
Gefl. Zuschriften unter H Q 140 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Haus
mit freiwerdender 3- bis 4-Zimmerwohng., mögl. Lad. u. 3 Zimmer, Toreinfahrt, bei ca. 15 Mille Anzahlg. sofort zu kaufen gesucht. Evtl. 2 Zimmer-Tauschwohnung vorhanden. Angebote unt. Q A 10 an die Geschäftsst. *3180

Gebr. guterhalt. 1tür.
Kleiderschrank
zu kaufen ges. Angeb. m. Preis unt. O Y 92 an die Geschäftsst. *3087

Gut erhalt. größerer
Holzkoffer
zu kauf. gesucht. Preis u. Größenangabe erb. M. Merzelstr. 8, 4. St. *3110

Miet-Gesuche

Herrschaftliche 8 Zimmer-Wohnung
nebst 1 Büroraum, Nähe Friedrichspark, per sofort gegen *3129
4 Zimmer-Wohnung
zu tauschen gesucht. Gefl. Angebote unter P K 8 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Laden
für Friseurgeschäft geeignet, zu mieten gesucht. Angebote unter L D 97 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2840

Leeres Zimmer
per 1. 2. 27 zu mieten gesucht. Angebote unt. H T 30 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3041

Möbl. Schlaf- u. Wohnz.
mit 1 oder 2 Betten, mit Telephon, per sofort gesucht. B420
Angeb. u. P E 98 an die Geschäftsstelle.

Berufst., alleinsteh. Frau sucht *3074
leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Angebote unt. O U 85 an die Geschäftsstelle.

Tausche
m. Werkstattstr. gel. 2 Zimmer, Küche, Zubehör, eingerickt. Bad, Elektr., gegen gleichw. 3 Zimmer-Wohnung. Angebote unt. P C 66 an die Geschäftsst. *3095

Suche
2-3 Zimmerwohng.
in guter Lage gegen eventl. Unkosten oder Herricht.-Kosten usw.
Gefl. Angebote unt. C F 74 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3022

Leerer Raum
f. Unterst. v. Möbeln sof. gesucht, ca. 16 qm. Angebote unt. Q F 24 an die Geschäftsst. *3187

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 30. Januar 1927.

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Schropp; 10 Amtseinführung des neuen Geistlichen der Jungbuschpfarrei durch den Dekan Maier (Kirchenchor); Predigt, Pfarrer Eckert; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Heuser; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Renz.

Konkordienkirche: 10 Predigt, Vikar Karle; 11 Kindergottesdienst, Vikar Karle; 11 Christenlehre für Knaben, Dekan Maier; 11.45 Christenlehre für Mädchen, Dekan Maier; 6 Predigt, Vikar Bucherer.

Christuskirche: 10 Predigt, Geh. Kirchenrat D. Klein; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Krieger; 6 Predigt, Vikar Güß.

Friedenskirche: 10 Predigt, Landeskirchenrat Bender; 11.15 Christenlehre Pfarrer Walter.

Johanniskirche: 10 Predigt, Pfarrer Emlein; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schropp; 11 Christenlehre, Pfarrer Emlein; 6 Predigt, Vikar Schropp.

Lutherkirche: 8.30 Frühgottesdienst, Pfarrer Dr. Lehmann; 10 Predigt, Pfarrer Jundt; 11 Kindergottesdienst, Vikar Dr. Schütz; 11 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Dr. Lehmann, 1.15 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Dr. Lehmann; 6 Predigt, Vikar Dr. Schütz.

Melanchthonkirche: 10 Predigt, Vikar Nußbaum; 11 Kindergottesdienst, Vikar Nußbaum; 6 Predigt, Pfarrer Rothenhöfer.

Neres St. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer.

Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Scheel.

Ch. Landkrankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Rothenhöfer.

Feudenheim: 10 Predigtgottesdienst, Vikar Dill; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Dill; 1.15 Christenlehre für Knaben, Vikar Dill.

Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Luger; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Luger; 1.30 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Luger.

Matthäuskirche Neckarau: 9.45 Predigt, Pfarrer Maurer; 11 Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Pfarrer Maurer; 1 Christenlehre der Nordpfarrei, Pfarrer Maurer.

Rheinau: 9.30 Predigt, Pfarrer Bath; 10.30 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Bath; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Bath.

Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Schanbacher; 10.45 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Dürr; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Schanbacher; 5 Abendgottesdienst in Scharhof, Vikar Schanbacher.

Pauluskirche Waldhof: 9 Christenlehre für die Mädchen, Pfarrer Lemme; 9.45 Hauptgottesdienst, Pfarrer Lemme; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.

Wochengottesdienste.

Trinitatiskirche: Dienstag, 1. Febr., abds. 8 Andacht, Vikar Heuser.
Konkordienkirche: Donnerstag, 3. Febr., abds. 8 And., Dekan Maier.
Christuskirche: Mittwoch, 2. Febr. abds. 8 Andacht, Geh. Kirchenrat D. Klein.
Friedenskirche: Mittwoch, 2. Febr., abds. 7.30 Bibelstunde, Landeskirchenrat Bender.
Johanniskirche: Donnerstag, 3. Febr., abds. 8 Andacht, Pfr. Mayer.
Lutherkirche: Mittwoch, 2. Febr., abds. 8 Andacht, Pfarrer Jundt.
Melanchthonkirche: Mittwoch, 2. Febr., abds. 8 Bibelst., Pfr. Hessig.
Diakonissenhaus: Mittwoch, 2. Febr., nachm. 3—5 Basler Missionsfrauenverein.
Feudenheim: Donnerstag, 3. Febr., abds. 8 Andacht, Vikar Dill.
Käfertal: Donnerstag, 3. Febr., abds. 7.45 Andacht, Pfr. Luger.
Matthäuskirche Neckarau: Donnerstag, 3. Febr., abs. 7.30 Abendgottesdienst, Pfarrer Maurer.
Rheinau: Donnerstag, 3. Febr., abds. 8 Andacht im Gemeindehaus, Pfarrer Bath.
Pauluskirche Waldhof: Mittwoch, 2. Febr., abds. 7.15, Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Lemme.

Evang.-luth. Gemeinde.

Diakonissenhauskapelle, F 7, 29: Sonntag, nachm. 5 Predigt u. hl. Abendmahl, Pfarrer Wagner. Beichte 4.30. Anmeldung von 4 Uhr an.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften.

Ev. Verein für innere Mission A. B. Stamitzstr. 15: Sonntag 11 Sonntagsschule; 3 Versammlung; 5 Jungfrauenverein; 8 C. V. j. M.; Dienstag 5 Frauenstunde; 8 C. V. j. M.; Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — K 2, 10: Sonntag 11 Sonntagsschule; 5 Jungfrauenverein; 8 Vers., Pfr. Scheel; Dienstag 4.30 Frauenstunde; 8 Männerstunde und C. V. j. M.; Donnerstag 8 Bibelstunde; Samstag 8 Bibelstunde C. V. j. M. — Schwetzingerstraße 90: Sonntag 11 Sonntagsschule; 3 Versammlung; 5 Jungfrauenverein; Dienstag 8 Jungfrauenverein; 5 Frauenstunde; 8 Männerstunde; Donnerstag 8 Bibelstunde; Samstag, 8 C. V. j. M. — Neuostheim, Leibstr. 19: Freitag 3.30 Frauenstunde. — Neckarau, Fischerstraße 31: Sonntag 1 Sonntagsschule; 3 Versammlung; 8 Jungfrauenverein; Dienstag 8 Bibelstunde; Samstag 8 Bibelstunde des C. V. j. M. — Rheinau, Dänischer Tisch: Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule; 3 Jungfrauenverein; 8 Versammlung; Mittwoch 8 Bibelstunde; Samstag 8 Bibelstunde des C. V. j. M. — Bellenstraße 52: Sonntag 11 Sonntagsschule; 3 Versammlung; Montag, 8 Jungfrauenverein; Dienstag, 8.15 Männerbibelstunde; Freitag, 8.15 Bibelstunde; Samstag 8.30 Jugendabteilung C. V. j. M. — Sandhofen Kindersch.: Sonntag 4 Versammlung; Montag 8 Jungfrauenverein; Donnerstag 8 Bibelstunde. — Luxenberg, Gerwigstraße 12: Sonntag 11 Sonntagssch.; 2.30 Versammlung; Dienstag 8 Bibelstunde. — Waldhof: Kinderschule: Freitag 8 Bibelstunde. — Feudenheim, untere Kinderschule: Sonntag 8 Bibelstunde; Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — Seckenheim, Kinderschule: Mittwoch 8 Bibelstunde. — Neckarspitze, Kinderschule: Mittwoch 8 Versammlung.

Verein für Jugendpflege e. V. „Haus Salem" K 4, 19: Sonntag 2 Uhr Sonntags-Schule; 8 Jungmänner-Kreis; 4 Jugendverein; abends 8 Vortrag für Jedermann; Dienstag abends 8 Gebetsstunde. Mittwoch abends 8 Männerverein; Donnerstag 4 Frauenstunde; abends 8 Blaukreuzstunde.

Evangel. Gemeinschaft, U 2, 23: Sonntag, 9.30 u. 4 Uhr Predigt; 11 Sonntagsschule. Mittwoch, 5—7 Religionsunterricht, 8 Bibelstunde. Donnerstag, 8.30 Frauenmissionsverein; 8 Jugendverein.

Baptisten-Gemeinde, Max Josefstr. 12: Sonntag, 30. Jan., vorm. 9.30 Abendmahl, 11 Sonntagsschule, 4 Versammlung. Mittwoch, abds. 8 Uhr Missionsstunde.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26: Sonntag, 30. Jan., vorm. 9.30 Predigt, Diakon.-Insp. E. Döbereiner-Frankfurt a. M.; 10.45 Sonntagsschule; nachm. 3.30 Jahresfest der Diakonissen-Station „Bethanien".

Jugendheim (Ev. Hospiz), F 4, 5: Sonntag abd. kein Gottesdienst. Montag, abds. 8 Jugendandacht. Mittwoch, abds. 8 Bibel- und Gebetstunde. Donnerstag, nachm. 3 Frauen-Miss.-Verein.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 30. Januar 1927.

Obere Pfarrkirche (Jesuitenkirche): Von 6 an Beichtgelegenheit; 8 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre 2.30 Vesper.

St. Sebastiauskirche, Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge; 5.30 Weihnachtsandacht.

Heilig Geistkirche Mannheim: 6 Beicht und hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2.30 Weihnachtsandacht.

Liebfrauenkirche: Kommunionsonntag der Frauen, von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion des Müttervereins; 9.30 Predigt und Amt; 11 Stummesse mit Predigt; 2.30 Vesper.

Kath. Bürgerspital, E 6: 8.30 Singmesse m. Predigt; 10 Gymnasiumsgottesdienst.

Herz Jesukirche Neckarstadt-West: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt und Bundeskommunion der Frauen und Generalkommunion der Mütter (Titularfest); 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für Knaben; 2.30 Herz Mariäandacht.

St. Bonifatiuskirche Neckarstadt-Ost: 6 Uhr Frühmesse, Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Amt u. Predigt; 11 Stummesse mit Predigt; 2 Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Weihnachtsandacht.

St. Joseffskirche Lindenhof: 6 Beicht; 6.30 Frühmesse; 7.30 Kommunionmesse; 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Predigt und Amt; 11.30 Singmesse mit Predigt; 2.30 Vesper zur hl. Weihnachtszeit.

St. Jakobskirche Neckarau: 7 Frühmesse mit Generalkommunion des Müttervereins; 8.15 Singmesse mit Predigt; 9.45 Hochamt mit Predigt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre, hierauf Andacht.

St. Franziskuskirche Mannheim-Waldhof: 6 Beicht; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.15 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Amt und Predigt; 11 Singmesse mit Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 1.30 Christenlehre für die Jünglinge und Vesper; 7.30 Sonntagsabendandacht mit Segen.

St. Laurentiuskirche Käfertal: 6.30 Beicht; 7 Frühmesse mit Kommunion; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Predigt mit Amt; 1.30 Christenlehre für die Mädchen; 2 Andacht für die hl. Weihnachtszeit.

St. Bartholomäuskirche Sandhofen: 6.30 Beicht; 7 Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Predigt und Amt; nachm. 1.30 Christenlehre für die Mädchen, hernach Andacht.

St. Peter- und Pauluskirche Mannheim-Feudenheim: 6.30 hl. Beicht; 7.15 Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst; 10 Hauptgottesdienst; 1.30 Christenlehre für die Mädchen; 2 Weihnachtsandacht.

St. Antoniuskirche in Rheinau: 6.30 Beicht; 7.30 Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 9.30 Hauptgottesdienst, hernach Christenlehre; 2 Herz Mariäandacht; 2.30 Versammlung des Müttervereins in der Kirche.

St. Aegidius Seckenheim: 6.30 Beicht; 7.30 Frühmesse mit Monatskommunion der Kinder; 9.30 Hauptgottesdienst; 1.30 Christenlehre für Mädchen und Corporis Christi-Bruderschaft.

Christengemeinschaft.

Sonntag, 30. Jan., 10 Uhr in L 11, 21 Die Menschenweihehandlung; 11.15 Sonntagsfeier für Kinder; abds. 8.15 im Konservatorium L 4, 4: „Johannes der Täufer und Christus." (Johannes Tofelein). Montag, 8.15 in L 4, 4: Offener Gemeindeabend: Gemeinsame Vertiefung in die Paulusbriefe. Dienstag, 7 Uhr, Freitag, 8.30 in der Lanz-Kapelle Menschenweihehandlung.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag, 30. Jan., vorm. 10 deutsches Amt.

Die Gewohnheit

P.K.-Kau-Bonbons zu kauen, sollte besonders auch bei Kindern unterstützt werden, weil es viel beiträgt zur Reinhaltung der Zähne und der Mundhöhle und zur Befestigung des Zahnfleisches.

Angenehm duftender Atem ist ein sicheres Zeichen eines gepflegten Menschen man kaue P.K.-Kau-Bonbons, besonders nach den Mahlzeiten und nach dem Rauchen und Trinken.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf.
Ueberall erhältlich!

G. H. 11

WRIGLEY P.K. KAU-BONBONS
WRIGLEY A.G. FABRIK: FRANKFURT a. M.

Bronchiol-Tabletten gegen HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH
Vorbeugend gegen Grippe.
Vertreter und Lager: Walter Cramer, Mannheim, Meerfeldstr. 37, Telephon 32835

Koffer 956
in großer Auswahl von M. 4.— ab
Louis Doerr, P 6, 1 neben dem Ufa-Theater

Köstritzer Schwarzbier

Der rechte Haustrunk

zu den Mittag- und Abendmahlzeiten ist eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier. Es hat die Eigenschaft, die noch der Verdauung harrenden Stoffe vollständig auszunutzen, es ist ein billiges und leicht verdauliches Nährmittel. Dies köstlich angenehm und herb schmeckende Köstritzer Schwarzbier muß daher auch Ihr täglicher Haustrunk sein.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei Karl Köhler, Bierverlagshandlung, Mannheim, Seckenheimerstr. 27, Fernsprecher 28 146 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Em80

Stadtküche
N 6, 9 ∴ Tel. 26813
Ich empfehle mich zur Lieferung von SOUPERS, DINERS sowie kalten BÜFETTS in nur erstklassiger Ausführung außer dem Hause
Karl Heusser
zeitw. Küchenchef im Restaurant „Friedrichspark" B310

Dachdeckerarbeiten
Schiefer-, Ziegel-, Holzzement-, Dachpappe-, teerfr. Pappeindeckungen, sowie Blitzableiter-Anlagen und Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt. 355
Tel. 30983 **Joh. Rihm** Tel. 30983
Mannheim-Käfertal, Wormserstr. 19a.

Herren- u. Damen-Lederjacken (braun) solange Vorrat **52.-**
Gfrörer, Augartenstraße 13 B407

Küchen
formschöne Modelle, beste Qualität, außergewöhnlich billig
Möbelhaus Ludw. Zahn
nur J 5, 10. Telephon 26 920.
B100

Sei'n Sie ruhig

und meiden Sie alle Aufregungen, dann wird sich Ihre Krankheit bessern". Wer hätte diesen Rat nicht schon von seinem Arzt gehört?

Leicht gesagt!! Wer kann so ruhig sein wie Mister Woker, der in einem englischen Rennwagen mit Herrn Eselei zusammensitzt und diesen fragt: „Uetten uir, daß unser Wagen den deutschen schlägt?", worauf Eselei erwidert: „Ich wette nicht".

„Uetten uir, daß diese Fahrt nicht gut abläuft", fragte Woker erneut. „Ich wette nicht", sagte Eselei.

Plötzlich explodierte der Motor, beide fliegen in hohem Bogen heraus. Da rief Woker noch im Fliegen dem Eselei zu: „Uollen uir uetten, daß ich höher fliege als Sie?"

Den Mann kann man seiner Ruhe wegen beneiden, nicht wahr?

Doch zurück zu unserm Münchner Kindl, dem Wahrzeichen der alten, weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik, und Dr. Ali Nabi, unserem Tabakdoktor.

In wohliger Ruhe spazieren die beiden im Parke auf und ab.

„Ein zweiter Dr. Ali Nabi existiert nicht", erwidert der Alte klar. „Ich bin der Letzte meines Geschlechts, dem die jahrhundertalten Erfahrungen meiner Ahnen in der Tabakmischkunst zugänglich sind.

Wenn heute viele Zigarettenfabriken behaupten, den Stein der Weisen zu besitzen, so glauben sie auch, ihn gefunden zu haben, und doch haben sie ihn dann nicht. Mit Fug und Recht darfst Du Dich rühmen, ihn zu besitzen, denn die

Zuban-Zigaretten werben ob ihrer Güte durch sich selbst

von Tag zu Tag neue Freunde. Und nach all dem, was Du von mir bisher gehört hast, wirst Du die Zuban-Raucher noch mehr in den Bann Deiner Marke zwingen als bisher."...

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süffig süßen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellungsart. Drum seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!

Rauchen Sie: Orta, die Zuban-Vierer!

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

MARCHIVUM

Hosen nur von Hosenmüller

Mannheim H. 3. 1 – Schwetzingerstr. 98.

Das bekannte Spezialhaus für alle Schichten der Bevölkerung von Stadt u. Land

Auf der Kochkunst- und Metzgergewerbe-Ausstellung den 5. bis 7. Februar im Ebertpark in Ludwigshafen wird die ideale, automatische, 996 patentierte

AUTOFRIGOR-Kühlmaschine

wovon viele tausende seit Jahren in Gebrauch, für Haushaltungen, Metzgereien etc. in Betrieb vorgeführt, wozu Interessenten und Wiederverkäufer einladen.

Escher-Wyss-Werke, Lindau (Bayern)

Badische Bank.

Die Aktionäre werden hiermit zu der am

Montag, den 21. Februar 1927, 12 Uhr mittags

in unserem Bankgebäude in Mannheim stattfindenden

57. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1926 nebst Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 1926 sowie die Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes.
3. Aenderung der Satzung: § 10 Ausübung des Stimmrechts und Aktienhinterlegung.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat. 978

Die Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung ist davon abhängig, daß die Aktionäre spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft oder ihrer Zweigniederlassung oder bei den in dieser Bekanntmachung bezeichneten Stellen ihre Teilnahme anmelden und die Aktien hinterlegen, oder die Bescheinigung eines Notars über die bei ihm erfolgte und bis nach Abhaltung der Generalversammlung dauernde Hinterlegung der Aktien einreichen.

Hierüber wird den Aktionären von der Anmeldestelle eine Bescheinigung ausgestellt, die zum Nachweis des Stimmrechts in der Generalversammlung vorzuweisen ist.

Die Anmeldung kann erfolgen:

in Mannheim bei der Badischen Bank und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.

Karlsruhe bei der Badischen Bank

Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und der Bank des Berliner Kassenvereins

Frankfurt bei E. Ladenburg und der Direction der Disconto-Gesellschaft.

Mannheim, den 28. Januar 1927.

Der Vorstand.

Große Versteigerung

Mittwoch, den 2. Februar u. Donnerstag, den 3. Februar ds. Js.

jeweils vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr versteigere ich im Auftrag **hochherrschaftliches Mobiliar** modern und antik im

Saale des Hospiz, F 4, 8

wie folgt: 1 Herrenzimmer, 1 Speisezimmer, 1 Schlafzimmer, 2 Klubsessel, 1 Standuhr, 2 Vitrinen, antike Kommode, 1 Salon, 1 Konsolspiegel, **Perserteppiche u. -Brücken,** Gobelin, 1 Waffensammlung, Broncen, Silberne Karaffen, Leuchter und Bestecke, **Brillantschmuck,** Münzensammlung, Frankenthaler- und Meißenergruppen und Figuren, Zinngegenstände, Miniaturen, Beleuchtungskörper, **Besteckkasten,** antik. Schrank, Speiseservice, 124teilig usw. *2907

Besichtigung und evtl. freihändiger Verkauf Dienstag, 1. Februar, vorm. 10 Uhr bis nachm. 7 Uhr

Alois Stegmüller, Auktionator, **M 2, 7.**

Uebernahme von Versteigerungen und Taxationen.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, 30. Jan. 27, abends 8¼ Uhr

Herren-Abend.

809

Silber-Bestecke

90 gr. Silberauflage (schriftl. Garantie) staunend billig: z. B. kompl. 72teil. Garnitur nur Mk. 135.— Katalog u. Preisliste kostenlos. Ea264

Karl Hölder, Pforzheim.

Gebrauchte 62 **Schreibmaschinen** gt. erh., preisw. abzug. W. Lampert, L 6 12.

200 Uhren

in Silber und Gold, modernste, fabrikneue Qualitäts-Ware, mit schriftl. Garantie, für Damen und Herren. Verkauf an Private, ev. Teilzahl. Ang. u. P H 1 an die Geschst. *3117

Bücherabschluß

Zum Nachtragen und Abschließ. v. Geschäftsbüchern, Aufstellung v. Bilanzen, Steuerangelegenheit, etc. empfiehlt sich erfahrener, gewissenh. Buchhalter. Mäß. Preise, schnelle, sorgfältige Bedienung, strengste Diskr. Gefl. Anfragen unt. O M 60 an die Geschst. *3051

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich für ins Haus. Gefl. Angebote unter Q R 35 an die Geschäftsstelle. *3109

Möbel-Werbe-Wochen

Um neue Kunden zu werben, gewähren wir bei sof. Kasse

auf alle Preise

vom 29. 1. — 28. 2. 27

10% Extrarabatt

Jetzt kaufen, heißt sparen

Zirka 10 **Schlafzimmer** 815.- 715.- 655.- 565.- 490.- 445.- 395.- M. **235.-**

Zirka 4 **Küchen** naturlasiert 425.- 390.- 375.- 310.- 275.- 235.- M. **175.-**

Zirka **Speisezimmer** 895.- 795.- 675.- 525.- 495.- 445.- M. **375.-**

Zirka 20 **Herrenzimmer** Eiche 815.- 725.- 645.- 475.- 435.- 325.- M. **295.-**

Teilzahlung gestattet. Autolieferung überall frei Haus!

Kupfermann & Co.

Mannheim, H 3, 1

Das Haus für Mittelstandsmöbel

Ab Frühjahr im Geschäftshaus **F 4, 1** (8 Fenster)

Spare

in der Zeit, dann hast Du in der Not

Ein selbsterspartes Kapital gibt Dir Festigkeit und stimmt dich froher

Städtische Sparkasse **Schwetzingen**

I. Hypotheken

ermäßigte Bedingungen durch 51b

Gustav Gottlob

Hypotheken, Finanzierungen

Tel. 22846 Büro D 4, 7II

Detective Auskunftei **„MENG"** D 5, 15 Telef. 20268 Beobachtungen, Ermittelungen u. Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen 6104

Der Weg aus der Wohnungsnot

Diese Broschüre muß jeder lesen: Angestellte, Beamte, Angehörige freier Berufe bestellt sofort kostenlos dieselbe bei der Gartenheim-Bau-Genossenschaft Mannheim, Waldparkstraße Nr. 3, Telephon 33 723. 628

Hohe Ansprüche

werden durch unsere Abteilung für feine Herrenschneiderei nach Maß befriedigt. Die Auswahl der für die neue Saison schon eingetroffenen Stoffneuheiten in nur besten deutschen und ausländischen Qualitäten ist überraschend umfangreich und geschmackvoll.

Anerkannt erstklassiger Zuschnitt und bestgeschulte Arbeitskräfte bürgen für eleganten Stil.

GEBR. MANES MANNHEIM-PLANKEN

Verkauf

von

nom. RM. 10000000.—

(eine Reichsmark = 1/2790 tel kg Feingold)

6%ige Anleihe der Hauptstadt Mannheim v. 1927

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis zum Jahre 1932 ausgeschlossen. Reichsmündelsicherheit wird beantragt.

Die Stadt Mannheim hat an die unterzeichneten Banken und Bankiers

nom. RM. 10000000.- 6%ige Anleihe

begeben. Die Genehmigung der städtischen Körperschaften und der badischen Regierung ist erteilt.

Der Erlös der Anleihe soll für werbende Betriebe, Gebäudeherstellung, Ankauf von Grundstücken usw. verwendet werden.

Für die Erfüllung der Verpflichtungen aus dieser Anleihe haftet die Stadt Mannheim mit ihrem gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen und mit ihrer gesamten Steuerkraft.

Ueber die Anleihe werden auf den Inhaber lautende Stücke zu RM. 100.—, 500.—, 1000.— und 5000.— ausgegeben. Die Anleihe wird mit 6% jährlich verzinst. Die Zinsen sind halbjährlich am 1. Februar und 1. August, erstmals am 1. August ds. Js., zahlbar.

Die Anleihe wird mit jährlich 1,58% nebst Zinsersparnis längstens bis zum Jahre 1952 zum Nennwert mittels jährlicher Verlosungen oder durch Ankauf getilgt. Die regelmäßige Tilgung beginnt am 1. August 1928. Verstärkte Rückzahlung oder Gesamtkündigung ist vom Jahre 1932 an mit Frist von drei Monaten zulässig.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Mannheim wird beantragt. 903

Die unterzeichneten Banken und Bankiers bringen hiermit die vorerwähnte Anleihe von

nom. RM. 10000000.-

unter folgenden Bedingungen zum freihändigen Verkauf.

1. Der Verkaufspreis beträgt 96,50% zuzüglich Börsenumsatzsteuer.
2. Die Zahlung zum vorgenannten Kurse nebst 6% Stückzinsen (abzüglich 10% Kapitalertragsteuer) hat sofort zu erfolgen.
3. Die Aushändigung der Stücke erfolgt nach Fertigstellung, voraussichtlich im Laufe des Monats März ds. Js.

Mannheim, Frankfurt a. M., Berlin, im Januar 1927.

Rheinische Creditbank

Badische Bank	Badische Girozentrale
Bankcomm. Fr. Stern & Cie.	Commerz- & Privatbank Fil. Mannheim
Darmstädter & Nationalbank K. a. A. Filiale Mannheim	Deutsche Bank Fil. Frankfurt a. M.
Deutsche Giro-Zentrale — Deutsche Kommunalbank	Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Frankfurt a. M.
Dresdner Bank Fil. Mannheim	Th. Gaßhold & Cie.
Hansabank e. G. m. b. H.	Herbst & Neuersbach
Kaiser & Cie.	Leso & Langenbach
Mannheimer Gewerbebank E. G. m. b. H.	Mannheimer Privatbank Friedrich Straßburger
Marx & Goldschmidt	Ludwig Marx
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Mannheim	Reiß & Cie Bankcommandiges.
Rheinische Handelsbank A.G.	Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.G.
Karl Ummen	Gustav Würzweiler.

Erste Hypotheken

zu 6,8% Zinsen bei 95% Auszahlung
7,3% " " 97% "
7,5% " " 98% "
8% " " 100% "

Für erstklassige Wohn- und Geschäftshäuser in bester Lage 6% Zinsen bei höchster Auszahlung

Ankauf von erststelligen Aufwertungshypotheken, nicht unter Mk. 5000.— Kommunalkredite zu günstigen Bedingungen. *2915 Versicherungen aller Art (Leben, Auto, etc.)

Bankgeschäft für Hypotheken und Grundstücksverkehr

*2815 Mannheim, L 12, 2, part.

Krankenkasse

d. Bad. Gewerbe- und Handw.-Vereinigung Heidelberg. Vertreter Carl Schmidt, O 5, 14. Tel. 22 633. Ca102

Oststadt-Doppelvilla

Zum Bau einer Doppelvilla, Nähe Ottoßeckstraße wird ein Partner gesucht. 919 Nur wirkliche Interessenten werden um ihre Adresse gebeten unter G O 113 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung"

Selbsterlebtes in der Sparkasse

Die frühere „städtische" jetzt „öffentliche" Sparkasse zahlt bekanntlich z. Zt. an die Altsparer, jedoch vorläufig nur an nachweislich in Not befindliche Personen, 12½ Prozent des einstigen Sparguthabens aus. Das Herz blutet einem beim Anblick der armen, meist alten Leute, die es kaum fassen können, daß sie von ihrem einst so sauer ersparten Gelde nur so einen kleinen Bruchteil wieder zurückerhalten sollen. „Ja, ist das wirklich alles, Herr Beamter", sagte ein altes Mütterchen, um kopfschüttelnd mit wankenden Schritten einem andern Leidensgenossen am Schalter Platz zu machen. Man frägt sich unwillkürlich: soll denn die Großstadt Mannheim wirklich nicht mehr als 12½ Prozent zahlen können, wo doch kleinere Plätze, wie Schwetzingen, Weinheim usw., weit mehr aufwerten. Mittlerweile kam auch ich zum Schalter und wurde abgefunden. Nach Erledigung erbat ich mir von dem Beamten mein Buch zurück, die Herausgabe wurde mir jedoch verweigert. Ich fragte mit welchem Recht? Alle meine Einwendungen hatten jedoch keinen Erfolg und prallten glatt bei dem Beamten ab, der sich auf seine Paragraphen berief. Wir gewöhnliche Sterbliche haben keine Schutzparagraphen zur Seite oder wissen sie nicht gleich anzubringen. Ich gab folgendes an: 1. Möchte ich mein Buch als traurige Erinnerung für meine Kinder, um ihnen zu zeigen, wie ihre Großeltern und Eltern einst gespart hatten und wie alles geronnen ist und dann die Hauptsache: wenn wirklich der Zeitpunkt kommen sollte, an den sich wohl alle Altsparer klammern, an dem eine Gesetzesänderung eintreten wird, wie will man sich da ausweisen, wenn man das Buch nicht in Händen hat? Wenn es eingesammelt ist? Auch meine Einwendung, ich wollte wieder eine Anzahlung machen, um das Buch zu erhalten, wurde zurückgewiesen mit der Bemerkung: „Das können Sie machen, dann bekommen Sie jedoch ein neues Buch ausgestellt." F. B.

*

Rundfunkschmerzen

Es zeigt allerdings von großer Interesselosigkeit der Stadtverwaltung, wenn sie für die Bildung ihrer Bürger keine Gelegenheiten machen will, die auch wieder etwas einbringen. Eine Besprechungsstelle des Rundfunks in Mannheim ohne Beseitigung der Straßenbahnstörungen ist, wie ja schon ein früherer Einsender festgestellt hat, ein Hohn. Von dem immensen Bildungswert des Rundfunks haben alle die keine Ahnung, die erst fragen, ob auch eine Rentabilität durch Beseitigung der Straßenbahnstörungen besteht. Es vergeht doch kein Abend, wo ich nicht irgend etwas Interessantes, Neues in wissenschaftlicher und bildender Beziehung durch den Rundfunk höre. Also etwas mehr für das Wohl und die Bildung Eurer Bürger getan, liebe Stadtverwaltung, nicht nur für den Säckel und nicht erst 20 Jahre hinter anderen Städten nachhinken, wie mit den Bedürfnisanstalten, die schon vor etwa 20 Jahren in Frankfurt a. M. unterirdisch angelegt wurden. H.

*

Das Läuten der Kohlenmänner

Daß Mannheim eine Großstadt ist, kann ich nicht behaupten, denn wir haben noch Einrichtungen wie zu Großvaters Zeiten. Bei Tagesgrauen wird mit Glockengebimmel die Nacht verjagt. Sollte jemand ein Langschläfer sein oder, vom Nachtdienst nach Hause gekommen, erst gegen morgen seine verdiente Ruhe finden, dann wird er durch ohrenbetäubendes Geklingel daran erinnert, daß der Kohlenmann da ist. Welch herrliches, kostenloses Konzert würde uns zu Teil, wenn alle anderen Händler nach diesem Vorbild handeln würden, besonders, wenn stimmbegabte Lumpensammler, Scheerenschleifer, Obst- und Gemüsehändler einstimmten. Die Neckarstadt ist bereits durch die Messeveranstaltungen starker Unruhe ausgesetzt. Es ist bedauerlich, daß Tausende von Menschen sich von diesen lärmenden, fliegenden Händlern tyrannisieren lassen müssen. Ich habe festgestellt, daß man in der Max-Josefstraße an manchen Tagen keine 5 Minuten von dieser entsetzlichen Läuterei verschont blieb. Gewöhnlich erscheinen 2—3 Kohlenhändler zu gleicher Zeit, die sich gegenseitig im Läuten überbieten, und damit es auch in den hintersten Winkel jedes Raumes dringt, wird die Glocke mit beiden Händen geschwungen. Durch den gesteigerten Verkehr ist die Unruhe ohnehin so groß, daß jeder unnötige Lärm unbedingt verboten werden muß. Kranke, Schüler, geistig arbeitende, auch die angespannte Hausfrau, sie alle fordern mit Recht, daß dieser unzeitgemäße Lärm sofort von den Straßen verschwindet. Wer Kohlen braucht, wird schon wissen, wo in er sich zu wenden hat. Es wird erwartet, daß die Polizeidirektion unverzüglich eingreift und diese unerhörten Mißstände beseitigt.

Eines für Viele.

*

Neckarkanal und Spaziergang auf dem Maulbeerdamm

Der Ansicht des Stadtbaudirektors Perrey in No. 30 der „N. M. Z.", daß eine Fähre zum Maulbeerdamm über der Kanalausmündung den bestehenden Mangel (verursacht durch die Unterbrechung des rechtsseitigen Neckarufers) nur ein wenig beheben kann und daß für größere Menschenmengen dieser Ausweg nicht in Frage komme, muß man völlig beipflichten. Man kann nicht von Erholungsbedürftigen einer Großstadt verlangen, daß sie, um einen seither stark begehrten Spaziergang machen zu können, neben den notwendigen Ausgaben für die Elektrische zur Arbeitsstelle hin und zurück jedesmal noch 10 oder 20 Pfg. für die Fähre ausgeben. Wenn das rechtsseitige Kanalufer mit Schienen, Kranen und dergl. versehen ist, fällt auch dieser Spaziergang weg, sodaß nur noch der Maulbeerdamm als solcher in Betracht kommt. Für einige tausend Mark wäre ein Fußgängersteg über den Kanal für immer errichtet. Hunderte, die nach getaner Arbeit der nötigen Erholung bedürfen und gerne am Wasser entlang gehen, würden dies mit Freuden begrüßen, und der Stadt sicher sehr dankbar sein. Wenn noch eine Verbindungstreppe auf den Riedbahnweg hinauf errichtet wird, kann man nach Belieben seinen Weg nach rechts oder links fortsetzen, um wieder in die Stadt zurück zu gelangen.

Ein Spaziergänger.

*

Immer wieder die Linie 5

Wieviel ist schon über dieses Schmerzenskind der Mannheimer Straßenbahn geschrieben und geklagt worden und zwar mit Recht. Die neueren Maßnahmen, das teilweise Durchführen der Linie 1 bezw. 2, konnten nicht hindern, daß die Wagen der Linie 5 ohne Anhänger in den Hauptverkehrszeiten am Paradeplatz schon vollkommen überfüllt sind. Diese Wagen fahren dann an den darauffolgenden Haltestellen, wie Schloß, Bismarckstraße, Schloßgarten etc., durch, ohne überhaupt anzuhalten. Die heutigen Verkehrsmaßnahmen der Straßenbahnverwaltung mögen wohl in der Vorkriegszeit genügt haben, heute entsprechen sie ganz und gar nicht den Anforderungen. Die einzige Abhilfe ist und bleibt in den verkehrsreichen Zeiten bei der Linie 5, stets Doppelwagen laufen zu lassen. Wie lange muß noch der geduldige Steuerzahler und Bewohner des Lindenhofs auf Abhilfe warten? Beweise für das Gesagte finden die maßgebenden Stellen bei einem Aufenthalt von 15 Minuten am Eck von Fischer-Riegel und bei einer Fahrt mit einem einfachen Wagen der Linie 5 zwischen ½6 und 7 Uhr.

Ein Bewohner des Lindenhofs.

Wo bleibt die Straßenbahnverbindung nach der Gartenstadt Waldhof?

Mehr als zwölf Jahre sind es her, daß der Schreiber dieser Zeilen erstmalig in der hiesigen Presse auf den Mangel einer Straßenbahnverbindung von der Gartenstadt nach der Endstation der Linie 3 aufmerksam machte. Seitdem hat sich die Einwohnerzahl der Siedlungen hier draußen und damit auch die Zahl derer verdoppelt, die täglich mehrmals den weiten Weg zu den Arbeitsstätten der Stadt oder zum Einkauf dahin zurücklegen müssen. Wie viele Notschreie in Form von Resolutionen, Eingaben und Zeitungsnotizen sind ungehört verhallt. Man hat dem Bürgermeisteramt, dem Stadtrat, dem Bürgerausschuß usw. in Schrift und Wort die dringende Notwendigkeit der Weiterführung der Straßenbahn zu wiederholten Malen vorgetragen, aber bis heute ist dem Wunsche der Gartenstadtbewohner noch nicht entsprochen worden. Soll dieser Stadtteil denn ewig das Stiefkind bleiben? Man soll doch nicht den Einwand bringen, daß für diese Notwendigkeit keine Mittel bereitgestellt werden können, oder daß sich nach den Ermittelungen des Straßenbahnamtes diese Strecke nicht rentiert, sonst müßte man auf andere unliebsame, oft in der Presse erörterte Angelegenheiten hinweisen, für die Geld vorhanden war und ist.

Es ist uns hier draußen wohl bekannt, daß die Weiterführung unserer Linie 3 allerhand Schwierigkeiten bereitet wegen der Fragen: ob Unter- oder Ueberführung der Staatsbahngleise zweckmäßiger sei, ob die Reichsbahn Zuschüsse und in welcher Höhe zu leisten hat. Bei diesen langwierigen Erwägungen vergeht die Zeit und es wäre endlich am Platze, wenn der Herr Oberbürgermeister ein Machtwort sprechen würde, damit die ewigen Klagen des Stiefkindes Gartenstadt verstummen. Es wäre doch auch eine einfache Lösung, das Ende der Linie 3 in gerader Richtung weiterzuleiten, das berüchtigte Verkehrshindernis Bahnübergang am Bahnhof Waldhof rechts liegen lassend und langsam steigend in kurzem Bogen hinter der Gießerei Bopp u. Reuther das Gleise der Staatsbahn überquerend und zwischen dem neuen Sportplatz und der Reuther-Kolonie nach der Gartenstadt zu führen. Die Strecke führt zum größten Teil über freies Gelände und auch die Ueberführung wäre nicht als Mittelprojekt gedacht, sondern einfache, stabile Bauart, dem dortigen Industriegelände angepaßt. Warum sollte diese Strecke nicht rentabel gestaltet werden, wenn ohnedies in wenigen Jahren der am Ende des Exerzierplatzes geplante Zentralfriedhof in Benutzung genommen wird. Nur durch die Zuführung der Straßenbahn kann hier draußen die Bautätigkeit neu belebt werden. Erst dann beginnt für die Gartenstadt eine neue Entwicklung, ein neues Wachsen, Blühen und Gedeihen. Jbur.

*

Zu hohe Badepreise

Schon lange kann ich mir kein Wannenbad mehr leisten. Zuhause muß die Waschbütte diese Stelle vertreten. Erstens ist es kein Ersatz und zweitens immer sehr umständlich. Nun hatte ich Gelegenheit, die Milchzentrale zu besichtigen, was ich, nebenbei bemerkt, allen Hausfrauen empfehlen möchte. Dort sah ich bei dem Rundgang sehr schöne Badekabinen, allerdings Brausebäder. Aber gerade das gefiel mir und gleich dachte ich an das Bad in der Waldhofstraße. Wäre es nicht möglich, dieses Bad auf diese Weise zu erweitern. Wie vielen mag das wöchentliche Bad fehlen, nur weil die Finanzen nicht reichen. Wenn ich aber in solch einer Kabine für 20 Pfg. mein Brausebad nehmen kann, ist mir ebenso gedient als mit einem Wannenbad. Der Breitergaum ist wirklich keine Zierde und die Wagen, die dort stehen, finden wohl auch einen andern Platz. Ich glaube, es gäbe eine ganze Anzahl Kabinen. Also, Ihr lieben Stadtväter, nicht so lange warten. Eine Hausfrau.

*

Was alles die Konkurrenz macht

In dem kleinen Ort Oberweier bei Badenweiler, wo seither nur ein Bürger als Friseur tätig war, hat sich ein fremder Konkurrent niedergelassen und in einem neuen Laden, den der erstere gern gehabt hätte, ein Geschäft mit modernen Garnituren eröffnet. Es gab wegen der Konkurrenz Beleidigungen und Klagen. Nun sucht jeder sich Kundschaft zu sichern. Der Einheimische richtete sich elektrisch ein, damit das Haarschneiden rasch erledigt ist und Rasierte mit Heißluft getrocknet werden können. Damit es der wartenden Kundschaft nicht langweilig wird, hat er sogar Radio mit mehreren Hörern eingerichtet und damit das Richtige getroffen. Bürger, die sich selbst rasierten, kommen der neuen Einrichtung zuliebe wieder zum Bedienen, lassen sogar andere, die es eilig haben, vor. Das Geschäft geht flott. Den Mannheimer Friseuren zur Nachahmung empfohlen, hauptsächlich da, wo Samstags Haare und Bubiköpfe geschnitten werden, wodurch Kunden, die nur rasiert werden, stundenlang warten müssen.

Ein Blick über die Welt

150 000 Mark unterschlagen — 200 Mark für schöne blaue Augen — Ein geheimnisvolles Drama — Eine Frau als Eisenbahnräuberin — Papier aus Stroh — Die Kartoffellegende — Der Todesbaum

Deutschland

Wegen Unterschlagungen in Höhe von 150 000 Mark wurde der 30 Jahre alte Buchhalter Emanuel Bloch, der mehrere Jahre bei der Firma Karstadt A.-G., Sophienstraße, angestellt war, verhaftet. Bloch verleitete bei der Firma eine Vertrauensstellung und hatte namentlich den Geschäftsgang und Kassenverkehr zu regeln. Zu dieser Eigenschaft hat er die Unterschlagungen verübt. Er hatte sich in verschiedene Spekulationen eingelassen, bei denen er anfangs einen Gewinn herausholte. Er wollte dann einen Kinopalast bauen, und da die gewonnenen Gelder nicht ausreichten, beging er die Unterschlagungen. Um sie zu verschleiern, fälschte er Bücher und Kassenbelege, bis gestern bei einer unverhofften Revision alles entdeckt und er verhaftet wurde. Bloch legte vor Kriminalkommissar Seifert ein Geständnis ab. Er übergab dem Kommissar bzw. der geschädigten Firma alle Eigentumsrechte an dem Kino und den sonstigen Unternehmungen, an denen er beteiligt war, so daß die Firma keinen erheblichen Schaden davontragen dürfte.

*

Ein jugendlicher Lebemann, den die Kriminalpolizei von Münster in Westfalen suchte, wurde vor einigen Tagen in Berlin festgenommen. In Münster verschaffte sich ein Bankiehrling Vogelsang durch Scheckbetrügereien 12 000 Mark und fuhr damit ab. Weil man vermutete, daß er sich nach Berlin gewandt habe, um hier in der Lebewelt den großen Mann zu spielen, so wurde auch die Berliner Kriminalpolizei benachrichtigt. Beamte der Fahndungsinspektion sahen sich in den Lokalen der Friedrichstadt nach dem Flüchtigen um, trafen ihn mit zwei jungen Damen bei einer Weinzeche und nahmen ihn zur unangenehmen Ueberraschung seiner Begleiterinnen fest. Auf dem Polizeipräsidium legte er auch bald ein Geständnis ab. Vogelsang fuhr, als er das Geld in der Tasche hatte, sofort über Hamm mit dem D-Zug nach Berlin und stürzte sich in den Strudel des Großstadtlebens, nachdem er sich von Kopf bis Fuß neu eingekleidet hatte. In einem Lokal in der Friedrichstadt lernte er bald eine junge Dame kennen, die gern bereit war, ihm die Zeit vertreiben zu helfen. Für ein Schäferstündchen schenkte er ihr nicht weniger als 600 Mark. Bei einem erneuten Stelldichein gesellte sich an den Tisch des Paares noch ein zweites Mädchen hinzu, eine Bekannte der ersten. Auch diese wurde freundlich aufgenommen und erhielt von dem Kavalier, der seine Mittel wohl für unbegrenzt hielt, allein für ihre „schönen, blauen Augen" 200 Mark geschenkt. Dann kam die Kriminalpolizei und machte allen weiteren Hoffnungen ein jähes Ende. Trotz seines flotten Lebens besaß der Verhaftete von der Beute noch 9800 Mark. Den beiden „Damen" wurden die 600 und 200 Mark wieder abgenommen.

Frankreich

Ein geheimnisvolles Drama hat in der Nähe von Paris der Polizei zu schaffen gemacht. Ein Mann meldete sich auf dem Polizeibüro und erklärte, daß er seine Frau im Keller mit einer schweren Schußwunde gefunden habe. Bei den Nachforschungen fand aber die Polizei außerdem im ersten Stock des Hauses einen Belgier, dessen Personalien man bisher noch nicht feststellen konnte. Auch dieser Mann hatte eine schwere Schußwunde. Die beiden Verwundeten wurden in das Krankenhaus übergeführt. Den verdächtigen Hausherrn, der von nichts wissen will, nahm man in polizeilichen Gewahrsam.

Oesterreich

Aus Wien wird berichtet: Ein aufsehenerregender Kriminalfall hat sich auf der Station Fehnsdorf der Zweigbahn Zeltweg-Fehnsdorf in Steiermark ereignet. Es war vor der Abfahrt des um 9 Uhr abends von Fehnsdorf nach Zeltweg abgehenden Personenzuges. Der Bahnhof war, wie es bei kleinen Stationen leider die Regel ist, schlecht beleuchtet. Nur spärliche Laternen verbreiteten ein sehr unsicheres Licht. Plötzlich hörte der Beamte im Postwagen ein wiederholtes heftiges Klopfen an der Tür. Als er die Tür des Postwagens öffnete, erblickte er eine Gestalt, die ihm einen Revolver schußbereit entgegenhielt und mit barscher Stimme die Auslieferung des Postbeutels verlangte. Der Postbeamte war jedoch geistesgegenwärtig genug, um rasch die Tür wieder zuzuwerfen und von innen zu verriegeln. In diesem Augenblick erschien ein Gendarm am Tatorte, der durch einen verdächtigen Lichtschein aufmerksam geworden war. Er kam gerade noch zur rechten Zeit, um den Schatten einer vom Bahnkörper auf dem daneben gelegenen Acker flüchtende Person wahrzunehmen. Der Gendarm nahm trotz der Dunkelheit sofort die Verfolgung auf. In einer tieferen Ackerfurche stolperte die flüchtende Gestalt und in diesem Moment hatte sie der Gendarm auch bereits eingeholt. Jetzt erkannte der Gendarm, daß er eine Frau vor sich habe, die ihm einen Revolver entgegenhielt. Er riß ihr die Waffe aus der Hand und mußte die sich heftig Wehrende mit Gewalt zum Bahnhof zurückschleppen. Die Eisenbahnräuberin wurde als die 27jährige ehemalige Postbeamtin Ermine Szigethvary agnoszziert. Ihr Ehemann, ein stellungsloser Handelsgehilfe, der mit seinem Kinde in der Nähe des Bahnhofes die Ausführung des Raubattentats abgewartet hatte, wurde ebenfalls verhaftet. Die Täterin war mehrere Jahre hindurch bei dem Postamte in Fehndorf angestellt gewesen und kannte die Verhältnisse der dortigen Bahnpost offenbar auf das genaueste. In der Nacht vom 12. zum 13. September war in Fehndorf ein großer Postbeuteldiebstahl verübt worden, der bisher nicht aufgeklärt werden konnte. Man nimmt an, daß die Szigethvary auch in diesem Falle die Täterin gewesen ist.

Italien

Seit einigen Tagen wird die römische Zeitung „Popolo di Roma" auf Papier gedruckt, das aus Stroh hergestellt ist. Die neue Methode ist ein Nothbehelf. Die italienische Regierung beschränkte vor einiger Zeit den Umfang der Zeitungen auf sechs Seiten, um die kostspielige Einfuhr von Papier herabzumindern. Um einen Ersatz zu schaffen, wurde damals der Vorschlag gemacht, es mit Stroh als Rohstoff für die Papierfabrikation zu versuchen. Der Plan wurde von Mussolini eifrig gefördert und es gelang auch, ein praktisch verwendbares chemisches Verfahren zu finden. Das Stroh wird mit chemischen Stoffen, in der Hauptsache mit Chlorin, behandelt. Der „Popolo di Roma" ist die erste Zeitung, die das neuartige Papier verwendet. Man ist mit dem Erfolg durchaus zufrieden, so daß das Strohpapier wohl von allen führenden italienischen Blättern in Gebrauch genommen werden wird. Man hofft auf diese Weise auf die Einfuhr von Zellulose verzichten zu können.

Amerika

Bisher galt es als geschichtlich nachgewiesen, daß entweder der Engländer Sir Walter Raleigh oder Sir Francis Drake die Kartoffel von Virginia nach Europa verpflanzte. Beide Berichte stimmen darin überein, daß die alte Welt das neue, bald unschätzbare gewordene Nahrungsmittel von Nordamerika bezog. Diese bisher unbestrittene Darstellung wird jetzt von einem amerikanischen Gelehrten, William E. Safford, in einem Artikel in dem neuesten Bericht des Smithsonian-Instituts in Washington über den Haufen geworfen. Der Verfasser erbringt den Nachweis, daß die bisherige Ansicht, wonach die Kartoffel von englischen Kolonisten in Nordamerika als Bodenprodukt entdeckt wurde, nicht haltbar ist. Die Geschichten von Sir Raleigh und Sir Drake werden als reine Legende bezeichnet. Nach dem Nachweis des amerikanischen Gelehrten kam die Kartoffel tatsächlich aus Chile. Sie wurde von den Spaniern im Jahre 1580 nach Europa gebracht und als Feldfrucht in Irland schon vor 1663 gebaut. Dagegen erreichte sie den nordamerikanischen Kontinent erst im Jahre 1710, als einige irische Ansiedler sich in Nordamerika in New Hampshire niederließen. Die Kartoffel kann danach also nicht von Nordamerika nach Irland gelangt sein.

Afrika

Eine englische Expedition, die eine Forschungsreise nach Innerafrika unternimmt, will versuchen, bei dieser Gelegenheit das Geheimnis des sogenannten Todesbaumes zu lösen. Die Eingeborenen geben ihm diesen Namen, und diejenigen, die ihn gesehen haben, beschreiben ihn als einen Baum von gewöhnlichem Aussehen mit weißen Blüten. Der Baum strömt einen starken Duft aus, der zunächst betäubt und zum Tode führt, wenn man ihn längere Zeit einatmet. Ein Europäer hat einmal mit dem Baum eine unangenehme Erfahrung gemacht. Er schlief in seinem Schatten ein und als er erwachte, befand er sich in der Hütte eines Eingeborenen, der ihn im letzten Augenblick gerettet hatte. Man vermutet, daß der Baum einen starken Giftstoff enthält und hofft, für Untersuchungszwecke eine Probe davon gewinnen zu können. Den Eingeborenen gilt die Stelle, wo der Baum steht, als eine Opferstätte. Wenn einer von ihnen sich eines todeswürdigen Verbrechens schuldig macht, so wird er unter dem Baum festgebunden und seinem Schicksal überlassen. Er stirbt in kurzer Zeit einen schmerzlosen Tod.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Nachdem die Entscheidung in der Meisterschaft bereits gefallen ist, haben die drei letzten Verbandsspiele der Bezirksliga, die morgen stattfinden, keine große Bedeutung mehr. Nur das Spiel auf dem V.f.R.-Platze zwischen dem Exmeister und der Spielvereinigung Sandhofen hat noch für die Plazierung Bedeutung. Die Rasenspieler, die ihre Meisterwürde an den V.f.L. Neckarau abgeben mußten, können durch einen Sieg noch totes Rennen für den 2. Platz mit Phönix Ludwigshafen machen. Sie werden sich diese Gelegenheit natürlich nicht entgehen lassen und die Verbandsspiele mit einem Siege abschließen, zumal Sandhofen auch der Gewinn dieses Spieles nicht mehr vom Abstiege retten könnte. Ein Entscheidungsspiel V.f.R. Mannheim—Phönix Ludwigshafen wird dann den Rheinbezirksvertreter aus der „Runde der Zweiten" ergeben. Beim Sportverein Waldhof gastiert der neue Meister V.f.L. Neckarau. Da beide Mannschaften nichts mehr zu riskieren haben und es nur um die Ehre geht, steht ohne Zweifel ein schöner Kampf bevor. Die Neckarauer werden dieses Spiel zugleich als Generalprobe für die süddeutschen Meisterschaftsspiele benützen und sich trotzdem den Sieg nicht entgehen lassen. Der F.C. Pirmasens empfängt 1903 Ludwigshafen und dürfte seinen Sieg vom Vorspiele wiederholen.

In der Kreisliga beendet der Kreis Unterhaden ebenfalls seine Spiele. Fv. Hockenheim wird auf eigenem Platze den V.f.T. u. R. Feudenheim schlagen, die Meisterschaft ist aber trotzdem verloren. Spielvg. 1907 Mannheim wird dem F.C. Vorwärts Mannheim ebenfalls keine Siegeschancen bieten, ein Sieg der Neckarstädter würde diesen auch nichts mehr nützen. Im Vorderpfalzkreis gibt es dagegen noch einige interessante Treffen. Spielvg. Mundenheim wird auf eigenem Platze dem kommenden Meister Pfalz Ludwigshafen den Sieg nicht leicht machen. Fv. Frankenthal wird sich in Oggersheim beim V.f.R. vorsehen müssen, sonst ist Pfalz bereits morgen Meister. 1904 Ludwigshafen dürfte seinen Gast V.f.R. Friesenheim ohne Punkte entlassen, ebenso Viktoria Neuhofen die Ludwigshafener Union. V.f.R. Landau hat gegen Arminia Rheingönheim Gelegenheit, zu den ersten Punkten zu kommen. S.

Die Europameisterschaften im Eishockey

Tschechoslowakei — Polen 1:1 (1:0)

Das Treffen war eine große Enttäuschung. Beide Mannschaften spielten mit einem Uebereifer, der vieles verdarb. Die Tschechen erzielten ihr Tor bereits in der 3. Minute durch Molecek. Unter großem Beifall glichen die Polen in der 10. Minute nach Halbzeit aus. Der Gesamteindruck des Spieles litt viel darunter, daß etliche tschechische Spieler von Zeit zu Zeit eine Zwangspause benötigten

Oesterreich schlägt Belgien 1:0 (0:0)

Dem ersten entscheidenden Spiele wohnten 5000 Zuschauer bei. Es kam zu dem erwarteten harten und spannenden Kampf, bei dem die Wiener dank ihrer größeren Routine verdient siegreich blieben. Aber auch die unterlegene Mannschaft zeigte ein sehr bemerkenswertes Spiel. Der siegbringende Treffer fiel drei Minuten nach der Pause durch Lederer.

Tschechoslowakei gegen Ungarn 5:0 (2:0)

Wie nicht anders erwartet wurde, unterlagen die Ungarn, die erst seit kurzer Zeit den Eishockeysport betreiben, auch den Tschechen sehr hoch. Das Spiel konnte wenig erwärmen und hatte auch nur wenig Zuschauer angelockt. Sämtliche Tore wurden von Stroubek erzielt.

Belgien — Polen 2:2 (1:1)

Der Kampf nahm einen überraschenden Ausgang, da man einen Sieg Belgiens erwartet hatte. Schon bald nach Beginn gingen die Polen durch Toupalski in Führung; Kreitz erzielte in der 4. Minute für Belgien den Ausgleich und kam in der 12. Minute nach der Pause durch Ryschoot zu seinem zweiten Tor. Die unermüdlich kämpfenden Polen erzwangen aber schon wenige Minuten später den Ausgleich. Belgiens guter Torwart verhinderte eine Niederlage seiner Mannschaft.

Deutschland unterliegt gegen Oesterreich 1:2 (1:1)

Mit diesem, in einem harten Kampf errungenen Siege haben sich die Oesterreicher die Europameisterschaft gesichert. Sie haben nur noch das Spiel gegen die Tschechoslowakei auszutragen, während Deutschland in Belgien auf einen sehr starken Gegner trifft. Das entscheidende Spiel verlief sehr interessant. Die einseitige Haltung des Publikums, das seinen Lokalpatriotismus nicht verbarg, deprimierte jedoch die deutsche Elf stark. Immerhin schlug sie sich aber sehr achtbar. Oesterreich ging in der 3. Minute durch Spevak in Führung. Deutschland glich durch Jaenicke aus, aber in der 10. Minute der zweiten Halbzeit kam Oesterreich durch Lederer zum siegbringenden Tor.

Die Tabelle:

Oesterreich	4 Spiele	12:2 Tore	8:0 Punkte
Deutschland	4 Spiele	10:4 Tore	6:2 Punkte
Belgien	4 Spiele	10:3 Tore	5:3 Punkte
Tschechei	4 Spiele	7:5 Tore	3:5 Punkte
Polen	4 Spiele	5:3 Tore	2:6 Punkte
Ungarn	4 Spiele	0:22 Tore	0:8 Punkte

*

* **Die schwäbischen und badischen Skimeisterschaften.** In dem Bericht über die schwäbischen und badischen Skimeisterschaften in Nr. 38 unserer Zeitung handelt es sich nur um die Meisterschaften von Schwaben. Die Badische Skimeisterschaft (d. h. Meisterschaft des Schwarzwaldes) wird am 5. und 6. Februar auf dem Feldberg ausgetragen.

* **Abgesagte Skiwettläufe im Enzgau.** Infolge der in den nördlichen Ausläufern dünn gewordenen Schneedecke sind die auf den kommenden Sonntag vom Enzgau im Ski-Club Schwarzwald angesetzten Gauwettläufe für diesen Tag abgesagt und zunächst verschoben worden. Als weiterer Termin kann der erste Februarsonntag nicht in Frage kommen, weil dort die Verbandswettläufe auf dem Feldberg sind. Die nächste Möglichkeit dürfte daher der zweite Februarsonntag sein.

* **Skiwettläufe Rheinfelden in Todtnauberg.** Am kommenden Sonntag hält die Ortsgruppe Rheinfelden des Ski-Club Schwarzwald ihre Wettläufe in Todtnauberg ab. Vorgesehen sind von morgens halb neun Uhr ab Langlauf über zwölf Kilometer, Jungmannlauf über sechs Kilometer, nachmittags von halb drei Uhr ab Geländelauf, Damenabfahrtslauf und Sprunglauf.

Schneeberichte

Dobel: 10 Ztm., vereist, West, +5 Grad. Ski stellenweise möglich.
Bühlerhöhe: 25 Ztm., etwas verharscht, leichter Südost, +4 Grad. Ski- und Rodelbahn gut.
Hornisgrinde: 76—80 Ztm., etwas verharscht, mäßiger Südwest, —2 Grad. Ski- und Rodelbahn gut.
Mummelsee: 66—70 Ztm., gekörnt, schwacher West, 0 Grad. Ski- und Rodelbahn gut.
Ruhstein: 61—65 Ztm., etwas verharscht, still, 0 Grad. Ski- und Rodelbahn gut.
Triberg: 51—55 Ztm., gekörnt, still, —4 Gr. Für alle Sportarten ausgezeichnet.
Schönwald: 70—80 Ztm., etwas verharscht, leichter Südwest, —2 Grad. Skibahn gut.
Königsfeld: 25 Ztm., etwas verharscht, schwacher Südwest, —8 Grad. Für alle Sportarten ausgezeichnet.
St. Georgen: 41—45 Ztm., gekörnt, leichter Südwest, —1 Gr. Ski- und Rodelbahn sehr gut.
Titisee: 61—65 Ztm., verharscht, leichter Nordwest, —12 Grad. Für alle Sportarten ausgezeichnet.
Feldberg-Poststation: 121—130 Ztm., pulverig, frischer West, —3 Grad. Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Neues aus aller Welt

— **Zum Doppelselbstmord der Geschwister Weber.** Nach dem tragischen Doppelselbstmord der Töchter des Kriminalassistenten Weber hat die Polizei sofort Ermittlungen eingeleitet, um festzustellen, ob Anlaß zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Weber vorliegt. Diese Ermittlungen sind bisher noch nicht abgeschlossen. Die älteste Tochter, die 24 Jahre alte Käthe Weber, hat jetzt durch einen Rechtsanwalt Strafantrag gegen ihren Vater wegen schwerer Körperverletzung und Beleidigung stellen lassen. Ein Strafverfahren wegen des Todes seiner beiden anderen Töchter dürfte jedoch nach Lage der Dinge nicht in Frage kommen.

— **Ein Mädchenhändlerskandal in Ungarn.** Ein riesiger Mädchenhändlerskandal wurde in Miskolcz in Ungarn enthüllt. Nachdem vor einigen Tagen ein Unterbeamter der staatlichen Arbeitsvermittlungsstelle unter dem [illegible] Mädchenhandels verhaftet worden war, erfolgte nunmehr auch die Verhaftung des Leiters der staatlichen Arbeitsvermittlungsstelle Dr. Franz Szikszay, da gegen ihn Anzeige eingelaufen war, daß er arbeitslose junge Mädchen, die die Vermittlung der Arbeitsvermittlungsstelle in Anspruch nehmen wollten, vergewaltigte und hierauf verschiedenen öffentlichen Häusern zuführte. Außer den beiden Verhafteten wurde das Verfahren auch gegen sieben weitere Angestellte der staatlichen Arbeitsvermittlungsstelle eingeleitet. Die polizeiliche Untersuchung stellte bisher fest, daß insgesamt siebzehn junge Mädchen von Szikszai und seinen Mitbelfern an öffentliche Häuser verkauft wurden. Szikszai, der einem eingehenden Verhör unterzogen wurde, leugnete entschieden und erklärte, die Mädchen seien durch seinen Beamten Weinberger der Prostitution zugetrieben worden, wogegen eine Reihe von Zeugen sehr belastend gegen Szikszai aussagte. Ueber Szikszai, der im gesellschaftlichen Leben von Miskolcz eine große Rolle spielte, wurde die Präventivhaft verhängt.

Mörderin?!

Der Roman eines Verteidigers

50) Von Walter Bloem

Das harte Geklapper der vielen Schritte draußen auf den Fliesen scholl an der Tür vorüber, entfernte sich, verhallte im Korridor... Es mochte ein Trupp der weiblichen Gefangenen sein, die von Aufsehern zu irgendeiner Arbeit geführt wurden oder von dort zurückkamen... Einerlei — das war die Gegenwart... die Wirklichkeit... die den Schleier der traumentrückten Versunkenheit zerriß... Und Gustav Herold raffte sich zusammen.

„Sie haben noch nicht alles gehört... Sie haben gefragt, was ich denn mit Ihren Briefen angefangen habe... Nun gut — lassen Sie sich berichten."

Und nun erzählte Gustav Herold, wie sich alles zugetragen. Wie er in ihrem Schreibtisch, in all den vielen Schubladen den bunten Wirrwarr von Schriftstücken aller Art entdeckt... wie er sie in drei große Gruppen gesondert habe — zunächst die Korrespondenz ihres Gatten... die er unberührt gelassen habe... die wüste Masse von Erinnerung und Andenken der verschiedensten Art... viel wertloser Kram darunter, ein wirres Chaos eines nicht allzu wohlgeordneten Daseins...

„Ach ja —" Frau Susanne lächelte in einer Art von kindlichem Schuldbewußtsein... „Ordnung ist nie mein Fall gewesen —!"

Das alles habe er verbrannt, meldete Gustav Herold. Und Susanne lächelte wieder, da habe er ihr einen großen Dienst erwiesen...

Und dann — dann kam Gustav Herold auf den dritten Teil der Korrespondenz — auf das unübersehbare Heer von Briefchen, das auf sie zugeflattert sei... Und noch immer lächelte Susanne...

„Was wollen Sie, lieber Freund? Das ist nun einmal so... was kann ich für all das dumme Zeug, das euch Männern in den Kopf kommt, wenn eine Frau über euren Weg läuft, die... nun, die nicht gerade ist wie die andren alle —?"

Gustav Herold mußte einen neuen Anlauf nehmen. Nun kam der „dunkle Freund" — —

Er zwang sich, Susannes Augen nicht loszulassen, nicht einen Augenblick, während er dies letzte erzählte. Und Frau Susanne hielt seinen Blick aus. Kein Wunder, dachte Gustav Herold — sie hat ja Zeit genug gehabt, sich zu rüsten... sie ist gerüstet. Das kindliche, halb melancholische Lächeln schwand nicht von ihren Lippen. Mit solchen Blicken, mit solchem Lächeln mochten die schönen Frauen der großen Welt in katholischen Ländern ihrem eleganten Beichtvater ihre kleinen süßen Sünden gestehen... Es schien, ihr fehlte gänzlich das Gefühl für das Abgeschmackte, das Groteske... das Unappetitliche der Situation, in der sie sich wohl gefühlt durch Monate und Monate hindurch. Aber freilich, sie wußte ja auch noch nicht alles... sie wußte ja noch nicht, wer denn eigentlich der Bursche gewesen war, den sie mit ihrem Vertrauen beehrt hatte...

Nun, auch das durfte Gustav Herold ihr nicht vorenthalten. Und nun erzählte er genauer von dem Anteil, den der kleine Referendarius an ihrem Schicksal genommen und so wirksam betätigt hatte. Also dieses junge fremde Herrchen, von dem Susanne nie etwas gehört oder gesehen hatte — denn wenn er den früheren Terminen beigewohnt hatte als Vertreter der Untersuchungsbehörde, dann hatte Frau Susanne in ihm nur den Störenfried ihres Beisammenseins mit ihrem Verteidiger erblickt und davon nicht einmal die leiseste Witterung gehabt, daß dort ein Mann — daß dort ein opferbereiter Verehrer stehe. Also solch ein flaumiges junges Kerlchen hatte sich freiwillig zu ihrem Knappen geschworen, hatte in Stille und Heimlichkeit rettende Taten für sie getan — und sie nichts davon wissen lassen —! nichts wissen lassen können — Gustav Herold meinte ordentlich zu sehen, wie Susanne bezaubert war von dem Gedanken... Wie geistesabwesend lächelte sie träumerisch vor sich hin... Es war, als suche sie in ihrem Gedächtnis nach dem verschwundenen Bilde dieses getreuen Fridolin... als sänne sie nach einer königlichen Belohnung für ihn. Und wieder fühlte der Rechtsanwalt sich herausgezerrt aus der haltlosen Hingabe der just vergangenen Viertelstunde in das alte Unbehagen, in den alten Widerwillen...

Aber ruhig und klar berichtete er weiter. Es war ja noch so viel zu erzählen... da war Doktor Fritzes Begegnung mit der Denunziantin im Schwoflokal an der Behrenstraße... da war seine Entdeckung, daß Fräulein Krölke ihre Denunziation sich nicht aus den Fingern gesogen, sondern daß für diese ein literarisches Vorbild existieren müsse. Da war endlich die Entdeckung dieses literarischen Vorbildes selber, des „Bundes mit den Höllengeistern..."

Susanne lachte hell auf, als sie den Titel hörte. Aber als nun der Rechtsanwalt berichtete, daß er selber im Besitz eines Exemplars des Romans sei, daß dort Susannes Schicksal fast haarklein beschrieben sei — nur ergänzt und bereichert um jene nächtliche Szene, welche die Krölke ihrer Denunziation zugrundegelegt — da horchte Frau Susanne hoch auf, ein ungläubiges Staunen ließ ihre dunklen Augen fast aus den Höhlen treten...

Worüber staunte sie —?! Darüber, daß das Schicksal selber auf so absonderlichem Wege den Beweis ihrer Unschuld zu führen trachtete —?! Oder entsetzte sie sich über den phantastischen Parallelismus zwischen dem, was eines Kolportageschmieres Phantasie ersonnen, und ihrem eigenen geheimste Erleben —?! Vergebens quälte Gustav Herold sich ab, den Ausdruck dieser starren Züge zu enträtseln... durch ihn hindurch in das Innere dieser Seele vorzudringen, die immer dunkler und verschleierter vor ihm lag... Und Gustav Herold flehte, um was vor ihm ungezählte Millionen von Menschen gefleht hatten und nach ihm ungezählte Millionen flehen würden, flehte um „einen Augenblick Allwissenheit"...

Oftmals machte der Erzähler eine Pause, immer wieder in der Hoffnung seine Hörerin möge endlich einmal mit einem Worte, mit einer Gebärde den Eindruck verraten, den das Gehörte in ihr hervorrief... Aber Susanne schwieg... und wenn er verstummte, dann trieb ein hastiges „Weiter! weiter!" ihn vorwärts, seinen Bericht zu vollenden.

Noch ein letztes war zu enthüllen... noch wußte Susanne nicht, daß jener Mann, der fast ein Jahr lang im Vertrauen ihres Vertrauens gewohnt hatte — daß er, und wie er ihr Vertrauen gelohnt hatte... Daß sie ihm nichts gewesen war, denn ein Modell für ein Geistesprodukt aller-allerniedrigster Kategorie... Und mit einer geheimen Rankune, mit einem boshaften Behagen versetzte Gustav Herold seiner Klientin schließlich auch noch dies Letzte... und belauerte gierig dies undurchdringliche Antlitz...

Susanne erschien bis zum Scheitel gepanzert... Mit eisiger Gelassenheit nahm sie auch dies Letzte zur Kenntnis...

Und endlich riß Gustav Herolds Geduld. Er hatte gegeben, was er zu geben hatte... nun verlangte er nach einer Gegengabe... und da man sie ihm nicht von selber entgegentrug, so gedachte er sie mit hartem Drängen zu fordern.

„So, Frau Susanne — nun wissen Sie alles. Und nun — was haben Sie auf das alles zu erklären —?!"

Susanne lächelte ihr abwesendes, demütiges Lächeln.

„Was ich zu erklären habe, lieber Freund? Nichts... nicht das mindeste... das alles, was Sie mir da erzählt haben... wird ja wohl leider wahr sein... vieles von alledem wußte ich ja schon — was ich soeben dazu erfahren habe, was soll ich dazu sagen —?! Ja, es ist wahr — es hat finstre Zeiten für mich gegeben, in denen ein Unwürdiger Macht über mein Leben gewonnen hatte — daß er ein Unwürdiger war, das wußte ich längst... wie sehr er es war, das erfahre ich ja allerdings erst heute von Ihnen... Indessen, das ist nur ein Gradunterschied... Verworfen hatte ich ihn längst... Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen werden... aber vergessen Sie das eine nicht: ich kannte Sie damals noch nicht... Ich will meinem guten Mann ins Grab hinein nichts Uebles nachsagen... es war sein und mein Schicksal, daß ich mich als Bettlerin fühlen mußte neben ihm... zur Schuld will ich es ihm nicht rechnen... aber mir darf man's auch nicht. Viele sind gekommen und haben die Leere in meinem Innern gewittert... und haben ihre eigne Nichtigkeit mir angeboten zur Ausfüllung... ich habe sie lächelnd abfallen lassen... Und dann kam einer, der war anders als alle die andern... erst zu spät habe ich erkannt, daß die Besonderheit, die er zur Schau trug, nur eine kokette Maske war, nur der neue Trick eines etwas erfahreneren und gerisseneren Frauenjägers... Spät hab' ich das erkannt... nicht zu spät. Und dann — dann kamen Sie... Soll ich Ihnen erst noch sagen, was Sie mir gewesen sind —?! Ich hoffe, Sie schätzen sich selber hoch genug ein, um zu verstehen, daß ich mich an Sie klammern mußte...

„Und seit ich Sie kannte, da war's mir eine Ahnung erst und bald eine unumstößliche Gewißheit, die Stunde der Freiheit würde mir schlagen... Mit tausend Qualen hab' ich darauf gewartet... und endlich war sie da... und sieh, da legt aufs neue das ungeheuerliche Schicksal die Pranke auf mein Leben und treibt mich von Ihnen hinweg..."

Tief in ihrem Stuhl zurückgelehnt hatte die Frau das alles gesprochen. Mit matter, klangloser Stimme... die fast geschlossenen Lider bedeckten nahezu ganz die dunklen Augen, die den Hörer dennoch nicht aus ihrem Banne ließen...

Und von diesen Augen ging es wie ein magischer Strom zu Gustav Herold hinüber und rann durch jede Fiber seines Wesens. Ihm war, als würde er aufgesogen von diesem Strom... angesogen, eingesogen in die Strudel des Begehrens und Verlangens, die ihn von hinnen schwemmten, in jähem Wirbel dahin zurück, von wannen die Strömung ausgegangen war — an ihre Brust, in ihre Arme... Er raffte seine ganze Willenskraft zusammen und zwang sich zu kühler Abwehr:

„Gnädige Frau, Sie vergessen zwei Dinge — wir sind beide nicht frei — — ich gehöre einer andern Frau — und Sie werden sich von der Anklage zu reinigen haben, daß das, was Sie soeben das Schicksal nannten... das Schicksal, das Ihren Gatten aus dem Wege geräumt hat — daß das nicht etwa... eine Schöpfung Ihres eigenen Willens gewesen sei..."

Wiederum lächelte die schöne Frau... ein wenig spöttisch, ein wenig mitleidig... und dennoch so, daß Gustav Herold schwindelte...

„Es ist hübsch von Ihnen, lieber Freund, daß Sie sich vor mir hinter das Gelöbnis der ehelichen Treue flüchten wollen... Aber ich bin Ihnen nicht böse darum. Darauf war ich gefaßt... ich kenne Sie doch —! Und daß es einen... einen Kampf absetzen würde... einen Kampf zwischen mir und... einer andern... einen Kampf um Sie... das habe ich natürlich doch auch gewußt. Ich bin bereit... es wird sich ja zeigen, wer die besseren Waffen führt von uns beiden... Und wenn ich heute noch nicht freie Bahn habe — dazu sind Sie ja da, lieber Freund, um sie mir zu schaffen... Sie haben ja selbst gesagt: die Lage meines Falles sei so hoffnungsvoll wie nur denkbar... also werden Sie sich nicht einmal besonders anstrengen müssen, um diesem unwürdigen Zustande ein Ende zu machen, in dem ich nun schon seit Wochen stecke... Und dann... und dann — Frau Helene, nehmen Sie sich in Acht!"

Nein — dachte der Rechtsanwalt. Nein, das geht nicht. Nach solchen Erklärungen ist es unmöglich, daß ich noch weiter für sie eintrete — sie weiß wohl nicht, was sie da sagt... sie ist ein Weib... Was wir Männer so unter Ehre verstehen, davon hat sie wohl nicht einmal eine Ahnung... man darf ihr nicht verübeln, wenn sie mir solch ungeheuerliche Dinge zumutet. Denn wie ungeheuerlich sie sind, das weiß sie ja nicht... Ich werde versuchen müssen, ihr das klar zu machen... und dann — dann gilt es einen männlichen Entschluß...

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

WEISSE WOCHE

IM ZEICHEN JAPANS

Beginn:
Montag, den 31. Januar

Ruf
und
Name
unseres Hauses bürgen für
Qualitätsware

Die grossen Gelegenheiten!

Ein Posten
Gerstenkorn-Handtücher
vollgebleicht, ca. 45×100 cm, gute Halbleinenqualität
Stück **75** Pfg.

Ein Posten
Frottier-Handtücher
ca. 45×100 cm, in verschiedenen Farben, garantiert indanthren
Stück **90** Pfg.

Ein Posten
Badetücher ca. 125×160 cm,
mit bunten Streifen, garantiert indanthren, Stück **3.90**

ca. 1000 Farbige
Druckmilieus ca. 62×62 cm
6farbig bedruckt, Stück **45** Pfg.

ca. 2000
Kaffeedecken kariert,
in schönen Dessins, garantiert waschecht,
ca. 110×150 cm, Stück **1.45**, ca. 110×110 cm Stück **1.10**

Ein Posten Primo vollgebleichte
Halbleinen ca. 160 cm breit,
mit ganz geringen Schönheitsfehlern, Meter **2.95**

Ein Posten Reinleinene
Tischtücher prima vollgebleicht
Jacquard, mit kleinen Schönheitsfehlern,
ca. 150×275 cm, Stück **9.75**, ca. 170×170 cm Stück **6.75**

ca. 10000 Meter
Wäschestickereien
Meter **45** Pfg., **35** Pfg., **25** Pfg., **15** Pfg. **5** Pfg.

Ein grosser Posten
fehlerhafte Taschentücher
Stück **30** Pfg., Stück **20** Pfg., Stück **10** Pfg.

M. HIRSCHLAND & CO.
MANNHEIM, PLANKEN

MARCHIVUM

Weisse Woche

Damen-Wäsche

1) **Tagßemd** aus gutem Maccobatist mit Valenc enne-spitze u. Einsatz **1.95**

Tagßemd Trägerform, mit Hohlsaum . . . . . **68 Pfg**

Tagßemd mit Träger und Zwirnspitze . . . . **90 Pfg**

Tagßemd mit Träger, Stickereimotiv und Hohlsaum **1.25**

Tagßemd mit Hohlsaumträger, Stickereieinsatz und Klöppelspitze **1.75**

Tagßemd aus gutem Maccobatist mit Valenciennespitze und Einsatz (wie Abbildung 1) . . . **1.95**

Tagßemd aus gutem Macco mit elegantem Stickereimotiv und Valenciennespitze ring-um . **2.25**

Jumper-Unterfaille mit Hohlsaumträger und Hohlsaumverzierung . . . . . **45 Pfg**

Jumper-Unterfaille aus gutem Wäschestoff mit Klöppelspitze und Einsatz . . . . . **95 Pfg**

Jumper-Unterfaille aus feinfädigem Stoff mit Stickereimotiven und Klöppelspitze (wie Abbildung 2) **1.75**

Jumper-Unterfaille Macco mit elegantem Stickereieinsatz und breiter Valenciennespitze ringsum **1.95**

Prinzeßrock aus gutem Renforcé mit Hohlsaumträger, Klöppelspitze und Einsatz **1.95**

Prinzeßrock guter Macco mit breiter Valenciennespitze (wie Abbildung 5) . . **2.50**

Ein Posten
Hemdhosen Windelform mit Hohlsaumträger und Klöppelspitze . . . Stück **95 Pfg**

Ein Posten
Prinzeßröcke aus bestem Material mit feinster Handarbeit und Handhohlsaum . . . . . Stück **4.90**

2) **Jumper-Unterfaille** aus feinfädigem Stoff mit Stickereimotiven und breiter Klöppelspitze **1.75**

Hemdhose Windelform, mit Hohlsaumträger, Valenciennespitze und Einsatz . . . **1.95**

Hemdhose Windelform mit Stickereimotiv und Klöppelspitze (wie Abbildung 4) . . . **2.25**

Nachthemd Kimonoform aus gutem Cretonne mit Klöppelspitze **1.75**

Nachthemd Schlupfform, mit Stickereieinsatz und spitzer Kante **2.50**

Nachthemd aus feinem Renforcé, reich mit Klöppelspitzen und Einsatz garniert **2.90**

Nachthemd aus feinem Wäschebatist mit breiter Spitzenweste und Kragen (wie Abbildung 3) . . **3.90**

Beinkleid Schlupfform mit Hohlsaumverzier. **95 Pfg**

Beinkleid Knieform, aus feinfädigem Wäschestoff mit Zwirnspitze **1.45**

Garnitur dreiteilig, Hemd und Beinkleid mit Hohlsaumverzierung . . . . . Garnitur **1.90**

Garnitur dreiteilig.
Hemdhose, Windelform mit Hohlsaumträger, eleganter Masch.-Stickerei und Klöppelspitze **2.90**
Prinzeßrock passend . . . **3.50**
Nachthemd, Kimonoform, gleiche Ausführung **3.90**
Garnitur komplett **9.75**

Farbige Wäsche

3) **Nachthemd** aus feinem Wäschebatist m. breit. Spitzenweste und Kragen . . . **3.90**

Hemdhose Windelform oben und unten mit breiter Valenciennespitze garniert, in den Farben lachs, flieder und rosa **2.90**

Prinzeßrock dazu passend in gleichen Farben **3.90**

Prinzeßrock aus Kunstseidentrikot in vielen Farben **2.90**

Nachthemd Kimonoform, vorn geschlitzt mit Seidenbandschleife und weissem Passe, in lila, grün und malve **2.90**

Nachthemd mit eleganter Spitzenweste und Kragen, Halbarm mit breiter Spitzengarnierung, in flieder, lachs und mil **4.90**

Prinzeßrock gestreifter Kunstseidentrikot in allen Modefarben **4.90**

Corsetts

Büstenhalter aus Shirting mit Zwirnspitze . **32 Pfg**

Büstenhalter mit Zwirnspitze und Hohlsaum **45 Pfg**

Büstenhalter aus gutem Wäschestoff mit Schnüreinlage, auch für starke Damen passend **95 Pfg**

Strumpfhaltergürtel mit 2 Paar Haltern zum Knöpfen . . . . . **65 Pfg**

Strumpfhaltergürtel aus festem Drell in weiss und rosa, mit 2 Paar abnehmbaren Haltern **95 Pfg**

Sportgürtel aus Drell zum Knöpfen, mit zwei Paar Strumpfhaltern **1.45**

Hüftengürtel aus Drell, mit Haltern und Gummigurt, in weiss, lila beige **1.25**

Kinderleibchen gestrickt, ... Grösse 1 **55 Pfg**
Jede weitere Grösse 10 Pfg. mehr

Konfirmandenleibchen aus gutem Drell mit Schnüreinlage **1.25**

Damen-Strickbinden . . . 6 Stück **95 Pfg**

Kinder-Wäsche

4) **Hemdhose** Windelform m. Stickereimotiv und Klöppelspitze **2.25**

Mädchen-Tagßemd mit Trägern und Hohlsaum Länge 35 cm . . . . . **35 Pfg**
Jede weitere Grösse 15 Pfg mehr

Mädchen-Tagßemd mit Achsel und Feston . . . . . Länge 35 cm **45 Pfg**
Jede weitere Grösse 15 Pfg. mehr

Mädchen-Beinkleid mit Stickereispitze Länge 30 cm . . . . . **95 Pfg**
Jede weitere Grösse 20 Pfg. mehr

Prinzeßrock mit Hohlsaumträger u. Stickerei-Länge 40 cm **95 Pfg**
Jede weitere Grösse 20 Pfg. mehr

Knaben-Tagßemd Halbarm aus starkem Cretonne. . . . . Länge 40 cm **75 Pfg**
Jede weitere Grösse 20 Pfg. mehr

Baby-Wäsche

Gestrickte Baby-Jäckchen Grösse 1 bis 5 . . . . . jede Grösse Stück 35, **25 Pfg**

Gestrickte Höschen mit Bandzug Grösse 1 bis 3 . . . . . jede Grösse, Paar **55 Pfg**

Gestrickte Baby-Röckchen Stück **75 Pfg**

Wagendecken z. Teil ganz aus Stickereistoff mit Volant verarbeitet . . . . . Stück **1.25**

Wagenkissen mit **Festonbogen** aus gutem Cretonne . . . . . **75 Pfg**

Couvert mit Kissen hübsche Verarbeitung mit Stickereispitze und Einsatz Garnitur **4.90**

5) **Prinzeßrock** guter Macco, m breiter Valenciennespitze **2.50**

Ein Posten
Bademäntel aus buntem Frottéstoff mit uniarbigem Besatz . . . . . Stück **9.75**

Bademäntel in hübschen Jacquardmuster . . . . . Stück **15.00**

Versand nach auswärts:
Schriftliche Bestellungen werden sorgfältig erledigt von Mk. 20.— an franko.

HIRSCHLAND
MANNHEIM, PLANKEN

MARCHIVUM

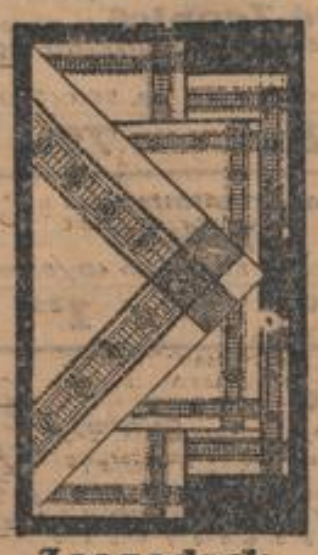
Weisse Woche

6)

Kaffeedecke
kariert, in schönen Dessins garantiewaschecht, 110 x 150 cm Stück **1.45**
110 x 110 cm Stück **1.10**

7)

Kissenbezug
ca. 80 x 80 cm feine Ausführung mit handgezogenen Hohlsäumen Stück **2.45**



8)

Teegedeck
mit 6 Servietten ca. 125 x 160 cm, weiss mit farbiger Kante Stück 6,75 **4.75**

9)

Weisses Oberhemd
mit Batist-Raye-Einsatz u. Umschlagmanschetten Bielefelder Fabrikat . . . **5.90**

10)

Trikolinhemd
elegante Verarbeitung, nur ausgesucht schöne Karos **9.50**

Wäschestoffe

Rohnessel gute wertfällische Qualitäten. Meter 38, 28, **18** Pfg.
Wäscheluch ca. 80 cm breit, vollgebleichte, starkfädige Qualitäten Meter 48 **28** Pfg.
Flockköper ca. 80 cm breit, vollgebleichte kräftige Qualität Meter 65 **55** Pfg.
Creionne ca. 80 cm breit, vollgebleichte, solide Qualitätsware Meter 68 **55** Pfg.
Rein Macco ca. 80 cm breit, vollweisse, feinfädige Qualitäten Meter 75 **56** Pfg.
Renforcé ca. 80 cm breit, feinfädig, blütenweiss beste süddeutsche Qualität Meter 1.10, 90 **75** Pfg.
Creionne ca. 80 cm breit, starkfädig, reinweiss bestes süddeutsches Edelwäschetuch. Meter 1.05 **85** Pfg.
Linon ca. 82 cm breit für Leib- und Bettwäsche, blütenweiss hervorragend schöne Ware. Meter 1.10 **95** Pfg.
Edelmaccotuche ca. 80 cm breit, reinweiss schönste und beste Qualitäten Meter 1.35, 1.20, **95** Pfg.
Bettuchhalbleinen ca. 150 cm breit, besonders gute Qualitäten Meter 1.65 **1.25**
Bettuchhalbleinen mit verstärkter Mitte, ca. [illegible] Meter 2.95, **2.50**
Bettdamast ca. 130 cm breit, Streifenmuster, solide Qualität . . Meter 1.35, **95** Pfg.
Bettdamast ca. 130 cm breit, glanzreiche Qualität, in schönen Blumenmustern, Meter 1.95, 1.50, **1.25**
Bettdamast ca. 130 cm breit, hochfeine Qualität, mit Seidenglanz, in schönsten Brokatmustern Meter **2.25**
Bettdamast ca. 130 cm breit, geblumt, rein Macco, glanzreiche Qualität . . . . Meter **2.50**
Bettdamast ca. 130 cm breit, rein Macco, vom Besten das Beste . . Meter 4.50 **3.25**
Reinleinen ca. 160 cm breit, feinfädig, blütenweiss, prima Qualität . . . . . Meter **4.75**

Bettwäsche

Kissenbezug glatt, aus gutem Wäschetuch Stück **75** Pfg.
Kissenbezug mit Glanzgarnbogen Stück 1,35 **95** Pfg.
Kissenbezug ca. 80 x 80 cm, feine Ausführung mit handgezogenen Hohlsäumen . . Stück **2.45** (wie Abbildung 7)
Paradekissen ca. 80 x 80 cm, mit Klöppeleinsatz vierseitig . . . Stück 2.95, **2.25**
Oberbettuch ca. 150 x 240 cm, mit Glanzgarnbogen kräftige Qualität . . . . . Stück **3.90**
Oberbettuch ca. 150 x 250 cm mit 3fach handgezogenen Hohlsäumen . . . . . Stück **7.80**
Unterbettuch ca. 150 x 225 cm, aus gutem Halbleinen . . . . . Stück **3.90**
Bettgarnitur aus prima Halbleinen, 1 Oberlaken und 1 Kissen in feinster Ausführung mit handgezogenem Hohlsaum, reich gestickt, Garnitur **25.00**

Frottierwäsche

Frottierhandtuch ca. 40 x 90 cm, bunt gestreift solide Qualität . . Stück 65, **45** Pfg.
Frottierhandtuch ca. 45 x 100 cm buntfarbig schöne Indanthren . . . Stück **90** Pfg.
Frottierhandtuch ca. 50 x 100 cm, kariert schweres Waffelgewebe . . . . . Stück **1.35**
Frottierhandtuch ca. 50 x 100 cm, Ja. qualitätsgewebe . . . . . Stück **1.75**
Kinderbadetuch ca. 80 x 100 cm, weiss mit farbiger Kante . . . . . Stück **1.65**
Frottierstoffe ca. 100 cm breit, vorzügliche Zwirnware in vielen Farben . . . Meter **2.95**
Frottierstoffe ca. 150 cm breit, neueste Muster für Capes und Bademäntel . Meter 5.75, 4.90, **3.90**
Badelaken ca. 140 x 170 cm, buntfarbig, schwere Qualität, Waffelmuster . . . . Stück **6.90**
Seiftücher . . . . . Stück **12** Pfg.
Seifhandschuhe . . . . . Stück **18** Pfg.

Tischwäsche

Damast-Milieu ca. 90 x 90 cm breit, vorgebleicht . . . . . Stück **95** Pfg.
Tischtuch ca. 130 x 130 cm, Halbleinen-Jacquard Blumenmuster . . . . . Stück **2.10**
Tischtuch ca. 130 x 160 cm, vollgebleicht, mercerisiert, Damast . . . . . Stück **2.95**
Servietten ca. 60 x 60 cm, dazu passend, Stück **65** Pfg.
Schneidezeug ca. 130 cm breit, prima Halbleinen, Jacquard . . . . . Meter **2.75**
Teegedeck mit 6 Servietten, ca. 125 x 160 cm, weiss mit farbiger Kante (wie Abbildg. 8) 6,75, **4.75**
Künstlerdruckdecke ca. 130 x 160 cm, licht- und kochecht, herrliche Ausmusterung 6.90 **4.50**
Kaffeedecke kariert, in schön. Dessins, garant. waschecht, 110 x 150 cm Stück 1,45, 110 x 110 cm Stück (wie Abbildung 6) **1.10**

Küchenwäsche

Gerstkorn weiss mit roter Kante, brauchbare Qualitäten . . . . . Meter 38, 28, **18** Pfg.
Gläsertuch kariert . . . . . Stück 58, 48 **25** Pfg.
Gerstkornhandtuch gesäumt mit Band weiss mit roter Kante . . . . Meter 65, 55 **38** Pfg.
Wischtuchgebild ca. 56 cm breit, kariert Meter **48** Pfg.
Küchenhandtuch gesäumt mit Band ca. 40 x 100 cm, prima Halbleinendrell Stück 65, **55** Pfg.
Küchenhandtuch ca. 45 x 100 cm, grau gestreift, prima Reinleinen . . . . . Stück **78** Pfg.
Jacquardhandtuch ca. 45 x 100 cm, vollgebleicht . . . . . Stück **75** Pfg.
Zimmerhandtuch weiss, reinleinen Gerstenkorn, ca. 50 x 100 cm Stck. 1,50, ca. 45 x 100 cm Stck. **1.10**

Herrenartikel

Weisses Oberhemd guter Rumptstoff mit Piqué-Einsatz u. Piqué Umschlagmanschetten **2.95**
Weisses Oberhemd mit Batist-Raye Einsatz und Umschlagmanschetten, Bielefelder Fabrikat (wie Abbildg. 9) **5.90**
Weisses Oberhemd m. elegant kariertem Batist-Raye Einsatz und Umschlagmanschetten, erstklassige Verarbeitung **7.50**
Perkal-Oberhemd mit unterfüttert Brust, gute Qualität in neuester Karoausmusterung . . **4.90**
Trikolinhemd elegante Verarbeitung, nur ausgesucht schöne Karos (wie Abbildg. 10) **9.50**
Nachthemd guter Rumptstoff, mit waschechtem Besatz, Umlegekragen oder Geishaform **3.90**
Stehumlegekragen Macco, 4fach nur neue Formen . . . . . Stück **65** Pfg.
Selbstbinder in den neuesten silbergrau schwarzen Dessins . . . . . Stück 2,50, **1.90**

Taschentücher

Damentuch weiss Linon mit gestickter Ecke und Hohlsaum . . . . . Stück **12** Pfg.
Damentuch weiss Batist mit farbigem Hohlsaum und farbiger Zacke ringsum . . . . Stück **25** Pfg.
Damentuch Reinleinen mit Hohlsaum, Stück **50** Pfg.
Herrentuch weiss Linon mit eingewebtem Kordelrand . . . . . Stück **18** Pfg.
Herrentuch weiss Linon mit eingewebtem farbigen Streifen . . . . . Stück **25** Pfg.
Kindertuch weiss Linon mit farbig. Rand Stück **8** Pfg.

Versand nach auswärts:
Schriftliche Bestellungen werden sorgfältig erledigt, von Mk. 20.— an franko.

HIRSCHLAND
MANNHEIM, PLANKEN

MARCHIVUM

Weisse Woche

1)

Etamin-Garnitur
3teilig, besonders preiswert, ca. 85 cm breite Schals **4.10**

Gardinen

Engl. Tüll-Vitrage besonders preiswert Meter **38** Pfg

Madras-Vitrage ca. 65 cm breit, gestreift, indanthren . . . . . Meter **48** Pfg

Madras-Vitrage moderne geblümte Muster ca. 65 cm breit . . . Meter **95** Pfg

Landhaus-Gardinen kariert u. gestreift Etamin . . . Meter 95, **75** Pfg

Spannstoffe unsere bekannt guten Qualitäten für Vorhänge und Dekorationen, ca. 130 cm breit Meter **1.25**

Engl. Tüll-Gardine mit Borde, ca. 130 cm breit besonders starkfädige haltbare Ware, Meter **1.25**

Madras-Garnitur 3teilig, indanthren hellgründig . . . . Garnitur 4.95, **2.95**

Etamin-Garnitur 3teilig, besonders preiswert, ca. 85 cm breite Schals (wie Abbildung 1) **4.50**

Halbstore ca. 150×250 cm, Ia Etamin mit imitierten Filetstreifen und Spitze . . . . Stück **3.95**

Halbstore glatter Etamin mit grossem Handfiletmotiv Klöppeleinsatz und Fransen . Stück **4.95**

Halbstore glatter Etamin, ecru, in ganz moderner Ausmusterung . . . . . Stück **7.50**

Halbstore ca. 150×250 cm, glatter Etamin mit durchgehendem, hohen Handfilet und breiter Handfiletspitze, weiss (wie Abbildung 12) . . Stück **9.75**

Halbstore ca. 150×250 cm, Ia Etamin mit 140 cm hohem Handfiletsockel, Hohlsaum u. Quasten, Stück **14.00**

Halbstore ca. 150×250 cm, ecru, ganz Handfilet mit dickgestopftem Glanzgarn . . . . . Stück **17.00**

Halbstore ecru, Etamin mit breitem, schwerem Handfiletsockel, Hohlsaum, streng modern gearbeitet Stück **19.50**

Teppiche

12)

Halbstore
ca. 150×250 cm breit glatter Etamin mit durchgehendem, hohen Handfilet, breite Handfiletspitze, weiss St **9.75**

Wollplüschteppich erstklassiges Fabrikat in prachtvollen Persermustern

ca. 300×400 cm	ca. 250×300 cm	ca. 200×300 cm
156.-	**115.-**	**78.-**

Wollplüschteppich schwere hochflorige, reinwollene Strapazierqualität, Perser und moderne Muster, bestes Fabrikat

ca. 300×400 cm	ca. 250×350 cm	ca. 200×300 cm
179.-	**145.-**	**89.-**

Ein Posten **Teppiche** bedeutend im Preise ermässigt,
Prima Velour, ca. 200×300 cm . . . **68.00**
Prima Wollplüsch, ca. 200×300 cm . . **78.00**

Wollperserteppich schwere Qualitätsware mit Fransen, beste Perser Copien

ca. 300×400 cm	ca. 250×350 cm	ca. 200×300 cm
158.-	**118.-**	**75.-**

Haargarn- oder **Bouclé-Teppich** in moderner Ausmusterung, der aussergewöhnlich gute Strapazierteppich, schwerste Qualität

ca. 300×400 cm	ca. 250×350 cm	ca. 200×300 cm
158.-	**112.-**	**75.-**

Ein Posten **doppelseitige Persermitationen**
Bettvorlagen und Teppiche
155×220 cm, 130×190 cm, 70×140 cm, 50×110 cm, 40×80 cm
16.50 9.75 4.90 1.95 1.25

Velour-Bettvorlagen aparte Muster . . . . . Stück **6.90**

Haarvelour-Vorlage moderne Römerstreifen . . . . . Stück **7.50**

Korbsessel-Garnitur 1 Sitzkissen, 1 Rückenkissen . . . . . Garnitur **2.95**

Fusskissen festgefüllt . . . . . Serie I **7.25**
nat. Teppichstoff, bezogen, in schöner Ausführung Serie II **5.50**

Bettfedern

Graue Federn . . . . . Pfund 2.—, 1.25, **95** Pfg

Halbweisse Federn beste Ware besonders geeignet für Kissen, Pfund 4.50, 3.95, **3.60**

Weisse Federn zur Füllung von Betten jeder Art . . . . . Pfund 6.—, **4.90**

Weisse Halbdaunen Pfund 9.50 8.50, 7.50, **6.80**

Daunen halbweiss, besonders für Plumas geeignet (wie Abbildung 13) . . . . . Pfund **8.50**

Weisse Daunen Ia schneeweisser, erstklassiger Flaum . . . . . Pfund 19.—, 16.50, **12.00**

13)

Daunen
halbweiss, besonders für Plumas geeignet, Pfund **8.50**

Schürzen

Weisse-Servier-Schürze m. Fältchen-Garnierung u. 2 Taschen (wie Abbildung 14) Stück **85** Pfg

Weisse Jumper-Schürze mit Stickerei-Garnitur . . . . . Stück **1.45**

Weisse Jumper-Schürze grosse Form mit 2 Taschen . . . . . Stück **1.75**

Weisse Jumper-Schürze extra weit mit Stickerei-Einsatz . . . . . Stück **2.25**

Handarbeiten

Ein Posten **vorgezeichnete**
Tischdecken Kreuz- und Plattstich

	ca. 130×130 cm	130×160 cm	160×200 cm
Stück	**3.90**	**4.90**	**7.90**

Ein Posten **vorgezeichnete**
Küchenhandtücher mit farbigem Besatz Stück **1.95**

Wäsche-Stickereien

14)

Weiße Servier-Schürze
mit Fältchen-Garnierung und 2 Taschen Stück **85** Pfg.

Festons für feine Kinderwäsche Das Stück 4.60 Meter **75** Pfg.

Festons in neuesten Mustern ca. 5 cm breit Das Stück 4.60 Meter **95** Pfg.

Festons Ia Schweizer Hochglanz-Qualität mit passenden Einsätzen das Stück 4.60 Meter **1.25**

Festons feinste Gittermuster Hochglanz, gestickt, ca. 5–6 cm breit . . . Das Stück 4.60 Meter **1.75**

Festons auf Extra-Hochglanz gestickt, in hochelegante Ausführung . . Das Stück 4.60 Meter **1.95**

Festons neueste Schweizer Muster, auf feinstem Batist gestickt . . . Das Stück 4.60 Meter **2.50**

Festons ca. 6 cm breit, neueste Gittermuster für elegante Wäsche . . Das Stück 4.60 Meter 3.50, **2.90**

Ein Posten Fabrikreste
Wäsche-Stickereien
darunter feinste Qualitäten Meter 20, **10** Pfg.

Ein Posten Fabrikreste
Klöppelspitzen und Einsätze
Meter **8** und **5** Pfg

Eine besondere Gelegenheit:
ca. 2500 Gummischürzen
Stück **95** Pfg Stück **58** Pfg

HIRSCHLAND
MANNHEIM, PLANKEN

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 30. Januar 1927
Nachmittagsvorstellung
Der fröhliche Weinberg
Lustspiel in drei Akten von Carl Zuckmayer
In Szene gesetzt von Heinz Dietrich Kenter
Bühnenbilder von Heinz Grete
Anfang 2½ Uhr — Ende nach 4½ Uhr

Sonntag, den 30. Januar 1927
Vorstellung Nr. 167. Miete C Nr. 20
Lohengrin
Romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner
Spielleitung: Richard Meyer-Walden.
Musikalische Leitung: Richard Lert.
Anfang 6½ Uhr — Ende nach 10½ Uhr

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König	* * *
Lohengrin	Adolf Loeltgen
Elsa von Brabant	Aenne Geier
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Johanna Knapp
Friedrich von Telramund	Hans Bahling
Ortrud, seine Gemahlin	Erna Schlüter
Der Heerrufer des Königs	Christian Könker
Erster Edelknabe	Trude Weber
Zweiter Edelknabe	Marianne Keller
Dritter Edelknabe	Margr. Doring
Vierter Edelknabe	Johanna Blatter
Erster Edler	Walter Friedmann
Zweiter Edler	Arthur Heyer
Dritter Edler	Hugo Voisin
Vierter Edler	Rudolf Wünzer

*** Heinrich der Vogler: Siegfried Tappolet vom Landestheater in Stuttgart a. G.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 30. Januar 1927
Zu ermäßigten Eintrittspreisen
Mädel von heute
Lustspiel in 3 Akten von Gustav Davis
In Szene gesetzt von Dr. Georg Kruse
Anfang 7.30 Uhr. — Ende nach 9.30 Uhr.

Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal

Heute Sonntag, den 30. Januar, 8 Uhr
bei Wirtschaftsbetrieb 101
Karten ab Mk. 0.90

Heiteres Künstler-Kabarett
„Wiener Blut"

Leitung: Alfred Landory
Mitwirkende u. a.:
Friedel **Dann**, Elvira **Gläser**, Ottilie **Linn-Letti**, Rolf **Arco**, Walter **Friedmann**, Alfred **Landory**, Hellmuth **Neugebauer**.
Orchesterleitung: **Karl Eberts**.
Tageskasse im Rosengarten 11—1 und 3—6 Uhr

Maskenball

der
Mannh. Kanugesellschaft E. V.
in den neuhergerichteten künstlerisch geschmückten Sälen des Rennwiesenrestaurants
Samstag, 5. Febr. 1927
8.11 Uhr abends
Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen. *2981
Eintrittskarte Mk. 2.50 einschl. Steuer erhältlich beim Zigarrenhaus W. Koob, M'heim Breitestr. T 1, 3 u. Filiale O 4, 14, Fernspr. 20687 u. a. d. Abendkasse
Der Vorstand.

Heute Samstag u. morgen Sonntag, 29. u. 30. Jan. 27

Großes Faschingfest m. Konzert

Polizeistunde-Verlängerung.
Prima offene und Flaschenweine
Es ladet ein *3121
Weinhaus Rieth, U 1. 24

3000 Jahre unberührt

waren die Königsgräber der alten Aegypter, und ruhten Goldschätze in tiefstes Dunkel gehüllt. — Aber auch lange Zeit schlief von Generation zu Generation klare, nüchterne Erkenntnis, die Ihnen den Weg eröffnet, alles das in der Natur zu erkennen, was unsere sehenden Augen nicht erkannten, was unser denkender Geist nicht erfaßte. Kommen Sie zu uns, und es wird Ihnen wie Schuppen von den Augen fallen. Sie werden zu neuem, kraftvollem Leben erweckt und sollen mithelfen, das Gold einer neuen Welt zu heben. In Gesellschaft einer Auslese von freien, zielbewußten Menschen wird Ihnen der Weg gezeigt und Gelegenheit geboten, in geistiger und materieller Hinsicht ungeahnte Höhen zu erreichen. — Verlangen Sie kostenlose, unverbindliche Auskunft bei: Julius Degen, Leiter der Conzentrischen Gesellschaft, Mannheim, Postfach 894. *3150

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, den 30. Januar, abends 8 Uhr
Vortragssaal J 1, 14
„Der Untergang der weißen Rasse"
Redner: Prediger Max Prüll *3178
Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Anmeldungen
von Schulanfängern

(Knaben und Mädchen), welche später höhere Schulen besuchen sollen, täglich 11—12 u. 5—6 Uhr
M 3, 10 geg. alt. Drag.-Kaserne.
Direktion 827
der Privat-Vorschule Schwarz

Hausmusik auf Kredit!

1 Mark Wochenrate an

Unsere Preise Mark **35.-, 48.-, 65.-** usw.
Musikhaus E. Feldhammer & Co.
Berlin S 42. — Ritterstraße 24
Fordern Sie kostenlosen Katalog A.
Vertreter am Platze. 699

Philharmonischer Verein.

Donnerstag, 10. Februar, abends ½8 Uhr im Musensaale
Fünftes Konzert
Das Orchester des Mannh. Nationaltheaters

Leitung: **Professor Bruno Walter** | Gesang: **Maria Ivogün**

1) Mozart: Symphonie Es-dur. 2) Mozart: Arie mit obligater Violine und Orchester „Il Rè pastore" (Solo-Violine: Konzertmeister Max Kergl. 3) Rich. Strauss: Rezitativ u. Arie d. „Zerbinetta" aus „Ariadne auf Naxos". 4) G. Mahler: 4. Symphonie, G-dur, für großes Orchester u. Sopran-Solo.
Karten von Mk. 2.— bis 10.— bei Heckel, Pfeiffer, Mannheimer Musikhaus u. an d. Abendkasse.

Café Rheingold

Auf vielseitigen Wunsch ab Samstag den 29. Januar 1927 002
täglich Abendkonzert
An Sonntagen, nachmittags und abends
== Keine Preiserhöhung. ==

Mit einer 810
Eröffnungsfeier
am Dienstag, den 1. Februar, nachmittags 5 Uhr, beginnt der große
Wohltätigkeits-Bazar
des Gesamt-Elisabethenvereins Mannheim zur Linderung der in Not geratenen Armen
in den
Casino-Sälen, R 1, 1

Mittwoch, den 2. Februar
Donnerstag, den 3. Februar
Freitag, den 4. Februar
} jeweils geöffnet vormittags 11 Uhr bis abends 11 Uhr

Ein großer Glückshafen mit den wertvollsten Gaben steht zur Verlosung bereit. Verkaufsstände in Handarbeiten, Kunstsachen, Schreibwaren, Bücher, Haushaltungsgegenstände, Schokolade, Zigarren usw. und ein Delikatessenstand bietet reiche Auswahl.
Likör und Mokka
wird in schön ausgestatteten Stuben verabreicht.
Wein, Bier, belegte Brote u. warme Speisen, sowie Kaffee, Tee, Kuchen, Eis usw. erhältlich während der ganzen Tageszeit.
Nachmittags 3 Uhr ab:
Darbietungen in Musik u. Gesang
Abends 7½ Uhr ab:
Konzerte u. künstl. Vorführungen
in abwechslungsreicher Folge.
Große Kinder-Vorstellung
von nachmittags 3 Uhr bis abends 6 Uhr wird den Kindern Mannheims eine überraschende Freude bereiten.
Eintrittspreise 50 Pfg. — Eintrittspreise 50 Pfg.

1. Febr., Dienstag, abds. 7½ Uhr, Musensaal
6. Akademiekonzert
Ltg.: Generalmusikdirektor Richard Lert
Sol.-Mitwkg.: Gregor Piatigorsky, Violonc., Bln., Hindemith, Konzert für Orchest., Ravel, Rhapsodie espagnol, Schumann, Konzert a moll f. Violoncello und Orchester

2. Febr., Mittwoch, abds. 7½ Uhr, Harmonie
Konzertverein e. V.
3. Kammermusikabend 1926/27
Guarneri-Quartett-Berlin
Prof. Daniel Karpilowski, Mauritz Stromfeld, Hermann Spitz, Walter Lutz / Haydn, Op 74 Nr. 3, Ravel, F dur, Schumann, Op 41 Nr. 3 / Karten zu Mk. 6.—, 2.—
Karten zu den Veranstaltungen bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, sowie an den Abendkassen. *3169

Verein für Leibesübungen e. V.
Mannheim-Neckarau.
Wir beabsichtigen am Sonntag, 6. Februar 1927 zum ersten Spiel unserer Mannschaft um die süddeutsche Meisterschaft in Mainz
einen Sonderzug
zu bestellen und bitten evtl. Interessenten, sich in die in nachstehenden Lokalen aufliegenden Einzeichnungslisten eintragen zu wollen. Gleichzeitig mit der Einzeichnung ist auch der Fahrpreis in Höhe von Mark 3.20 zu entrichten. Schluß der Einzeichnung spätestens Dienstag abend 6 Uhr. 984
Einzeichnungsstellen für Mannheim-Stadt: Zigarrenhaus Dreher, E 1, 18.
Einzeichnungsstellen für Neckarau: Vereinshaus, Wirtschaft zum Löwen, zum Prinz Max, Friedrichstr., Zigarrenverkaufsstellen Schaaff, Schulstr. u. Neckarauerstr., Herm. Seitz, Friedrichstr. 97 und Wirtschaft zur Stadt Halle, Belfortstr. 48.

Nebenzimmer
mit Klavier (60—70 Personen) für Samstag, den 19. Febr., Fastnachts-Samstag, Montag u. Dienstag zu vergeben. *3030
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schönwald
Wintersport u. Sonne
Hotel Sommerberg
1000-1200 m ü. d. M.
Bestgelegenstes Familienhotel mit voller Südlage, direkt bei den Sportplätzen, Sonnenbäder, Liegekuren, Skilehrer, Pensionspreis 7-9 Mk. Telephon 92 Triberg. Prospekte
Em9 — **L. Wirthle**, Besitzer.

Elegante, neue Herren- u. Damen-**Masken** bill. zu verleih. 3676
Lilli Baum, C 4, 8, IV.

Rolladen

Jalousien Rollos
Sterlen & Hermes
Spezialfabrik Mannheim
Augartenstr. 33
Telephon 32 009
815

Möbel-
Inventur-Gelegenheits-Käufe
Einige Speise-Schlaf-Herrenzimmer zu jedem annehmbaren Preise gibt ab *331
Rötter
B 5, 1—4 und 22.

Alte Badeöfen,
alte Gaslampen, Altpapier sow. gebrauchte Möbel kauft *3107
Sch. Krebs, Alphornstraße 47, Tel. 30 511.

P 4, 2!
Haarentfernung
Tel. 30 098 61

Honig
garant. rein, Bienen-Blüten - Schleuder - Honig 10 Pfund-Dose franko Nachn. ℳ 11.—, halbe ℳ 6.50. Nichtgefall. nehme zurück.
Frau Rektor Feindt u. Söhne, Großimkerei und Honigversand, Hemelingen 27. 681

UFA-THEATER
P 6 · ENGE PLANKEN · P 6

DER HEILIGE BERG

Der heilige Berg

Regie: Dr. Arnold Fanck

Viele kannten diesen Film schon und haben ihn mit Begeisterung aufgenommen. In Baden erlebte er seine Erstaufführung gestern und der Erfolg war derselbe, wie allerorts. Der Schauplatz dieses Films weicht von allem Ueblichen und Herkömmlichen ab, er ist verlegt auf die unzugänglichsten Punkte der Hochalpen. Die Aufnahmen wurden gemacht auf dem Matterhorn, auf den höchsten Erhebungen des Engadingebietes und in dem wildesten Teil der Dolomiten. Diese Aufnahmen, welche die Majestät des Hochgebirges in unvergleichlich großartigen Bildern festhalten, bedeuten zugleich eine außerordentliche Sportleistung. Man beschränkte sich nicht auf die von der Natur gegebenen Szenerien, sondern der Architekt Leopold Blonder schuf inmitten der Gletscherwelt vermittels eines eigenartigen Gußverfahrens eine Eisarchitektur, wie sie noch nie zuvor versucht worden ist. Diese auf schlanken Säulen und kühngeschwungenen Bögen ruhenden Eisgrotten wurden von innen durchleuchtet und gewähren dadurch einen geradezu märchenhaften Anblick. Die großartigen Naturaufnahmen sind nicht etwa, wie das sonst bei Kulturfilmen der Fall zu sein pflegt, Selbstzweck, sondern sind nur ein Element, allerdings ein wesentliches Element der Handlung, welche Zweck und Sinn des Films ausmacht. Die Handlung stellt eine Frau zwischen zwei Männer und beleuchtet das hohe Lied der Freundestreue.

Beginn: Sonntags 2.00, 4.15, 6.30, 8.45.
Jugendliche haben Zutritt.

Liebhold's billige Aussteuerwoche

mit ihren sensationell billigen Angeboten ist ein Ereignis für Mannheim. Sie kaufen jetzt **Weiße Waren, Aussteuer-Artikel und Betten so billig,** *daß Sie sich selbst am meisten schaden, wenn Sie diese Veranstaltung nicht zur Deckung Ihres Bedarfs benützen.* **Jetzt müssen Sie kaufen,** *da die Fabrikanten schon wieder ihre Preise erhöhen. — Aus der Menge der billigen Waren nur einige Beispiele:*

Weiße Hemdentuche . . . Mk. 1.10, 85, 55, **32** Pf.
Weiße Köperflanelle . . . Mk. 1.10, 85, 65, **48** Pf.
Weiße Damaste gestr., 130 cm . . 1.80, 1.35, **95** Pf.
Weiße Blumen Damaste 130 cm . 2.50, 1.75, **1.25**
Weiße Mako Damaste 130 cm . . 3.75, 2.95, **1.95**
Hausfuch 150 cm . . . . . 1.50, 1.20, **98** Pf.
Halbleinen 150 cm 2.50, 1.75, **1.35**
Bettuchüber . . . . . Mk. 1.95, 1.35, **95** Pf.
Handtuchzeuge . . . . . 65, 45, 29, **19** Pf.
Bettkatune 80 cm . . . . . 95, 75, 55, **42** Pf.
Bettkatune 130 cm . . . . . Mk. 1.80, 1.35, **95** Pf.
Bettbarchent 80 cm . . . Mk. 2.50, 1.80, 1.35, **95** Pf.
Bettbarchent 130 cm . . . . Mk. 3.50, 3.-, 2.50, **1.75**

Einfarbige Schlafdecken . . Mk. 2.25, 1.50, **95** Pf.
Jacquard Schlafdecken . Mk. 9.-, 7.50, 4.75, **3.50**
Jacquard Wolldecken . . Mk. 16.20, 13.50, **10.75**
Kamelhaardecken . . Mk. 25.-, 17.50, 14.50, **9.75**
Steppdecken mit Halbwollfüllung . . Mk. 13.50, **9.95**
Steppdecken . . mit Wollfüllung Mk. 25.-, 19.50, **15.-**
Weiße Biberbettücher . . Mk. 4.50, 2.75, 1.95, **1.68**
Bettücher aus Hausfuch . . . . . Mk. 5.-, 3.50, **2.75**
Bettücher aus Halbleinen . . . . Mk. 5.50, 4.50, **3.75**
Oberbettücher . . . . . Mk. 7.-, 5.50, **4.50**
Abgepaßte Handtücher . . . . . 59, 49, 38, **19** Pf.
Abgepaßte Jacquard-Handt. Mk. 1.75, 1.25, **98** Pf.

Weiße Damenhemden . Mk. 1.95, 1.25, -.95, **68** Pf.
Weiße Damenhosen . . . . . Mk. 1.80, 1.50, **1.10**
Weiße Nachtjacken . . . . . Mk. 3.50, 2.50, **1.95**
Weiße Prinzeßröcke . . . . . Mk. 3.95, 2.75, **1.95**
Weiße Damen-Nachthemden Mk. 4.25, 2.75, **1.95**
Weiße Herren-Nachthemden Mk. 6.50, 4.05, **3.15**
Weiße Kissenbezüge . . . . . Mk. 1.50, 1.15 **78** Pf.
Weiße Kissenbezüge festoniert Mk. 1.55, 1.60, **1.20**
Weiße Damastbezüge . . . . Mk. 8.50, 6.20, **4.50**
Frotteehandtücher . . . Mk. 1.50, -.95, -.75, **49** Pf.
Frotteebadetücher . . . . . Mk. 7.50, 4.50, **2.95**
Tischtücher . . . . . Mk. 6.25, 4.05, **2.95**
Servietten . . . . . -.75, **55** Pf.
Gläsertücher . . . . . -.60, -.29, **19** Pf.

Bettstellen, Matratzen, Federbetten, Bettfedern und Daunen
während der Aussteuerwoche besonders billig.
Große Posten zurückgesetzte Waren weit unter Preis!

H 1, 4 :: H 1, 13 :: H 1, 14
Hauptniederlage Mey's Stoffkragen

Liebhold

Breitestraße u. am Marktplatz
Alleinverkauf von Steiners Paradiesbetten

Erstes und größtes Betten-Spezialhaus

EINE NEUE „ORIGINAL"-ADLER!

ADLERWERKE vorm. Heinr. Kleyer A.-G. FRANKFURT A. M.

Heinz Meyne, Mannheim, C 3, 9.
Telephon 31246. 954

Plissee — Kunstplissee
fertigt in einigen Stunden
Hohlsäume, Kurbelstickerei
Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen
moderne Kantenarbeiten
für Chals und Volns
Stoff-Knöpfe aller Art
liefert rasch und billig
Geschwister Nixe
Damenschneiderei
Telephon 23210 O 5, 1
*025

Hans Schober
Q 7, 10 u. 15 Tel. 32325

Plissee, Kunstplissee
aller Art, hergestellt auf den neuesten Maschinen — anerkannt größte Haltbarkeit — Anfertigung in einigen Stunden **Kurbel-, Maschinen-, Hand- u. Perlstickereien, Zickzack- u. Hohlsäume-Monogramme.** 987

Tuchhandlung
August Weiss, R 1. 7
III. Stock, am Markt *3181

Gute Bezugsquelle für beste Qualitäten Herrenstoffe.

Autospenglerei
Neuanfertigung kompl. Karosserien, Aufsätze, Motorhauben, Benzintanks usw.
Ausführung sämtl. Reparaturen, fachm. Bedienung.
Kurze Lieferzeit und billigste Berechnung.
Thum & Trautmann
Telph. 28730 Elisabethenstraße 225/31 Telph. 28730

Trefzger

MÖBEL

Billige Preise
bei bester Qualität

Jedermann kauft **direkt** in der Fabrik oder in deren Verkaufsstellen zu genau gleichen Preisen,
ohne Zwischenhandel

Mannheim, O 5, 1

Die Ausstellung steht zur Besichtigung frei!

Bayrischer Hies'l Ludwigshafen
Frühkonzert: Sonntag, 30. Jan., 11-1 Uhr
Reichhaltige Frühstückskarte
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr
Mk. 1.20 Mk. 1.50 Mk. 2.–
Große Abendkarte
Konzert in allen Räumen!
Bestens empfohlen hält sich der neue Inhaber
Rudolf Frommhold
langjähr. Leiter des Friedrich Hilda-Heim, auf der Bühlerhöhe.

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

Nach WESTINDIEN
Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien u. Zentralamerika
Dampfer »Galicia«, »Rugia«, »Teutonia«

Nach SÜDAMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires
Dampfer »Baden«, »Bayern«, »Württemberg«

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes
Vertretung in
Mannheim E 1: Reisebüro H. Hansen
Heidelberg: Hugo Reiner I Fa. Gebr. Trau Nachflg., Brückenstraße 8. Ludwigshafen a. Rh.: Reisebüro Carl Kicher, Kaiser Wilhelmstr. 31 u. Kiosk a. Ludwigsplatz. Speyer a. Rh.: Ludwig Groß, Ludwigstr. 15. Generalagentur für den Freistaat Baden: Reisebüro H. Hansen, B.-Baden a. Leopoldsplatz.

Inserieren Sie in der Neuen Mannheimer Zeitung

Und heute abend in die Libelle
zum Ehrenabend **Walter Steiner** unter der Devise
„Kölner Karneval in Mannheim"
Elite-Vorstellung-Tanz-Gewinkel. Einheitspreise-Verlängerte Polizeistunde

MARCHIVUM